1895. **Der Gesellige.** No. 272.

Dienstag, 19. November. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel



## Ein Fettgesetz.

Dem Bundesrath liegt jetzt ein neuer Gesetzentwurf vor betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln (Margarine) u. s. w., der für Landwirthschaft, Gewerbebetrieb und Konsumenten von großem Interesse ist.

Der Gesetzentwurf bestimmt im Wesentlichen:

Die Geschäftsräume und sonstigen Verkaufsstellen, einschließlich der Marktstände, in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallender Stelle die deutliche, nicht verwischbare Inschrift „Verkauf von Margarine", „Verkauf von Margarinekäse", „Verkauf von Kunstspeisefett" tragen. Margarinekäse im Sinne des Gesetzes sind diejenigen käseartigen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Kunstspeisefett im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen, dem Schweineschmalz ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich aus Schweinefett besteht. Ausgenommen sind unverfälschte Fette bestimmter Thier- oder Pflanzenarten, welche unter den ihrem Ursprung entsprechenden Bezeichnungen in den Verkehr gebracht werden.

Die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine oder anderen Speisefetten zum Zweck des Handels mit diesen Mischungen, sowie das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten solcher Gemische ist verboten. Unter diese Bestimmungen fällt auch die Verwendung von Milch oder Rahm bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine, sofern mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder eine dementsprechende Menge Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen.

Nun kommen eine Anzahl neuer Kontrolmaßregeln, die in den früheren Gesetzentwürfen nicht vorhanden gewesen sind.

Wer Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig herstellen oder vertreiben will, hat davon der nach den landesrechtlichen Bestimmungen zuständigen Behörde Anzeige zu erstatten. Die Beamten der Polizei sind befugt, in die Räume, in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten und daselbst Revisionen vorzunehmen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zweck der Untersuchung gegen Empfangsbescheinigung zu entnehmen. In Räumen, woselbst Butter oder Butterschmalz gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt oder verpackt wird, ist die Herstellung, Aufbewahrung oder Verpackung von Margarine oder Kunstspeisefett verboten. Ebenso ist in Räumen, woselbst Käse gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt oder verpackt wird, die Herstellung, Aufbewahrung oder Verpackung von Margarinekäse untersagt.

Die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in welchen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallenden Stellen die deutliche, nicht verwischbare Inschrift „Margarine", „Margarinekäse", „Kunstspeisefett" tragen. Wird Margarinekäse oder Kunstspeisefett in ganzen Gebinden oder Kisten gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten, so hat die Inschrift außerdem den Namen oder die Firma des Fabrikanten zu enthalten. Im gewerbsmäßigen Einzelverkauf müssen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett an den Käufer in einer Umhüllung abgegeben werden, auf welcher die Inschrift „Margarine", „Margarinekäse", „Kunstspeisefett" mit dem Namen oder der Firma des Verkäufers angebracht ist. Wird Margarine oder Margarinekäse in regelmäßig geformten Stücken gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten, so müssen dieselben von Würfelform sein, auch muß denselben die Inschrift „Margarine", „Margarinekäse" eingepreßt sein, sofern sie nicht mit einer diese Inschrift enthaltenden Umhüllung versehen sind oder sonstwie in sichtbarer Weise die Inschrift an sich tragen.

Die im Gesetzentwurf angedrohten Geldstrafen bewegen sich zwischen 50 und 1500 Mark. Ebenso wird Haft und Gefängniß bis zu 6 Monaten für bestimmte Vergehen gegen das Gesetz angedroht.

Zu einem gesetzlichen Verbot der Vermischung von Butter mit Margarine schreibt uns ein alter westpreußischer Landwirth u. A.: Ein solches Verbot, welches ihr die Butterähnlichkeit in Farbe und Geschmack nehmen würde, läuft im Grunde auf ihre schon früher vergeblich erstrebte auffällige Färbung hinaus, und wäre allerdings ein zweckmäßiges Mittel, sie zur Vermischung mit Naturbutter ungeeignet und damit der vielbeklagten Verfälschung der Letztern ein Ende zu machen. — Eine Berechtigung hätte dieses Verbot aber nur dann, wenn es eine lediglich zum Zwecke der Täuschung bei der Fabrikation der Margarine angewandte Herstellungsweise träfe, wenn die Waare von dem Fabrikanten in dieser Weise behandelt würde, in der Absicht, sie betrügerischer Weise als Butter in den Verkehr zu bringen.

Einer solchen Annahme steht nun aber doch die Thatsache gegenüber, daß die Margarine als solche unter ihrem wahren Namen, also mit völligem Einverständniß der Konsumenten, zu einem weitverbreiteten Nahrungsmittel an Stelle der Butter geworden ist, und ferner der Umstand, daß ihre mißbräuchliche Verwendung zum Zwecke der Verfälschung der Butter nicht von ihren Herstellern ausgeht, sondern von den Butterhändlern, welche sich durch gewinnsüchtige Absicht verleiten lassen, sie an Unkundige als Naturbutter oder wenigstens mit ihr verfälschte Butter als reine zu verkaufen. — Daß Aussehen und Geschmack der Margarine bei oberflächlicher Prüfung eine solche Täuschung erleichtern, ist ja unbestreitbar, aber aus diesem Grunde allein ein unschädliches Surrogat zu beseitigen, erscheint doch nicht angängig. — Wohin würde man mit der Verallgemeinerung eines derartigen Grundsatzes kommen, und was müßte da nicht alles verboten und aus dem Verkehr verbannt werden? Die bloße Möglichkeit eines Mißbrauchs kann dazu keine Handhabe bieten. Die Gesetzgebung muß sich auf Maßregeln beschränken, welche den Betrug möglichst verhindern und den begangenen bestrafen, ohne deswegen der Margarine ihre Stelle in der Reihe der berechtigten Nahrungsmittel zu verkümmern oder gar auf ihre zunehmende Vervollkommnung störend einzuwirken. — Die Schwierigkeit, hier das Richtige zu treffen, liegt in der immer mehr erzielten Aehnlichkeit des Surrogats mit der Naturbuter und in der weiten Verbreitung beider, die eine wirksame Kontrolle unmöglich machen; und hierin sind auch alle bisherigen Versuche gescheitert.

Der Kampf gegen die Margarine leidet auch an dem Uebelstande, daß er in der Hauptsache nur von den Butterproduzenten geführt wird und darum die Vermuthung gegen sich hat, daß er nur im eigenen Interesse und in der Absicht unternommen ist, sich eine unbequeme Konkurrenz vom Leibe zu schaffen. — Daß dies das Hauptmotiv ist, wird ja auch offen zugestanden. Die Butterproduzenten sollten ihr Augenmerk darauf richten, die Butter-Konsumenten in den Kampf mit hineinzuziehen. — Daß aus den Kreisen der Letzteren bisher wenig oder nichts gegen die ihnen zugefügten pekuniären Nachtheile geschehen ist, spricht dafür, daß solche entweder in nennenswerther Weise nicht entstanden, oder, was wahrscheinlicher ist, ihnen nicht zum Bewußtsein gekommen sind, weil ihnen keine Mittel bekannt sind, die als Butter gekaufte Waare auf ihre Reinheit hin durch ein leicht anwendbares, sicheres Verfahren selbst zu prüfen und so etwaige Täuschungen aufzudecken. — Hier müßte durch geeignete Belehrung namentlich in den zumeist interessirten Kreisen der Hausfrauen der Hebel angesetzt werden. Ihre durch das pekuniäre Interesse angespornte Mitwirkung würde mehr Erfolg haben, als eine noch so strenge und ausgedehnte polizeiliche Kontrolle. — Maßregeln, die darauf abzielen, die Margarinefabrikation und ihren loyalen Vertrieb einzuschränken und zu erschweren, werden immer auf Mißtrauen hinsichtlich ihrer Motive stoßen, und dem berechtigten Kern der Sache mehr schaden als nützen. — Auch hier wird die Selbsthilfe das geeigneteste Mittel zur Bekämpfung eines Mißbrauchs sein, der der ohnehin bedrängten Landwirthschaft den noch fast einzig lohnenden Gewinn aus der Viehhaltung mehr und mehr zu verkümmern geeignet ist.

## Zarewna Olga Nikolajewna.

Durch Kanonenschüsse ist am Freitag um Mitternacht der Bevölkerung der russischen Hauptstadt die Geburt der Tochter des Zaren Nikolaus II. und seiner Gemahlin Alexandra Feodorowna, geborene Prinzessin Alix von Hessen, verkündet worden. In den Theatern von St. Petersburg wurde vor Schluß der Vorstellung die Nachricht bekannt und die Nationalhymne wurde dreimal gespielt. Zar Nikolaus II. hat am Sonnabend eine kaiserliche Kundgebung erlassen, worin es heißt: „Indem wir eine solche Vermehrung unseres kaiserlichen Hauses als ein Zeichen des über uns und unser Haus reich ergossenen Segens aufnehmen, thun wir dieses freudige Ereigniß allen unsern treuen Unterthanen kund und erheben mit ihnen heiße Gebete zum Allerhöchsten um das glückliche Heranwachsen und Gedeihen der hohen Neugeborenen." Die kleine Großfürstin hat, wie der Minister des kaiserlichen Hofes in Zarskoje Sselo bekannt macht, den Namen Olga erhalten. Mutter und Kind, Zaritza und Zarewna, befinden sich wohl.

Diese Geburt am russischen Hofe ist von einer nicht geringen politischen Bedeutung. Nach russischer Auffassung wächst die Autorität des Herrschers, wenn er auf einen Sohn als Nachfolger hinweisen kann. Besonnene, ernste Politiker in Rußland haben, wie man der „Frkf. Ztg." aus Petersburg schreibt, von der Geburt eines Kaisersohnes ein Erstarken des Einflusses der Kaiserin erhofft, im Gegensatze zu den Bestrebungen der Reaktionäre aus der Zeit Alexanders III., die sich des großen Einflusses der Kaiserin-Wittwe auf ihren Sohn zu bedienen verstanden haben. Diesen Politikern wird die Behauptung, daß der Ehe des jungen Kaiserpaares noch mehrere Söhne entsprießen können, keinen Trost gewähren, denn sie rechneten mit einem Ergebnisse der nächsten Zeit.

Seitdem das Haus Romanow-Holstein-Gottorp in Rußland regiert, also seit 134 Jahren, ist der Fall nicht vorgekommen, daß dem regierenden Zaren als erstes Kind ein Mädchen geboren worden ist, da indessen seit 1797 in Rußland die erbliche Thronfolge in gerade absteigender Linie nach dem Rechte der Erstgeburt und dem Vorzug der männlichen vor der weiblichen Linie festgesetzt ist, so würde die am Freitag Abend geborene Großfürstin Olga bis zur Geburt eines Sohnes als Thronfolgerin angesehen werden können. In Wirklichkeit wird die Großfürstin Olga aber erst dann offiziell als Thronfolgerin anerkannt werden, wenn der Bruder des Kaisers, der jetzige (an Lungenschwindsucht leidende) Thronfolger Georg sterben und inzwischen nicht ein Sohn geboren sein sollte, denn in dem Manifeste Nikolai's II. vom 1. November v. J. wurde verordnet, daß der (Bruder des Zaren) Großfürst Georg so lange als Thronfolger zu tituliren sei, „bis Gott die mit der Prinzessin Alix einzugehende Ehe des Kaisers mit einem Sohne segnen werde."

## Berlin, den 18. November.

— Der Kaiser ist am Sonnabend Abend gegen 10½ Uhr von der Jagd in Letzlingen im Neuen Palais bei Potsdam wieder eingetroffen. Großfürst Wladimir von Rußland hat sich auf Bahnhof Charlottenburg vom Kaiser verabschiedet, um nach Petersburg zurückzukehren.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß von den Bestimmungen, welche im Interesse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung in die Genehmigungsurkunden zum Bau und Betriebe elektrischer Straßenbahnen bisher aufgenommen worden sind, diejenige unter Nr. 1, welche lautet: „Für den elektrischen Betrieb der Straßenbahnen sind nur solche Dynamomaschinen zur Kraftlieferung zu verwenden, deren Strompulsationen sehr geringfügig sind, damit Induktionsgeräusche in den nahe der Bahn ober- oder unterirdisch verlaufenden Fernsprechleitungen vermieden werden", mit folgendem Zusatz zu versehen ist: „Ob zur wirksamen Verhütung von Störungen benachbarter Fernsprechleitungen deren Verlegung erforderlich ist, wird während des Baues und der Probefahrten bestimmt. Die erforderlichen Anordnungen werden auf Antrag der Oberpostdirektion von der Landespolizeibehörde getroffen und auf Kosten des Unternehmers ausgeführt."

— Der vortragende Rath im Reichseisenbahnamte, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Kraefft, bereist gegenwärtig die deutsch-russische Grenze. Diese Reise hat den Zweck, mit Rücksicht auf die vielen Ausstellungen und Beschwerden, die im Eisenbahnverkehr mit Rußland zu Tage getreten sind, sich durch den Augenschein und persönliches Benehmen mit den Zoll- und Eisenbahnbeamten einzelner Grenzstationen von den bestehenden Einrichtungen und deren praktischer Handhabung zu überzeugen und die geeigneten Mittel zur Abhilfe festzustellen. Das Ergebniß dieser Feststellungen soll bei der bevorstehenden Revision des internationalen Uebereinkommens für den Eisenbahn-Frachtverkehr vom 14. Oktober 1890 berücksichtigt werden.

— Der ehemalige Reichskanzler Graf Caprivi ist in Berlin angekommen.

— Geh. Medizinalrath Professor Dr. Förster, der berühmte Augenarzt in Breslau, feierte am 15. November seinen 70. Geburtstag. Seine vielen früheren und jetzigen Assistenten überreichten ihrem verehrten Lehrer und Meister eine kunstvoll ausgeführte Adresse und eine Festschrift, der Lehrkörper der Universität ehrte sein langjähriges Mitglied durch ein Festmahl, die Studentenschaft brachte ihm einen Fackelzug. Richard Förster wurde am 15. November 1825 zu Polnisch-Lissa, wo sein Vater Apotheker war, geboren.

— Zum Kapitel „Steuereinschätzung" wird aus Görlitz geschrieben: Große Erregung hat unter den hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden das Vorgehen des an Stelle des Oberbürgermeisters Büchtemann zum Vorsitzenden der Steuereinschätzungskommission bestellten Regierungsraths Friedberg hervorgerufen. der etwa hundert Gewerbetreibende aufgefordert hat, bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer dadurch mitzuwirken, daß sie schätzungsweise über die Verhältnisse ihrer Konkurrenten möglichst genau berichten. Nach einem ihnen übergebenen Fragebogen soll Auskunft darüber abgegeben werden, wie hoch zu schätzen ist der Werth der dem Betriebe dienenden 1. Grundstücke, einschließlich der Gebäude; 2. Maschinen, Geräthschaften, Werkzeuge; 3. Thiere und Futtervorräthe; 4. Vorräthe an Waaren, Roh- und Heilsstoffen; 5. Vorräthe an Gold, Silber, Werthpapieren, Außenständen; 6. sonstigen Gegenständen und Rechte. In der von Regierungsrath Friedberg einberufenen Versammlung der Vertrauensmänner wurde sofort von einem Mitgliede der Handelskammer erklärt, daß der Aufforderung des Regierungsraths nicht entsprochen werden könne, und angekündigt, daß voraussichtlich die meisten Formulare unausgefüllt zurückgegeben werden. Nur ein einziger der Eingeladenen trat für ein wohlwollendes Entgegenkommen ein. Die als „Personalblätter" bezeichneten Formulare bringen übrigens aus den Steuereinschätzungen der letzten zwei Jahre Zahlenangaben, die nach Ansicht der Gewerbetreibenden geheim zu halten sind. Da diese „Personalblätter" an die Konkurrenten der Steuerpflichtigen gegeben sind, so wird ein Einspruch gegen diese neue Art der Steuerveranlagung vorbereitet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine Reihe von Artikeln unter dem Titel: „Der Weg zur Sammlung und inneren Konsolidirung der konservativen Partei". Sie begründet in dem ersten Artikel, weshalb das christlich-soziale Blatt „Das Volk" nicht als konservativ angesehen werden dürfe, und führt als Hauptgrund das grundsätzliche Eintreten dieses Organs für das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht an. Dieses Wahlrecht könne ein Konservativer allenfalls als verfassungsmäßige Einrichtung respektiren, aber es grundsätzlich gutheißen, wie es „Das Volk" thue, widerspreche allen konservativen Anschauungen.

— Hofmarschall Freiherr von Reischach und Zeremonienmeister Freiherr von Schrader sind in der Festung Glatz eingetroffen, um die über sie in der Duellangelegenheit von Kotze verhängte Festungshaft anzutreten. Freiherr von Reischach ist wegen seines Duells mit dem Zeremonienmeister Lebrecht von Kotze zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt worden; von Kotze, der bei dem Duell verwundet wurde, hat wie schon erwähnt, seine Begnadigung durch den Kaiser erhalten, nachdem er sechs Wochen auf dem Donjon in Glatz verbracht hatte. Zeremonienmeister Freiherr v. Schrader ist wegen seines Zweikampfs mit dem Rittmeister a. D. von Kotze, einem Vetter des Zeremonienmeisters, zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

— Wegen Zeugnißverweigerung ist neulich in Spandau der Stadtverordnete Münch in Haft genommen worden. Herr Münch hatte sich in der Stadtverordneten-Versammlung auf irgend eine amtliche Mittheilung, die der Magistrat nach Berlin habe gelangen lassen, berufen. Die Kenntniß von dieser Sache konnte der genannte Stadtverordnete nur durch die Indiskretion eines städtischen Beamten erlangt haben. Um nun den schuldigen Beamten zu ermitteln, hatte der Magistrat im Auftrage des Regierungspräsidenten ein Verfahren gegen „Unbekannt" eingeleitet, in dessen Verlauf Herr Münch zur Ablegung seines Zeugnisses aufgefordert wurde. Er weigerte sich zunächst, seinen

Gewährsmann zu nennen, und darauf erging gegen ihn ein richterlicher Haftbefehl, den die Polizei gestern vollstreckt hat. Herr Münch wurde nach dem Amtsgericht geführt und von neuem einem Verhör unterzogen. Danach ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden; hieraus geht hervor, daß er eine den Richter befriedigende Aussage gemacht haben muß.

— Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens hat aus Anlaß der bevorstehenden Volkszählung die Altkatholiken des Deutschen Reiches angewiesen, sich nicht mehr, wie seither, einfach als „Katholiken“, sondern als „Altkatholiken“ einzutragen.

**Frankreich.** Emile Arton, der Genosse des Baron Reinach bei den Panama-Skandalen, der seit dem 21. Juni 1892 flüchtig ist und in Abwesenheit zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde, ist am Sonnabend in London in der Nähe des Bahnhofs Chatham von drei englischen Geheimpolizisten und einem französischen Polizei-Inspektor verhaftet worden.

In **Rußland** wachsen die Steuerrückstände immer mehr an. Sie betragen etwa 336 Millionen, wovon allein 317 Millionen Rubel der Staatskasse zufließen sollen. 118 Millionen betreffen direkte Steuern. Auf 47 Gouvernements vertheilen sich die Rückstände, so daß auf den Kopf $6^4/_5$ Rubel entfallen.

Die Grenzzollwache an der persischen Grenze hatte kürzlich ein Gefecht mit Räubern, welche die russische Grenze überschreiten wollten. An dem Gefecht betheiligten sich 300 Bewohner eines persischen Dorfes. Gegen 30 Perser wurden theils getödtet, theils verwundet. Die Grenzwache hatte keine Verluste.

**Türkei.** Bei einem Gemetzel, welches am 14. in Sivas [illegible]fand, sind gegen 500 Menschen umgekommen.

[illegible] 4000 Einwohner zählende Stadt Guerun ist von [illegible] [illegible]ngeschlossen und ein großes Gemetzel steht bei Einnah[illegible] [illegible] Stadt bevor.

Die vo[illegible] [illegible] Armeniern in der türkischen Stadt Zeitun eingeschlossene Garnison hat kapitulirt. Die Garnison wird von den Aufständischen als Geisel gefangen gehalten, aber schonend behandelt. Die Armenier drohten aber, die Garnison niederzumachen, falls die anrückenden türkischen Truppen zum Angriff vorgingen und kein Generalpardon ertheilt würde. Die Armenier sind gut bewaffnet und verfügen sogar über zwei Kanonen. In den letzten Tagen griffen sie viele türkische Ortschaften an und plünderten dieselben.

**Bulgarien.** Die Amme, Frau Musil aus Mähren, deren Abreise aus Wien und die dabei erlebten Abenteuer wir kürzlich schilderten, ist zur rechten Zeit in Sofia eingetroffen, um ihren Pflegling, einen am 17. November Mittags 12 Uhr geborenen Prinzen, in Empfang zu nehmen. Der jüngste Prinz des Fürsten Ferdinand — ein Sonntagskind — erhält den Namen Cyrill und den Titel eines Prinzen von Preslaw. Hoffentlich bewähren sich an ihm die Vorzüge, welche man Sonntagskindern beizulegen gewohnt ist.

Am Sonntag ist die Gräfin Hartenau, die Wittwe des Fürsten Alexander, mit fürstlichen Ehren in Sofia empfangen worden. Sie begab sich sofort nach ihrer Ankunft, geleitet von einem Adjutanten des Fürsten Ferdinand, zum Grabe ihres Gemahls, um dort zu beten; alsdann fuhr sie in das Palais des Fürsten und reiste am Nachmittag wieder ab. Der Gedächtnißfeier für den Grafen Hartenau im Mausoleum wohnten Prinz Ferdinand, der Hofstaat, die Minister und Offiziere bei, die Gedächtnißrede hielt der Prediger der deutschen evangelischen Gemeinde Stenzel.

In **Marokko** hat es der junge Sultan endlich so weit gebracht, daß er seinem seit Jahr und Tag schon so häufig angekündigten Auszug von der Reichshauptstadt Fez bewerkstelligen konnte. Davon hatte man die endliche Beruhigung und das Heil des Landes erwartet; man meinte, der moralische Eindruck dieser „That“ auf die aufständischen Beduinenstämme würde schon hinreichen, sie zur Botmäßigkeit zurückzuführen. Das scheint nun aber keineswegs der Fall zu sein. Auf dem Zuge des Sultans von Fez bis Mekinez ging alles noch ganz gut, und das war auch wohl vorauszusehen, weil die Kabylen jenes Gebietes überhaupt zu den zahmeren gehören und auch die el Bochari, die sogenannte „schwarze Garde“, auf ihre Regierungslehensgüter dort angesiedelt ist. Nicht mehr so glatt bereits verlief der Marsch von Mekinez nach Rabat. Der Sultan kam mit seiner Armee allerdings am 22. Oktober glücklich dort an, aber — ohne Gepäck, denn das hatten ihm die Slhul-Kabylen, ganz in der Nähe der „heiligen“ Stadt Salé-Rabat gegenüber am anderen Ufer des Flusses Buëgreg gelegen — schnöde abgenommen. Er befand sich bei der Nachhut, die von den Beduinen angegriffen, geschlagen und zersprengt wurde. Auf die Meldung hiervon kehrte der Sultan zurück, um die Slhul-Leute für diese Frechheit zu „züchtigen“. Das soll nun zwar angeblich geschehen sein, aber von dem Gepäck etwas wiederzuerlangen, ist nicht gelungen.

---

## Zur Umwandlung.

Von Herrn Reichstagsabgeordneten Meyer-Rottmannsdorf erhalten wir eine Zuschrift über die Umwandlung von Staatsschuldscheinen und westpreußischen Pfandbriefen in solche zu geringerem Zinsfuß. Wir entnehmen den Ausführungen des Herrn Reichstagsabgeordneten folgende Bemerkungen:

Noch immer besteht Ungewißheit darüber, ob die Preußische und die Staats-Regierung entschlossen sind, die 4- und $3^1/_2$-prozentigen Staatsschulden in 3prozentige zu konvertiren. Das im Frühjahr noch vorgebrachte Bedenken, daß die Geldflüssigkeit keine dauernde sei und erst mit der Konvertirung vorgegangen werden könnte, wenn sich dieselbe als eine dauernde erweisen würde, dürfte bei der heutigen Koursentwickelung in keiner Weise mehr stichhaltig erscheinen.

Herr Meyer-Rottmannsdorf geht dann auf seine Reichstagsrede vom 26. März ein und fährt fort:

Es ist interessant, den Verlauf der Dinge seit dem März zu verfolgen. Zuerst ertheilte die Regiernng im Sommer den Beamten die bis dahin verweigerte Erlaubniß, ihre in 4- und $3^1/_2$prozentigen Staatspapiere erlegten Kautionen in 3prozentige umzutauschen. Abgesehen davon, daß die Ertheilung dieser Erlaubniß durch die Billigkeit geboten war, konnte es keine Maßregel geben, die in glücklicherer Weise die Konversion einleitete. Jedermann, obenan die sehr feinfühlige Börse, nahm hiernach an, daß die Konversion eine von der Regierung beschlossene Sache sei. Die Folge war denn auch ein Steigen der 3prozentigen Staatspapiere auf über Pari und ein Heruntergehen der 4- und $3^1/_2$prozentigen Staatspapiere, die bis auf einige Zehntel Prozent Differenz auf etwas über 103 Prozent zusammenkamen.

Es dürfte leider heute wohl nicht mehr bestritten werden können, daß durch die Veröffentlichung der Unterredung eines Mitarbeiters der „Köln. Ztg.“ mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe von Neuem Unklarheit in die Konversionsfrage gebracht wurde, durch welche gerade der Börsenspekulation Thür und Thor geöffnet wurde, deren Kosten das Anlage suchende Kapital, darunter auch die kleinen Rentner, bezahlt haben.

Die möglichst schnelle Bereiterklärung der Regierung für die Konversion wird unzweifelhaft ein Steigen der 3prozentigen Papiere zur Folge haben und kann dadurch heute noch die theils schon im Gange befindlichen, theils in die Wege geleiteten Konversionen der Landschaften wesentlich erleichtern und für die Pfandbriefschuldner günstiger gestalten. Es würde einer neuen Schädigung der Landwirthschaft durch gesetzliche Maßnahmen gleichkommen, wenn die Landschaften, weil die Regierung noch nicht konvertiren will, gezwungen werden, bei dem dadurch künstlich gedrückten Kourse der 3prozentigen Papiere zu konvertiren, während die Regierung den Kours derselben, wenn sie selbst konvertirt, dadurch vorher heben kann.

Wenn außerdem die Landschaften, denen weitere Verbände, Kommunen u. s. w. bald folgen dürften, auf 3 Prozent konvertiren, bevor der Staat konvertirt, so dürfte sich daraus eine wirthschafts-politische Abnormität ergeben, die wohl ohne Vorgang ist. Noch nie ist es in geordneten Staatsverhältnissen vorgekommen, daß der Staat, der doch weitaus sicherste Schuldner höhere Zinsen für seine Schulden bezahlt, als Verbände oder gar Privatpersonen desselben Landes.

Man kann den Inhabern der Staatspapiere den Uebergang insofern erleichtern, daß nach Abstempelung der 4 % Staatspapiere in $3^1/_2$ % den gesammten $3^1/_2$ pCt. Staatspapiere nach 4 bis 5 Jahren $3^1/_2$ % Zinsen gewährt werden, wenn die Inhaber sich einverstanden erklären, daß nach dieser Zeit die Abstempelung in 3 pCt. vorgenommen wird. Ein sehr geringer Theil würde von diesem Benefizium keinen Gebrauch machen und dieser würde durch Ausgabe 3 pCt. Papiere sofort eingelöst werden.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. November.

— Die oberste Marinebehörde beabsichtigt in den nächsten Jahren auf den Kaiserlichen Werften auch mit der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit vorzugehen. Der Anfang soll auf der Kaiserlichen Werft in Danzig zum 1. April 1896 gemacht werden, und man beabsichtigt zunächst, die Arbeitszeit von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags festzusetzen.

— † Der Schiffsverkehr auf der untern Weichsel war in der ersten Hälfte des November infolge der anhaltend milden Witterung und der günstigen Stromverhältnisse noch recht lebhaft. Es passirten die Plehnendorfer Schleuse in der Zeit vom 1. bis 15. November im Ganzen 313 Fahrzeuge und 34 Traften. Von diesen kamen stromabwärts 30 Dampfer, 135 Kähne und 34 Traften, während stromaufwärts 32 Dampfer und 116 Kähne gingen.

— In der am 15. d. Mts. in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Plauth abgehaltenen Sitzung der Kornhaus-Genossenschafts-Kommission des Beirathes der Westpreußischen Raiffeisen-Organisation berichtete Herr v. Kries-Trankwitz eingehend über die Generalfrage: „Darf die Landwirthschaft von der Errichtung von Kornhaus-Genossenschaften Vortheile erwarten?“ Nach einer eingehenden Debatte, in welcher besonders Herr v. Graß-Klanin ausführlich seine Ansichten darlegte, wurde folgende Resolution des Herrn Heller-Peitschendorf angenommen: „Die Kornhaus-Genossenschafts-Kommission des Beiraths der westpreußischen Raiffeisen-Organisation sieht in der Gründung von Kornhaus Genossentchaften eine erfreuliche Fortbildung der genossenschaftlichen Bestrebungen der Landwirthschaft auf dem Gebiete des Absatzes ihrer Produkte.“ Die Herren Steinmeyer und v. Kries-Trankwitz stimmten für die Resolution mit der Erklärung, hierdurch nur ihren Standpunkt im Prinzipe zum Ausdruck zu bringen, dagegen ihre Ansichten über die praktische Durchführung der Debatte über die Spezialfragen vorzubehalten.

Der Vorsitzende, Herr v. Puttkamer, stellte dann folgende Spezialfragen zur Erörterung: 1) „In welcher korporativen Form und für welche Bezirke sollen Kornhaus-Genossenschaften ins Auge gefaßt werden?“ Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution der Herren v. Puttkamer und v. Graß angenommen: „Die Kommission erachtet für den geeigneten Träger von Kornhaus-Genossenschaften die Raiffeisen'sche Kreditorganisation. Das Gebiet, über welches sich eine Kornhaus-Genossenschaft zu erstrecken hat, kann sich nur den Anforderungen des Bedürfnisses entsprechend regeln.“

Bei der Erörterung der zweiten Spezialfrage: Sollen Kornhäuser mit mechanischen Kräften (amerikanisches Silosystem) oder gewöhnliche Balkenspeicher gebaut werden und mit welchen Mitteln soll der Bau geschehen? legte Herr v. Graß-Klanin die Ergebnisse seiner eingehenden Arbeiten dar. Nach lebhafter Debatte, in welcher verschiedene Zweifel und Bedenken an der praktischen Ausführbarkeit zu Tage traten, wurde folgende Resolution des Herrn v. Glasenapp angenommen: „Die Kornhäuser müssen nach Ansicht der Kommission nach dem sogenannten Silosystem ausgeführt werden. Um eine Unterlage für die Finanziirung zu gewinnen, empfiehlt es sich, an den Herrn Landwirthschaftsminister die Bitte zu richten, einen Betrag bis zu 50000 Mk. zum Zwecke des probeweisen Baues eines Kornhauses der westpreußischen Raiffeisen-Organisation zur Verfügung zu stellen.“

† — Dem Vorstande des Vereins für Armen- und Kankenpflege in Danzig ist vom Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, bei Gelegenheit des in den Tagen vom 8. bis 10. Dezember d. Js. abzuhaltenden Bazars eine öffentliche Verloosung der unverkauft bleibenden Gegenstände zu veranstalten und zu diesem Zwecke 2000 Loose zu je 50 Pfg. im Stadtkreise Danzig sowie in den Kreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung auszugeben und zu vertreiben.

— [Jagdergebnisse.] Bei den diesjährigen Treibjagden auf der Domaine Waldau bei Strelno wurden am 15. d. Mts. 220 Hasen, sieben Rebhühner und am 16. d. Mts. 85 Hasen und drei Rebhühner geschossen.

Auf der Feldmark Beweringen bei Wangerin sind an einem Tage von elf Schützen bei der Treibjagd 204 Fasanen und 189 Hasen erlegt worden.

— Für den Buß- und Bettag, der auf den nächsten Mittwoch fällt, gelten die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Es dürfen am Buß- und Bettage und am Vorabende dieses Tages Bälle, Tanzmusiken und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. In den Fabriken und gewerblichen Anlagen dürfen Arbeiterinnen am Dienstag nach $5^1/_2$ Uhr Nachmittags nicht beschäftigt werden.

— Der „Naturprediger“ Johannes Guttzeit aus Söflingen bei Ulm hielt am Sonnabend im „Tivoli“ vor einer nicht geringen Zuhörerschaft einen Vortrag. Mit einem grünen nur durch einen Strick zusammengehaltenen Kittel und enganliegenden Beinkleidern angethan, Haar und Bart langwallend, setzte er seinen Zuhörern seine, im Allgemeinen ziemlich gesunden, aber keineswegs durch Neuheit oder Eigenart besonders überraschenden Ansichten über die sozialen und moralischen Schäden der Gesellschaft und seine Gedanken über die Wege, auf denen die Menschheit zu einer edlen und ihrer würdigen Natürlichkeit geführt werden könne, auseinander. Dem Redner wurde am Schluß seines Vortrages von dem größten Theil der Anwesenden Beifall gezollt.

— Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge veranstaltet morgen, Dienstag, im „Adler“ ihr erstes Symphoniekonzert in dieser Saison. Das interessante Programm bringt auch mehrere hier sehr selten gehörte Stücke, vor allem die Symphonie Nr. 2 D-dur von Brahms, ferner die Ouverturen „Der Haideschacht“ von Fr. v. Holstein und „Eine nordische Heerfahrt“ von Hartmann; sodann den Trauermarsch aus der Götter-Dämmerung von Wagner und Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt.

— Dem königlich-prinzlichen Domänenpächter Dobberstein zu Dominium Skietz bei Flatow ist der Charakter als königlich-prinzlicher Ober-Amtmann verliehen.

— Der Hauptamts-Assistent Stellmachowski in Memel ist nach Königsberg, der Hauptamts-Assistent Pampe in Pillau nach Memel versetzt.

4 **Danzig**, 17. November. Der hiesige Männer-Gesang-Verein beging gestern im Schützenhause sein 16. Stiftungsfest, zu welchem auch Vertreter des Königsberger Sängervereins „Melodia“ und des Vereins der „Königsberger Liederfreunde“, sowie der „Elbinger Liedertafel“ erschienen waren. Von Ehrengästen waren anwesend Herr Oberpräsident v. Goßler, welcher Ehrenmitglied des Vereins ist, Stadtkommandant Generallieutenant v. Treskow, Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Dr. Baumbach u. A. Der Vorsitzende Herr Direktor Scherler begrüßte die Gäste in einer poetischen Ansprache, worauf der Chor unter Leitung des Kgl. Musikdirektors v. Kisielnicki das bereits vor 15 Jahren zum ersten Konzert des Männer-Gesangvereins aufgeführte Werk des schwedischen Komponisten J. Hallström: „Upsala-Erinnerungen“ vortrug. Die sich daran anschließende Festtafel eröffnete Herr Oberpräsident v. Goßler mit einem schwungvollen Kaisertoast. Während des Mahles wurden verschiedene a capella-Chöre und „Am Wörthersee“, Walzer für Männerchor mit Klavierbegleitung vorgetragen, Herr Dr. Fuchs spielte den ersten Satz aus der Schumann'schen Phantasie: „Ruinen, Triumphbogen, Sternenkranz“. Dann folgte die Aufführung der komischen Oper: „Der Dorfbarbier“ unter Mitwirkung der Opernsängerinnen Frl. Hübsch und Frau Preuse-Hübler.

Herr Eisenbahnpräsident Thomé begiebt sich am 27. d. Mts. nach Königsberg, wo am nächsten Tage die zweite ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Eisenbahnbezirke Danzig, Bromberg und Königsberg stattfindet.

Mit dem Schlusse dieses Jahres läuft die Amtszeit der dem Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft angehörenden Herren Emil Berenz, Robert Petschow, F. W. Stoddart und Eugen Patzig ab. Für diese, sowie für den ausgetretenen Herrn Otto Steffens, dessen Amtszeit ebenfalls am Ende d. Js. ablief, sind statutenmäßig in diesem Monat Neuwahlen für die Jahre 1896 bis 1898 vorzunehmen. Außerdem muß eine Ersatzwahl für den ausgetretenen Herrn John Gibsone stattfinden, dessen Amtszeit bis Ende 1897 lief. Eine Vorversammlung von Mitgliedern hat nun beschlossen, der Korporation die Wiederwahl der Herren Berenz, Petschow, Stoddart und Patzig, sowie die Neuwahl des Herrn Heinrich Schoenberg an Stelle des Herrn Steffens und die des Herrn Fritz Wieler an Stelle des Herrn Gibsone vorzuschlagen. Die Wahlen finden am 21. und 22. d. Mts. im Artushofe statt.

4 **Danzig**, 18. November. Die Kieler Firma Foerster hat auf dem Entfestigungs-Gelände der Westfront die Weiterführung der Erdarbeiten mit dem Lokomotivenbetrieb begonnen und zur Beförderung der Erdmassen zunächst 50 Lowries zu je 3 Kilometer Inhalt eingestellt. — Seit gestern ist die Zufuhr von ausländischem Getreide wieder äußerst lebhaft, besonders wird Kleie, in geringerem Maße auch Oelfrüchte und Roggen eingeführt; heute betrug die Zufuhr 156 Waggons ausländischen Getreides, davon 63 Kleie, gegen 15 Waggons inländischen Getreides.

Im Landeshause sind jetzt links vom Sitze des Präsidenten zwei Postamente aufgestellt, auf denen die in Metallguß hergestellten Büsten der Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II. Aufstellung gefunden haben. Ferner sind die Statuen von vier Fürsten aus dem Hohenzollernhause im Saale aufgestellt; in den Nischen König Friedrich II. und Kaiser Wilhelm I. in voller Figur und die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II. in Büsten.

h **Neufahrwasser**, 17. November. Das Zuckergeschäft hat sich in der diesjährigen Kampagne bis jetzt lange nicht so gut gemacht wie im Vorjahre, da der diesjährige Export durchschnittlich 50 Prozent geringer ist, wie der vorjährige beim Rohzucker, nebenbei bemerkt, erheblich ungünstiger wie beim russischen Zucker. Infolgedessen sind auch die Lagervorräthe gegenwärtig ganz enorm — 1090044 Ztr. Erst zum Frühjahr dürfte ein etwas lebhafteres Geschäft zu erwarten sein.

**Zoppot**, 17. November. Der hiesige Gewerbeverein feierte gestern sein viertes Stiftungsfest. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt gegenwärtig etwa 80.

i **Culm**, 17. November. Seit 10 Tagen ist Herr Verbandsrevisor Pohl aus Königsberg hier anwesend, um die Geschäftsbücher des Vorschußvereins zu revidiren. Es soll festgestellt werden, von welchem Jahre an Unterschlagungen vorgekommen sind.

⊙ **Thorn**, 16. November. Bei der auf dem Landrathsamt heute abgehaltenen Wahl der Kreis-Vorstandsmitglieder der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse wurden die Herren Hauptlehrer Schulz II.-Mocker, Lehrer H. Chill-Thorn und Hauptlehrer Röske-Podgorz gewählt.

**Thorn**, 17. November. Im Jahre 1881 wurde hier am rechten Weichselufer im Weichbilde der Stadt ein Sicherheitshafen von der Regierung erbaut, welcher dazu bestimmt war, bei Eintritt des Winters schutzsuchenden Kähnen gegen eine Gebühr Unterkunft zu gewähren. Seit lange ist es der Wunsch der Schifffahrtsinteressenten, daß dieser Hafen zum Handelshafen eingerichtet werde, damit auch die dort liegenden Kähne bezw. entladen werden können. Es fragt sich nur, ob der Wasserstand im Hafen dies möglich machen wird, denn jedes Hochwasser bringt aus dem oberen Stromlaufe Schlick mit, der sich im Hafen festsetzt und durch Baggern fortgeschafft werden muß. — Auf der hiesigen Uferbahn ist der Verkehr jetzt so rege, daß dort täglich fast 100 Waggons bewegt werden. Der größte Theil dieses Verkehrs kommt auf den Umschlagverkehr, gerade dieser leidet aber unter den mangelhaften Landvorrichtungen und zu wenigen Ladegeleisen.

∞ **Neuenburg**, 17. November. Auf den an die Bülowsheider und Hagener Forsten angrenzenden Ländereien des Gutes Gr. Plochoczyn hat man in letzter Zeit öfters Bernstein gefunden, was zur Untersuchung des Bodens Veranlassung gegeben hat. Diese Untersuchung ist befriedigend ausgefallen, und es soll nun die Gewinnung des Bernsteins bergmännisch betrieben werden, zunächst auf einer Bodenfläche von 350 Morgen.

**Dt. Krone**, 15. November. Herr Kreisschulinspektor Dr. Hatwig ist bis zum 1. Januar k. Js. beurlaubt und wird von Herrn Kreisschulinspektor Bartsch vertreten.

)-( **Flatow**, 17. November. In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. zwischen 1 bis 2 Uhr zeigte sich am südöstlichen Horizont ein prachtvolles Meteor, dessen Licht weiß und so stark war, daß der Horizont vollständig erleuchtet wurde.

W **Jastrow**, 18. November. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Flatow-Dt. Krone wurde der frühere Landrath und jetzige Geh. Regierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Conrad (kons) mit 264 Stimmen wiedergewählt. Pfarrer Kacki-Waldau (Zentrum) erhielt 94 Stimmen. Im Wahlmänner-Verzeichniß waren 484 Wähler aufgeführt.

* **Dirschau**, 17. November. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte heute sein Jahresfest. Herr

Pfarrer Johst-Barendt hielt die Festpredigt. Abends fand im Hotel zum Kronprinzen eine Nachfeier statt.

**Dirschau**, 16. November. Ein 13jähriger Knabe fand sich vorgestern auf der hiesigen Polizeiwache ein, welcher den weiten Weg von Wormditt bis hierher auf der Suche nach seinem Vater, der ihn dort verlassen hatte, zu Fuß zurückgelegt hatte. Der arme Junge erhielt Verpflegung und Nachtquartier und reiste heute früh seiner Heimath Gumbinnen zu.

* **Tiegenhof**, 17. November. Die neue Schule in Fürstenau wurde heute durch Herrn Pfarrer Günther-Fürstenau eingeweiht.

**Königsberg**, 16. November. Als Nachfolger des Professors Dr. Braun auf dem Lehrstuhl der Chirurgie an unserer Universität ist der ordentliche Professor Dr. Helferich in Greifswald vorgeschlagen. Die Verhandlungen mit Herrn Helferich sind im Gange.

Gestern Abend stürzte der 45jährige Matrose Nelo Gänsler aus Kopenhagen durch einen Fehltritt über Bord und ertrank. Die Leiche wurde heute morgen gefunden und nach der Anatomie gebracht.

**Kreis Osterode**, 17. November. Vor einigen Tagen wurde der etwa 70 Jahre alte Schäferknecht Gralewicz aus Ludwigsdorf vermißt. Am andern Morgen fand man ihn im Schafstalle steif und starr, mit durchschnittenem Halse daliegen. In der einen Hand hielt er noch krampfhaft das Messer, mit dem er seinem Leben ein gewaltsames Ende gemacht hatte. Anscheinend hat ihn Schwermuth zum Selbstmorde getrieben.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Osterode wurden in der ersten Abtheilung die Herren Professor Dr. Schnippel, Fabrikbesitzer Mojchall, Kaufmann Friedländer; in der zweiten Abtheilung Kaufmann Radzinski, Fleischermeister Keßler und Kaufmann Zube; in der dritten Abtheilung Brunnenbautechniker Kapischke und Eisenbahnbauinspektor Gronewald gewählt. — Die am Geburtstage Luthers in allen Gemeinden des Kirchspiels Rauschken veranstalteten Familienabende haben die Anregung gegeben, alle vierzehn Tage solche Abende abzuhalten. Namentlich sind es die Herren Lehrer des Kirchspiels, die sich der Sache warm angenommen haben.

**Pillkallen**, 17. November. In der Geflügelmaststation zu Sewaltei ist unter Gänsen und Enten plötzlich eine Art Pest ausgebrochen. Unter heftigen Zuckungen verenden die Thiere in wenigen Augenblicken. Mehrere Tausend des Geflügels sind in der letzten Woche der Krankheit erlegen. Die Krankheit ist wahrscheinlich auf verunreinigtes Wasser zurückzuführen. — Von Tauroggen kommend wurde dieser Tage der Händler W. im Walde angefallen und seiner Baarschaft in Banknoten von 3000 Mk. beraubt. Nachdem die Wegelagerer ihr Opfer an Händen und Füßen gefesselt hatten, suchten sie das Weite. Erst am andern Tage wurde der Händler gefunden und aus seiner Lage befreit.

**Memel**, 16. November. Der heutige Kreistag beschloß, an den Eisenbahnminister eine Petition gegen die Herabsetzung der Tarife für schlesische Kohle nach den Ostprovinzen zu richten.

**Aus dem Kreise Bromberg**, 17. November. Das Busse'sche Gut in Neuhof ist in der Zwangsversteigerung für 58000 Mark von Herrn v. Samplawski in Inowrazlaw erstanden worden.

* **Strelno**, 17. November. Das Gut Scheglin im Kreise Mogilno ist von Herrn Rittergutsbesitzer Nehring-Gr. Krusza gekauft worden.

r **Gollantsch**, 17. November. Hirtenjungen aus Bismarcksaue fanden dieser Tage etwa 200 kleine Silbermünzen in einem Gefäß, welches sie zufällig unter einem alten Strauch entdeckten.

**Kolmar**, 16. November. Herr Fabrikbesitzer Heim hat die hiesige Ostdeutsche Steingutfabrik sammt dem Waarenlager, den Außenständen, für 1100000 Mk. an die Aktiengesellschaft Steingutfabrik Annaberg, Kreis Torgau, welche erst neuerdings durch den Schaaffhausener Bankverein gegründet ist, verkauft. Als Direktoren bleiben in der hiesigen Fabrik die Söhne des Vorbesitzers die Herren Kaufmann Eugen Heim und Dr. chem. Heim. Noch vor zehn Jahren arbeiteten in der Fabrik 30 Personen, gegenwärtig finden aber 400 Arbeiter lohnende Beschäftigung.

**Meseritz**, 15. November. Zu Abgeordneten aus den Kreisen Breisen Bomst und Meseritz für die Landwirthschaftskammer in Posen wurden die Herren Graf zu Dohna-Hiller-Gärtringen für den Kreis Meseritz, General-Landschafts-Direktor v. Staudy-Posen für den Kreis Bomst und als Vertreter der Kleingrundbesitzer der antisemitische Kandidat bei der letzten Reichstagswahl, Mühlenbesitzer Herfarth-Ruchoczer Mühle, Kreis Bomst gewählt.

**Kolberg**, 16. November. Der Verwaltungsrath der Altdamm-Kolberger Eisenbahngesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, der Generalversammlung den Bau der Kolberg-Köslinger Eisenbahn vorzuschlagen. Die Kosten sind auf 1750000 Mk. veranschlagt.

## 4 Hügelgräber in Westpreußen.

Ueber die Erschließung einer größeren Anzahl von Hügelgräbern in unserer Provinz in diesem Sommer, bei der eine Menge hochinteressanten archäologischen Materials zu Tage gefördert und dem Westpreußischen Provinzial-Museum einverleibt worden ist, berichteten in der letzten Sitzung der Anthropologischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft die Herren Professor Dr. Conwentz und Dr. Lakowitz.

Einer der bekanntesten Fundorte ist der Lorenzberg bei Kaldus unweit Culm. Schon seit Jahrzehnten liefert dieser Ort reiche Ausbeute an interessantem Material. Es finden sich am Fuße Skelettgräber, die, reihenförmig angeordnet, interessante Beigaben enthalten, wie Messerchen, Glasperlen (an den Hüften der Skelette) und eigenthümliche Ringe aus Bronze oder Silber (am Kopfende), die bekannten Schläfenringe, welche man früher nur für die arabisch-nordische Zeit charakteristisch hielt, die aber auch in andern Perioden vorkommen und bis ans Ende der römischen Zeit zurückgehen.

Man hat dort in neuerer Zeit wieder weiter gegraben und besonders die Herren Chemiker Schubert und Kreiskassen-Rendant Fröhlich aus Culm, sowie der frühere Landrath v. Stumpffeldt haben manche Ausbeute gemacht. Auch Herr Buchhändler Kuschi in Culm hat noch neuerdings dem Prov. Museum einige interessante Funde überwiesen.

Kürzlich hat nun Herr Rittergutsbesitzer v. Haken in Kaldus, dem Museum viele Beigaben übersandt. Es befinden sich darunter die bekannten Schläfenringe von ziemlich großer Form, die um die Ohrmuscheln getragen wurden; weiter 3 Messerchen, eine große Zahl Perlen aus Glas, Emaille, Thon und Bernstein; verschiedene Berloques, darunter ein sehr hübsches schellenartiges aus Bronze, ferner Ornamentstücke, darunter ein hervorragend schönes mit der Nachbildung eines Thierkopfes, den Boden einer Bronzeschaale, und ein Schloß aus Eisen, das erste der Art, welches in der Provinz gefunden ist. Dazu Münzen, und zwar sowohl Brakteaten als auch solche aus jüngerer Zeit; eine Urnenscherbe mit Wellenornament, welches besonders charakteristisch für die arabisch-nordische Periode ist.

Eine zweite Art von Skelettgräbern fand sich in der Gräflichen Forst Neustadt und zwar im Schutzbezirk Penkowitz, wo schon früher wiederholt der Besitzer Graf Keyserlingk auf das Vorkommen eigenthümlicher Hügel aufmerksam gemacht hatte, die man aber bisher nur für einfache Grenzhügel hielt. Bei näherer Untersuchung aber hat man dort neuerdings verschiedene Funde gemacht. In einem Bestande von Kiefern und Laubholz wurden 30 zusammenliegende Hügel von ziemlich gleicher Art, alle 5—6 Meter im Durchmesser und 1½—2 Mtr. hoch gefunden; sie stellen Gräber dar, in denen Skelette ohne eigentliche charakteristische Beigaben geruht haben. Ein Hügel wurde damals abgetragen; und in einer Tiefe von 1½—2 Mtr. stieß man auf eine graugefärbte Schicht, während der Hügel sonst ganz aus feinem Sand bestand. In dieser grauen Schicht zeigten sich nun einige Beigaben von Bronze, Eisen und Stein, und es läßt sich wohl annehmen, daß die graue Färbung von dem Verwesen eines Skeletts, von dem nichts mehr übrig war, herstammt, wie ähnliche Erscheinungen auch anderwärts beobachtet sind. Weitere Nachgrabungen fanden damals nicht statt. Anfang vorigen Monats hat Herr Rehberg aus Marienwerder mit glücklichem Erfolge die Ausgrabung wieder aufgenommen und die gemachten Funde dem Provinzial-Museum übersandt. Es fanden sich darunter u. a. ein Gegenstand von hervorragendem Interesse, nämlich ein Hakenring, bestehend aus Blei mit einem Zusatz von Zinn. In Westpreußen war ein solcher bisher nicht gefunden, dagegen früher zweimal in der Provinz Posen und zwar in den Kreisen Schubin und Mogilno. Es erinnern übrigens diese Gräber noch an andere Grabstätten in der Provinz und zwar in den Kreisen Putzig, Neustadt, Karthaus und Pr. Stargard. Es läßt sich vermuthen, daß diese Skelettgräber in die Periode zwischen die Römische und die Arabisch-nordische Zeit gehören, also in die Zeit der Völkerwanderung, von der bisher nur sehr wenig bekannt war; derartige Gräber dürften in unserer Provinz noch in sehr großer Menge vorhanden sein.

(Schluß folgt.)

## Verschiedenes.

— Zur Errichtung eines Denkmals für Hermann v. Helmholtz hat die Danziger Naturforschende Gesellschaft auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler die Sammlung von Beiträgen übernommen. In anderen westpeuß. Städten hat bis jetzt Verwaltungs-Gerichts-Direktor a. D. v. Köhler in Marienwerder, Gymnasial-Direktor Dr. Anger in Graudenz, Gymnasial-Direktor Dr. Nagel-Elbing und der Kopernikusverein Thorn sich bereit erklärt, Beiträge zu sammeln und an die Naturforschende Gesellschaft abzuliefern.

— [Schiffsunfälle.] Der englische Dampfer „Leo", mit 2000 Tons Getreide und für 1000 0 Kronen Sämereien für eine Kopenhagener Firma an Bord, ist am Sonnabend, während eines furchtbaren Sturmes gescheitert. Es wurden zwei Boote ausgesetzt: das erste wurde sofort zerschmettert, wobei der Kapitän, der Steuermann und fünf Matrosen ertranken. Das zweite Boot mit fünf Personen trieb zehn Stunden auf den Wellen, bis es von dem englischen Dampfer „Embleton" entdeckt und nach Swinemünde geführt werden konnte. Die Geretteten haben schrecklich gelitten, sie waren vor Kälte und Hunger halbtodt. Acht Personen sind mit dem Wrack des „Leo" in die Tiefe gesunken. Wie der „Leo" plötzlich das Leck erhielt und sank, ist noch unaufgeklärt.

Ein Boot des an der spanischen Küste ungefähr 25 Meilen südlich von Ceuta gescheiterten italienischen Dampfers „Solferino" ist beim Bergen der Passagiere des Dampfers gekentert, wobei mehr als 20 Personen ertranken. Die übrigen Passagiere wurden gerettet und an der Küste gelandet.

Der Geestemünder Fischerdampfer „Amalie" rettete am Sonnabend in der Nordsee die aus 11 Mann bestehende Besatzung der im sinkenden Zustande angetroffenen Bark „Mainio".

Große Stürme haben auch auf der unteren Wolga großen Schaden angerichtet. Gegen 20 Barken und 2 Segelschiffe scheiterten; die Mannschaft ist zum Theil ertrunken.

— [Brand. Explosionen.] Der Bahnhof der Madrider Straßenbahn ist am Sonnabend in Brand gerathen. 44 Wagen sind verbrannt. — Auf dem Dampfer „Schwerin" explodirte am Sonnabend der Windkessel während der Fahrt durch den Nordostseekanal. Ein Heizer wurde verletzt. — Auf der Station Konstantinowska der Kursk-Charkow-Asow-Eisenbahn explodirte am Sonnabend der Kessel der Lokomotive eines dort haltenden gemischten Zuges. Der Maschinist und sein Gehülfe wurden getödtet, der Heizer stark verbrüht.

— [Straßenbahnunglück.] In Cleveland im nordamerikanischen Staate Ohio stürzte Sonnabend Abend in Folge falschen Signals ein elektrischer Motorwagen der Straßenbahn, als er über die Zugbrücke eines Viaduktes fuhr, aus einer Höhe von 100 Fuß in den Cuyahojafluß hinab. Der Wagen enthielt 20 bis 30 Personen; mehrere Personen, darunter der Motorbeamte, sprangen ab, die übrigen Insassen nebst dem Kondukteur ertranken. 13 Leichen sind bisher geborgen. Der Motorbeamte wurde verhaftet.

— [Einsturz.] In Oberhausen (Rhein) stürzte Sonnabend Abend ein dreistöckiges Haus ein. Eine Frau wurde verschüttet und schwerverletzt. Die Trümmer geriethen in Folge Umstürzens der Oefen in Brand. 19 Personen konnten rechtzeitig entfliehen. Nur ein Ziehhund wurde erschlagen.

— Der Aachener Alexianer-Prozeß, der vom 30. Mai bis einschließlich den 8. Juni d. Js. die erste Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Aachen beschäftigte, gelangt heute (18. November) in der Revisions-Instanz von dem ersten Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung.

Es dürfte dem Leser noch erinnerlich sein, daß der Gastwirth Mellage (Iserlohn), der Redakteur des „Iserlohner Kreis-Anzeigers", Max Scharre, und der Buchhändler Warnatzsch (Hagen) angeklagt waren, durch eine von Mellage geschriebene und von Warnatzsch verlegte Broschüre, betitelt „39 Monate als irrsinnig eingekerkert" und durch mehrere Artikel des von Scharre verantwortlich gezeichneten „Iserlohner Kreis-Anzeigers" die Leiter des Alexianer-Klosters „Mariaberg" beleidigt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung aller drei Angeklagten. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Staatsanwalt, als auch die Nebenkläger das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Ersterer hat jedoch auf Verfügung des preußischen Justizminister die Revision wieder zurückgezogen, letztere dagegen haben die Revision aufrecht erhalten. Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Oster, stützt die Revision auf Verletzung des materiellen Rechts, speziell der §§ 185, 186 und 193 des Strafgesetzbuches, sowie der §§ 34, 244, 248 und 266 der Strafprozeßordnung. Die Rechtfertigungsschrift bezeichnet verschiedene Urtheilsausführungen als unlogisch und nicht den Thatsachen entsprechend und macht dem Urtheil ganz besonders zum Vorwurf, daß es die Beweisaufnahme nicht richtig gewürdigt habe. Endlich wird betont, daß die Kosten der Nebenklage zu Unrecht den Nebenklägern auferlegt worden seien. Es wird daher von den Nebenklägern beantragt: das angefochtene Urtheil aufzuheben und die Sache zur Entscheidung an ein anderes Gericht erster Instanz zu verweisen.

— [Verhaftung.] Die Polizei verhaftete am Sonntag in Paris den Kassirer der „Société générale belge", welcher aus Brüssel mit Hinterlassung eines durch Börsenverlust hervorgerufenen Fehlbetrags 2½ Millionen Franks geflohen war.

— Wegen Sittlichkeitsverbrechen, verübt an Strafgefangenen, wurde am Sonnabend der frühere Gerichtsassessor Freiherr v. Frankenberg von der Strafkammer zu Saargemünd (Reichsland) zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt beabsichtigt, noch im künftigen Monat nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu reisen, um dort in größeren Städten Vorträge zu veranstalten. Veranlassung hierzu bietet ihm die Einladung mehrerer Deutsch-Amerikaner, die ihm durch einen in Berlin eingetroffenen Herrn aus Milwauken übermittelt wurde. Sollte das nicht eine Spekulation findiger Amerikaner auf reiche Eintrittsgelder sein?!

— [Seltene Jagdbeute.] Im Rhöngebirge wurde kürzlich eine große Wildkatze geschossen, was seit langer Zeit nicht vorgekommen ist. Sie wog reichlich 9 Kgr., war 0,40 Mtr hoch und 0,96 Mtr. lang.

— [Der Hund im Dienste der Post.] In Brattendorf in Thüringen läßt der dortige Gastwirth, welcher Inhaber einer Posthilfsstelle ist, den mit der Bahnpost ankommenden Briefbeutel durch seinen Hühnerhund abholen. Mit der größten Pünktlichkeit erscheint der Hund an dem ankommenden Zug und nimmt den Postbeutel, den er, in der Schnauze tragend, seinem Herrn abliefert.

— [Der Rattenfänger von Paris.] Die Stadt Paris ist wieder um einen Angestellten reicher geworden, der Beschäftigung genug haben dürfte. Gegen 4000 Fr. Gehalt verpflichtet er sich, die Ratten aus dem Rathhaus und allen städtischen Gebäuden zu vertreiben, dabei keinerlei schädliche Stoffe anzuwenden. Der Mann wird in etwa 500 Gebäuden seines Amtes walten müssen. In den Markthallen, Schlachthäusern und Niederlagen hausen unendliche Rattenschaaren, so daß leicht einige Zehntausend gefangen und vertilgt werden könnten. Da ein Rattenbalg einige Pfennig werth ist, kann der Rattenfänger noch einen ansehnlichen Nebenverdienst herausschlagen.

— Die königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt hat beschlossen, für das Jahr 1896 folgende Preisaufgabe zu stellen: „Wie läßt sich die Erziehung der weiblichen Jugend in den höheren Berufsklassen unseres Volkes vom 15. bis zum 20. Lebensjahre am zweckmäßigsten gestalten?" Auf die beste der einlaufenden Abhandlungen ist ein Preis von 300 Mark als Honorar gesetzt. Bewerber haben ihre Arbeit spätestens bis zum 1. Dezember des Jahres 1896 unter der Adresse des Sekretärs der Akademie, Professor Dr. W. Heinzelmann in Erfurt, einzureichen.

— Die Hilfeleistung einer Zivilperson zu einer Urlaubsüberschreitung resp. zur Fortsetzung einer bereits eingetretenen Urlaubsüberschreitung seitens einer Militärperson ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. April 1895, aus § 64 des Militär-Strafgesetzbuchs in Verbindung mit § 49 des Deutschen Strafgesetzbuchs zu bestrafen mit der Maßgabe, daß, falls eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Wochen für angemessen erachtet wird, an Stelle des Arrestes Haftstrafe tritt. Als Hilfeleistung zu einer Urlaubsüberschreitung ist jede Thätigkeit zu verstehen, welche darauf abzielt, die Urlaubsüberschreitung zu fördern; sie liegt auch dann vor, wenn ein Dritter den Thäter in seinem Entschluß, seinen Urlaub zu überschreiten oder die Ueberschreitung fortzusetzen, bestärkt oder befestigt, besonders wenn der Thäter in seinem Entschluß noch schwankend ist.

— [Tröstend.] Fremder: „Sie, Kellner, unter uns gesagt: das Essen war sehr schlecht!" — Kellner: „Seh'n Sie, und ich muß das alle Tage essen."

Menschen von dem ersten Preise
Lernen nichts und werden weise,
Menschen von dem zweiten Range
Werden klug und lernen lange,
Menschen von der dritten Sorte
Bleiben dumm und lernen Worte.
Rückert.

## Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 18. November. Die Konferenz für den Rhein-Weser-Elbe-Kanal trat heute Vormittag im Ackerbau-Ministerium zusammen.

R **Hannover**, 18. November. Bei dem Bau des studentischen Korpshauses des Korps „Hannovera" in Göttingen stürzte ein Theil des Bauwerkes ein, ein Maurer ist todt, fünf andere sind schwer verletzt.

St. **Leipzig, 18. November. Die von den Leitern des Alexianer-Klosters in dem Prozeß Mellage und Genossen eingelegte Revision wurde gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verworfen. Die Kosten des Prozesses sind dem Nebenkläger aufgelegt. (S. auch Verschiedenes.)**

* **Würzburg**, 18. November. Heute früh fand hier eine Gas-Explosion statt, ein Arbeiter wurde verbrannt, zwei andere Arbeiter und zwei Polizeisoldaten wurden schwer verletzt.

: **London**, 18. November. Der Botschafter am türkischen Hofe, Sir Ph. Currie, ist heute früh über Wien nach Konstantinopel abgereist.

: **London**, 18. November. Am Sonnabend legte in Belfast (Schottland) eine große Anzahl Maschinenbaulehrlinge die Arbeit nieder. Man glaubt, daß, wenn der Ausstand nicht binnen weniger Tage beigelegt wird, alle Lehrlinge sich ihm anschließen werden. Hierdurch würde die sofortige Einstellung jeglichen Betriebes im hiesigen Maschinenbaufache bedingt.

! **Brüssel**, 18. November. Die liberale Partei hat bei den Kommunalwahlen eine sehr fühlbare Niederlage erlitten, und zwar zum Vortheil der Katholiken und Sozialisten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Dienstag, den 19. November:** Wolkig, neblig, theilweise heiter, nahe Null. Strichweise Niederschläge, — **Mittwoch, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, nahe Null, strichweise Niederschläge.

**Danzig**, 18. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 18./11. | 16./11. | | 18./11. | 16./11. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** Umf. To. | 300 | 200 | **Gerstegr.** (660-700) | 110-115 | 115 |
| inl. hochb. u. weiß | 142 | 142 | „ kl. (625-660 Gr.) | 100 | 100 |
| inl. hellbunt . . . | 139 | 139 | **Hafer** inl. . . . . . | 107 | 107 |
| Transf. hochb. u. w. | 109 | 109 | **Erbsen** inl. . . . . | 110 | 110 |
| Transit hellb. . . | 105 | 105 | „ Transf. . . | 90 | 90 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Rübsen** inl. . . . . | 172 | 172 |
| Novbr.-Dezbr. . . | 140,00 | 140,50 | **Spiritus** (loco pr. | | |
| Transf. Nov.-Dez. | 106,00 | 106,00 | 10000 Liter %.) | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 140 | 140 | mit 50 Mk. Steuer | 50,75 | 50,75 |
| **Roggen:** inländ. | 111 | 111 | mit 30 Mk. Steuer | 31,00 | 31,00 |
| russ. poln. z. Trns. | 76,00 | 76,00 | | | |
| Term. Nov.-Dez. | 109,50 | 110,00 | | | |
| Transf. Nov.-Dez. | 76,00 | 76,00 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 111 | 111 | | | |

**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

**Königsberg**, 18. November. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

**Berlin**, 18. Novbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 18./11. | 16./11. | | 18./11. | 16./11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen loco | 136-148 | 136-148 | 4% Reichs-Anl. | 105,20 | 105,30 |
| Dezember . | 142,50 | 142,75 | 3½% „ „ | 103,90 | 103,90 |
| Mai . . . . . . | 146,75 | 147,00 | 3% „ „ | 99,10 | 99,00 |
| Roggen loco | 115-122 | 116-122 | 4% Pr. Consol.-A. | 105,20 | 105,20 |
| Dezember . . | 116,25 | 116,50 | 3½% „ „ | 103,90 | 103,90 |
| Mai . . . . . . | 122,25 | 122,50 | 3% „ „ | 99,20 | 99,00 |
| Hafer loco . . | 115-150 | 115-150 | 3½ Wstpr. Pfdb. | 100,75 | 100,75 |
| Dezember . . | 117,00 | 117,25 | 3% „ „ | 96,00 | 96,20 |
| Mai . . . . . . | 119,25 | 119,25 | 3½% Ostpr. „ | 100,60 | 100,60 |
| Spiritus: | | | 3½% Pom. „ | 100,75 | 100,75 |
| loco (70er) . . | 32,90 | 32,70 | 3½% Pos. „ | 100,30 | 100,50 |
| November . . | 37,30 | 37,20 | Disk.-Com.-A. | 214,50 | 209,75 |
| Dezember . . | 37,10 | 37,00 | Laurahütte . . | 152,00 | 148,75 |
| Mai . . . . . . | 37,90 | 37,90 | Italien. Rente | 86,25 | [illegible]6,10 |
| | | | Privat-Disk. | 2⅞% | 2⅞% |
| | | | Russische Noten | 220,45 | 220,00 |
| | | | Tend. d. Fondb. | fest | fest |

**Tendenz:** Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer ruhig. Spiritus fest.

**Fahrplan.**
Aus Graudenz nach

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 7.10 | 10.53 | 3.01 | — | 7.35 |
| Laskowitz | 6.00 | 9.40 | 12.43 | 4.30 | 7.59 |
| Thorn | 5.17 | 9.35 | 1.22 | — | 7.55 |
| Marienbg. | 8.41 | 12.57 | 5.31 | — | 8.00 |

In Graudenz von

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 9.22 | — | 5.05 | — | 9.58 |
| Laskowitz | 8.31 | 12.24 | 4.05 | 6.38 | 10.31 |
| Thorn | 8.34 | 12.28 | 3.04 | — | 10.15 |
| Marienbg. | 9.30 | — | 2.56 | 7.50 | 11.50 |

vom 1. Oktober 1895 gültig.



**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 272.

Graudenz, Dienstag] [19. November 1895.

## Zentralverein Westpreußischer Landwirthe.

II.

Generalversammlung.

Die Versammlung, an welcher die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Regierungsrath Delbrück, Landesdirektor Jäckel, Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Dr. Baumbach u. A. theilnahmen, wurde von Herrn v. Puttkamer-Plauth mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Darauf hielt Herr Amtsgerichtsrath Peiser-Danzig einen Vortrag über das Thema: „Wieweit sind die Interessen der Landwirthe im Entwurfe zum bürgerlichen Gesetzbuche wahrgenommen?“ Der Referent führte etwa folgendes aus:

Mit unendlichem Fleiß ist an dem bürgerlichen Gesetzbuch gearbeitet worden, und es galt, ungemeine Schwierigkeiten zu überwinden, weshalb man den Entwurf milde beurtheilen muß. Gelten doch in Deutschland mehr als 100 Systeme des ehelichen Güterrechts, mehr als 50 Wassergesetze, 17 Gesindeordnungen 2c. Die hingebende Arbeit ist in der Rechtsgeschichte beispiellos. Jetzt scheint das Werk beendet, aber zur Freude über die Errungenschaft: Ein Reich, ein Recht — gesellt sich die Sorge darüber: Werden die Interessen der Landwirthschaft genügend beachtet und geschützt sein? Das erste Ziel der Gesetzgebung muß sein, der Landwirthschaft Schutz zu gewähren im Arbeiterrecht, im Schuldrecht, Schutz auch gegen andere Erwerbsgruppen. Die Gesetzgebung muß aber an die Bedürfnisse des praktischen Lebens anknüpfen und keine Gleichmacherei treiben; der Grundsatz: „Jedem das Seine“ gilt auch hier. Die Landwirthschaft will nicht Hahn im Korbe sein, aber sie will auch nicht vernachlässigt werden. An dem ersten Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches ist von den Landwirthen scharfe, aber maßvolle Kritik geübt worden, es fragt sich nun, ob die Landwirthe dem zweiten Entwurf zustimmen können. Ein großer Theil der Gebiete, auf denen die landwirthschaftlichen Interessen liegen, ist in dem Entwurf nicht aufgenommen, weil sie dem öffentlichen Recht angehören oder nur lokale Bedeutung haben. Der Landwirth muß zuerst das Einführungsgesetz lesen, um sich zu orientiren, was aufgenommen ist und was nicht. Aufgenommen ist nicht das Gesinderecht; dieses ist den Einzelstaaten überlassen, weil die Verhältnisse zu verschieden sind. Auch die wichtige Maßregeln gegen den Kontraktbruch des ländlichen Gesindes ist den Landesgesetzen vorbehalten, ebenso das Versicherungsrecht, die Organisation der Versicherung, z. B. der Viehversicherung. Doch könnte die Landwirthschaft wohl allgemeine Sonderbestimmungen zum Schutze der Versicherten verlangen; diese Bestimmungen sollen bei der schon begonnenen Revision des Handelsgesetzbuches erlassen werden, und es wird Sache der Landwirthe sein, ihre Wünsche rechtzeitig vorzutragen. Sehr werthvolles Material bieten zu dieser Frage die Jahresberichte der landwirthschaftlichen Zentralvereine, in denen namentlich darauf hingewiesen wird, daß die Schadenberechnung durch ungeeignete Personen erfolgt, daß die zahllosen Versicherungsklauseln schädlich sind u. s. w. Solche Klauseln müssen der Rechtsgiltigkeit entbehren, wenn sie gegen den guten Glauben und die Sitte verstoßen. Leider sind die Versicherten an diesen Schädlichkeiten selbst schuld, da sie die Policen nicht genau genug lesen und alles den Agenten überlassen. — Sehr lebhaft ist das Verlangen nach einer einheitlichen Regelung des Wasserrechts, und es ist ein Verdienst des Landwirthschaftsrathes, diese wichtige Angelegenheit zur Sprache gebracht zu haben. Indessen ist der Wunsch nach einheitlicher Regelung nicht erfüllt, weil sie gar zu schwierig war, da das Wasserecht überall in das öffentliche Recht eingreift Ein einheitliches preußisches Wasserrecht wird aber wohl nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs erlassen werden. Nicht aufgenommen in den Entwurf sind die Familien-Fideikommisse, die Lehngüter, die Enteignung, Fischerei, Jagd, Forstrecht, die Privatpfändung, die sehr wichtige Frage der Theilbarkeit der Grundstücke. Das Römische Recht kennt keinen Unterschied in der Theilbarkeit von beweglichem Vermögen und Grundbesitz, wohl aber das deutsche Recht, das den Grundbesitz gewissermaßen als ein Amt ansieht. Die Zerstückelung der Güter ist nach Ansicht vieler Fachleute schädlich, denn wenn der Grundbesitz zerstückelt wird, könne er seine Aufgaben auf dem Gebiet der Kirche 2c. nicht mehr erfüllen. Die Güterschlächterei schaffe Existenzen, die zwar zuerst prosperiren, dann aber zu Grunde gehen, wodurch die Landwirthe zu Proletariern werden. Die Schaffung der Rentengüter ist der erste Schritt zur Regelung dieser wichtigen Frage gewesen. Das bürgerliche Gesetzbuch kennt keine Beschränkung der Theilbarkeit des Grundbesitzes, auch dies ist der Landesgesetzgebung überlassen. Redner bat, in den landwirthschaftlichen Vereinen die systematische Erörterung des Entwurfs nicht außer Augen zu lassen, das wird von großem Nutzen sein, damit so wichtige Fragen nicht nur am grünen Tisch geregelt werden.

Der Entwurf enthält nun sehr wichtige Neuerungen. Eine der wichtigsten ist der Grundsatz der Formlosigkeit der Rechtsgeschäfte. Die Form ist oft ein bloßer Fallstrick für den Unerfahrenen, die Verklausulirungen sind gefährlich, daher ist die Formlosigkeit ein bedeutender Fortschritt. Aber es giebt wichtige Ausnahmen; die Verträge wegen Uebertragung von Grundbesitz müssen schriftlich und notariell sein, das schützt vor Ausbeutung und Wucher. Die Bestimmungen über den Dienstvertrag sind äußerst dürftig. Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter und Instleute sind nicht geregelt, ferner ist kein Schutz gegen Kontraktbruch ländlicher Arbeiter gegeben, der doch bei Gesellen, Handlungsgehilfen und Schiffern gegeben ist. Der Dienstvertrag kann von jedem Theil ohne Kündigung gelöst werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt; die Entscheidung über die Wichtigkeit des Grundes steht dem Richter zu, und dieser wird, wenn er mit den Verhältnissen vertraut ist, schon das Richtige treffen. Neu ist die Vorschrift, daß minderjährige Dienstboten nicht prozeßfähig sind, solche Dienstboten können ohne Genehmigung des Vaters oder Vormundes nicht mehr gegen die Dienstherrschaft prozessiren.

Ein Sturm erhob sich gegen den Grundsatz des ersten Entwurfes: Kauf bricht Pacht und Miethe; dieser Grundsatz des römischen Rechts beruht auf einer Verkennung aller Verhältnisse, deshalb wurde in zweiter Lesung der entgegengesetzte Grundsatz aufgenommen. Wichtig ist die Frage des Pachterlasses bei Zufällen; hier ist noch manches zweifelhaft, z. B. wie es zu machen sei, wenn in Folge einer Ueberschwemmung das Grundstück leidet. Der Entwurf überläßt die Regelung dieser Frage der Wissenschaft und Praxis, doch müssen die Landwirthe eine gesetzliche Regelung anstreben. Ein vollständiger Bruch mit dem Bestehenden tritt in der Gewährleistung bei Viehmängeln ein; es findet wegen Gewährleistungsanspruchs keine Minderung des Kaufpreises statt; wem der Kauf nicht gefällt, kann ganz zurücktreten. Die Thierärzte stehen auf einem andern Standpunkt, doch billigt der Entwurf den Standpunkt der Landwirthe. Im Nachbarrecht ist für das Verhältniß zwischen Grundbesitz und Industrie der § 820 einschneidend. Der Eigenthümer hat nicht das Recht, die Einführung von Gas, Rauch, Geruch 2c. zu verbieten, wenn er dadurch nicht wesentlich belästigt wird, und wenn sie durch eine Benutzung herbeigeführt wird, die ortsüblich ist. Diese Vorschrift schießt über das Ziel, die Industrie nicht zu hemmen, hinaus und schädigt die Landwirthe. Wann ist ein schlechter Geruch ortsüblich und wann ist die Belästigung nicht wesentlich? Verboten sind nur solche Einwirkungen, welche den Eigenthümer in der Benutzung des Eigenthums beeinträchtigen, aber man muß auch die Minderung des Kaufwerthes der Grundstücke berücksichtigen. Die Landwirthschaft muß hier mehr geschützt werden. In dem Nothwegerecht sind Verbesserungen getroffen; das preußische Recht geht hier weiter, es kennt nicht nur den Nothweg, sondern auch die Nothservitut. Das bürgerliche Gesetzbuch verlangt im ersten Entwurf die Eintragung aller Grundgerechtigkeiten, das preußische Recht ist hier milder; in zweiter Lesung ist bestimmt worden, daß bestehende Grundgerechtigkeiten der Eintragung nicht bedürfen. Sehr wichtig ist das Verhältniß des Grundbesitzers zu den Gläubigern. Die gegenwärtige Form der Grundverschuldung ist unhaltbar, die größte Gefahr liegt in der Kündbarkeit der Hypotheken. Die genehmste Form der Grundverschuldung wäre die Rentenschuld, und eine Reform der Verschuldung ist auch gefordert worden, aber das bürgerliche Gesetzbuch verhält sich hier ablehnend, weil noch in keinem Staate der Versuch gemacht sei, die Hypothekenschuld und die Grundschuld abzuschaffen und durch die Rentenschuld zu ersetzen; der Gesetzgeber könne nicht ein System, das überall gelte, durch ein System ersetzen, das sich noch nicht bewährt hat; das Gesetzbuch hat daher alle drei Schuldarten aufgenommen. Die Landwirthschaft hat diesen Standpunkt nicht gemißbilligt, nur eine weitere Ausbildung der Rentenschuld als das passendste gefordert; das ist denn auch in zweiter Lesung durch die Rentenschuldbriefe geschehen. Es ist auch gestattet, Mündelgelder in sicherer Rentenschuld anzulegen, und es ist zu erwägen, ob nicht auch für Erbtheilungen die Rentenschuld gut wäre. Die Frage der Verschuldungsgrenze ist im Entwurf gar nicht erwähnt, auch nicht in den Motiven; doch sind in zweiter Lesung erhebliche Verbesserungen bei den Zwangsmaßregeln des Gläubigers getroffen, wenn das Grundstück verschlechtert und die Hypothek gefährdet ist. Auch die Reform des Grundbesitzes, die Heimstättenfrage, ist im Entwurf nicht erwähnt, und doch ist sie sehr wichtig, denn sie bedeutet den Schutz des Bauernstandes, der Jedem Sympathien einflößen muß. Der Kernpunkt ist der, daß der kleine Besitzer in seiner Heimstätte geschützt werden muß. Wie dem Handwerker sein Handwerkszeug, dem Arbeiter sein Arbeitslohn nicht beschlagnahmt werden darf, so darf auch die Zwangsversteigerung des Grundstücks nicht erfolgen, wenn die Heimstättenbehörde darthut, daß der Besitz dem Eigenthümer nicht mehr einbringt, als den Ertrag seiner und seiner Angehörigen Arbeit; das ist nöthig, um den Bauernstand zu erhalten. Die Landwirthe müssen allen ihren Einfluß geltend machen, um die Schuldvollstreckung zu mildern. Vor allen Dingen darf es dem Gläubiger nicht freistehen, nach seinem Belieben die Zwangsmaßregeln gegen bewegliches und unbewegliches Vermögen zu beantragen. Von großer Bedeutung ist dann das Erbrecht, besonders für den Bauernstand. Der Entwurf hat hier das römische Recht angenommen, nach welchem jeder Miterbe berechtigt ist, die Zerstückelung des Hofes zu verlangen, und nach welchem alle Erben gleichberechtigt sind. Das stimmt nicht mit der bäuerlichen Anschauung. Der Bauer will nicht, daß nach seinem Tode sein Grundstück zerstückelt wird, er will es der Familie erhalten und überträgt es daher oft schon bei Lebzeiten auf einen Sohn. Der Entwurf will das Anerbenrecht durch die Landesgesetzgebung regeln lassen, wir aber verlangen die reichsgesetzliche Regelung. Ein Entwurf für ein Anerbengesetz für Renten- und Ansiedelungsgüter ist schon gemacht. Zum Schluß bemerkte der Redner, wenn auch in dem ersten Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches viele wichtige Gebiete nicht geregelt seien, so sei doch in zweiter Lesung schon manches gebessert. Doch sei es nöthig, daß die Wünsche der Landwirthschaft noch vor dem Inkrafttreten des Gesetzbuches berücksichtigt werden. Es werde hoffentlich ein einheitliches deutsches Landwirthschaftsrecht geschaffen werden. (Bravo!)

Der Vorsitzende sprach dem Redner für seinen Vortrag den Dank der Versammlung aus; nur ausnahmsweise finde man bei einem Richter solche Liebe und solches Verständniß für den landwirthschaftlichen Beruf. Redner hofft, daß das geschriebene Recht mit den Bedürfnissen der Landwirthschaft immer mehr in Uebereinstimmung gebracht werden wird.

In der nur kurzen Debatte verlangte Herr Zimmermann eine Aenderung des Gesetzes über die Viehmängel. Jetzt ist der Verkäufer auch für innere unsichtbare Schäden haftbar, das führt zu vielen Prozessen, der Verkäufer hat keine Beweismittel und muß das Kaufgeld zurückzahlen. Es muß der Grundsatz angenommen werden, daß das Thier so, wie es ist, also mit allen Vorzügen und Mängeln, verkauft wird. Wer andere Bedingungen wünscht, muß dies durch besonderen Vertrag regeln. Zu einem Beschluß kam es hierüber nicht. (Fortsetz. folgt.)

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. November.

— Die Befugniß zur Ausstellung von Eisenbahn-Freischeinen ist für Fälle dienstlicher Behinderung des Stationsvorstehers oder seines Stellvertreters auf den Stationen Bromberg, Schneidemühl, Thorn, Ottlotschin, Inowrazlaw, Gnesen, Landsberg und Küstrin den diensthabenden Stationsbeamten übertragen.

— Die Fracht für die zur Beförderung mit der Eisenbahn aufgegebenen Förder- und Kippwagen, wird, wenn sie unzerlegt aufgegeben worden, nach den Sätzen des Spezialtarifs III berechnet; werden jedoch Kippwagen zerlegt, die Mulden und Untergestelle je für sich zur Beförderung aufgegeben, so wird die tarifmäßige Fracht für Eisenwaaren nach den Sätzen des Spezialtarifs I berechnet. Bei Aufgabe als Stückgut, also zerlegt, wird die Fracht nach dem Spezialtarif für bestimmte Stückgüter und nicht für sperriges Gut berechnet. Das Abnehmen der Deichsel und Räder ist bei der Frachtberechnung nach Spezialtarif III gestattet.

— Weihnachts-Packetsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Packetpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Absendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Packete nicht sicher gerechnet werden.

— Zur Durchsetzung ihrer den Vorschriften des Reichsimpfgesetzes entsprechenden Anordnungen sind, nach einem Endurtheile des ersten Senats des Oberverwaltungsgerichts die Ortspolizeibehörden befugt, in Anwendung der landesgesetzlichen Zwangsmittel, d. i. der des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes, zur zwangsweisen Vorführung wie Erwachsener so auch von Kindern zu schreiten.

— Auf einem ostpreußischen Gute bei Königsberg kamen kürzlich Krankheitsfälle vor, welche den Beweis liefern, daß die Maul- und Klauenseuche des Rindviehes auch auf Menschen übertragbar ist und daß die im Anfang unklaren, aber stetig in der Schwere fortschreitenden Krankheitserscheinungen die ernsteste Aufmerksamkeit der Gesundheits-Behörden und der ärztlichen Kreise verdienen. Mancher räthselhafte Erkrankungsfall unter den Landbewohnern, aber auch in den Städten dürfte sich auf eine Ansteckung durch Klauenseuche zurückführen lassen.

— Die Verleihung des Namens „v. Brochwitz-Donimirski“ an den Rittergutsbesitzer v. Donimirski-Hintersee bedeutet, daß dieses Mitglied der bekannten westpreußischen, ehedem deutschen Familie den alten Namen in der deutschen Fassung wieder aufleben läßt. Das Geschlecht derer von Brochwitz polonisirte, nach dem Beispiele zahlreicher anderer Adelsfamilien, zur Zeit der polnischen Herrschaft sich selbst und seinen Namen. Aus dem deutschen Brochwitz wurde Brochwicz und als Hauptnamen wählte man nach dem Gute Donimierz oder Donnemerse (Neustadt) den Namen Donimirski. Die Familie führt als Wappen einen Hirsch im goldenen Felde und unter demselben einen Stern. Die Donimirski's besitzen gegenwärtig die Güter Buchwalde, Cyguß, Hohendorf und Hintersee, sämmtlich im Stuhmer Kreise gelegen. Der Besitzer von Hintersee, der nunmehrige Herr von Brochwitz-Donimirski, war bekanntlich, wie schon früher häufig auch bei den letzten Reichstagswahlen, ursprünglich als polnischer Kandidat in Aussicht genommen. Seine Erklärung, daß er für die Militärvorlage eintreten werde, veranlaßte aber das polnische Wahlkomité, seinen Namen zu streichen und durch den seines Namensvetters von Donimirski-Lissomitz (bei Thorn) zu ersetzen.

— In den Kreisvorstand der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse sind im Kreise Graudenz die Herren Lehrer Wodaege-Engelsburg und Brüß-Neudorf, wieder- und für Herrn Eggert, Herr Lehrer Drazewski-Kl. Tarpen neugewählt.

— Der Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Fossé, bisher in Neustettin, ist als Vorstand der Verkehrs-Inspektion nach Ratibor versetzt.

— Ernannt sind der Betriebssekretär Andrée in Danzig zum Eisenbahnsekretär und Büreaudiätar Bator zum Betriebssekretär. Der Stationsassistent Kamke ist von Danzig nach Neustettin, Rusch in Neustettin nach Danzig und Schablinski von Danzig nach Neustadt Wpr. versetzt.

— Der Superintendentur-Verweser, Pfarrer Diekmann in Quednau ist zum Superintendenten der Diözese Königsberg-Land II, und der Superintendentur-Verweser Pfarrer Haßenstein in Allenstein, zum Superintendenten der Diözese Allenstein ernannt.

— Der Gerichts-Assessor Graff in Darkehmen ist zum Amtsrichter daselbst, der Gerichts-Assessor Ammon in Heinrichswalde zum Amtsrichter in Angerburg und der Gerichts-Assessor Semrau in Rosenberg i. Westpr. zum Amtsrichter in Samter ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Schulz zu Bromberg ist der Regierung zu Wiesbaden überwiesen. Der Regierungs-Referendar Saßnick aus Gumbinnen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der Regierungs-Supernumerar Schwanebeck in Culm ist zur Generallandschaft Marienwerder einberufen.

— Der Lehrer Eichler-Kl. Czyste ist nach Oppeln berufen.

* **Rehden**, 15. November. Zu der Nachricht des z-Korrespondenten aus Rehden schreibt dem „Geselligen“ der Magistrat von Rehden: Bis jetzt ist hier nicht bekannt, daß die Verlegung der Präparandenanstalt schon mit dem nächsten Jahre nach Graudenz stattfinden soll. Ebensowenig, daß aus dem Anstaltsgebäude ein Rathaus gemacht werden, worin gleichzeitig der Bürgermeister wohnen soll. Als das Gerücht hier auftauchte, daß die Anstalt verlegt werden sollte, wandten sich die städtischen Körperschaften wegen Hierbelassung der Anstalt an die hierfür zuständigen Stellen und erhielten unter dem 16. Mai 1895 von dem Herrn Oberpräsidenten einen Bescheid in dem es unter Anderem heißt, „daß die Verlegung der Anstalt nach Graudenz aus überwiegenden pädagogischen Gründen in nähere Erwägung gezogen worden ist.“ Eine endgiltige Entscheidung in dieser Angelegenheit ist jedoch noch nicht ergangen. Mit Rücksicht auf die finanzielle schlechte Lage der Stadt werden wir alles daran setzen, um die Präparandenanstalt, bei deren Einrichtung die Stadt wegen Beschaffung des Anstaltsgebäudes in bedeutende Schulden gerathen, und die noch nicht getilgt sind, an unserem Orte zu erhalten. Der Magistrat. J. A. Schenk. Bürgermeister.

8 **Culm**, 16. November. Auf dem heutigen Kreistage wurden die Herren Kaufmann Otto Peters-Culm und Besitzer Scheidler-Gr. Neuguth als neugewählte Kreistagsabgeordnete eingeführt. Die Herren Sieg-Raczyniewo und Dontke-Adl. Neudorf, deren Wahlperiode Ende d. J. abläuft, wurden als Mitglieder des Kreis-Ausschusses wiedergewählt. Zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammern wurden die Herren Oberamtmann Krech-Althausen, Deichhauptmann Lippke-Podwitz und Gutsbesitzer Petersen-Wrotzlawken gewählt. Der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung wurde eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt, die zurückerstattet werden soll, falls Ueberschüsse erzielt werden.

bm **Thorn**, 15. November. Der Lehrer Wagner in Rubinkowo ist zum Schulvorsteher für die dortige Schule gewählt und bestätigt. Es ist dieses, soweit bekannt, im hiesigen Kreise der zweite Fall, daß ein Lehrer Mitglied des Schulvorstandes ist.

♁ **Rosenberg**, 17. November. Zu der dieser Tage in Kraft getretenen Lustbarkeitssteuer werden auch geschlossene Gesellschaften mit einer Steuer bis zu 6 Mk. herangezogen.

**Rosenberg**, 16. November. Zu Mitgliedern des Vorstandes für die Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Kreises Rosenberg sind heute für die Zeit bis 1900 gewählt die Herren Neuber-Raudnitz, Dahlke-Riesenburg und Schmidt-Rosenberg.

♌ **Neumark**, 16. November. Gestern Abend brannte die Scheune des Fleischermeisters Herrn Rogaczki nieder. Das benachbarte Postgebäude war anfangs ernstlich in Gefahr, auf der Südseite platzten sämmtliche Fensterscheiben und die Räume waren mit dichtem Qualm gefüllt. Durch die hiesige Feuerwehr wurde die Gefahr beseitigt. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor.

**Marienwerder**, 15. November. Auf dem gestrigen Kreistage wurde nach Einführung des neugewählten Kreistagsabgeordneten Herrn Rohrbeck-Marienfelde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Rosenberg Freiherr v. Buddenbrock zum Kreistagsdeputirten gewählt. Die Ende ds. Js. aus den Kreisausschüssen ausscheidenden Herren Gutsbesitzer Borris-Weißhof und Rittergutsbesitzer Cleve-Littschen wurden durch Zuruf wiedergewählt. Es wurde dann ein Antrag des Kreisausschusses angenommen, der dahin lautet: Der Kreistag wolle den Kreisausschuß ermächtigen 1) den Bau der veranschlagten Chaussee Lesnian-Kamionken-Hardenberg auf Kreiskosten auszuführen, 2) dem Kreistage seiner Zeit eine besondere Vorlage zu machen wegen endgültiger Deckung der dadurch entstehenden Mehrausgaben und wegen Heranziehung der betheiligten Gemeinden und Gutsbezirke zu einer Mehrbelastung mit Kreisabgaben, gemäß § 13 der Kreisordnung und § 91 Ziffer 3 des Kommunalabgabengesetzes, ferner wolle der Kreistag die Mehrbelastung an Kreisabgaben in der Weise bemessen, daß für diejenigen Mehraufwendungen, welche dem Kreise durch die Beschaffung des für die Chaussee erforderlichen Grund und Bodens u. s. w. erwachsen, ein Zinssatz von 4 und ein Tilgungsbetrag von 3 1/2 vom Hundert in Ansatz kommt. Der Kreistag beschloß

einstimmig dem Antrage gemäß. Die Chaussee wird als Pflasterstraße ausgebaut werden. Wegen des Baues einer Eisenbahn von Marienwerder nach Freystadt, zum Anschluß an die Bahn Riesenburg-Jablonowo beschloß der Kreistag einstimmig, für den Fall, daß der Kreis Strasburg mehr als 10000 Mk. an Grundentschädigung für das zum Bau der Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo erforderliche Terrain zu zahlen hat, den dritten Theil des Mehrbetrages bis zur Höhe von 3333 $^{1}/_{3}$ Mk. an den Kreis Strasburg zu zahlen. Die Mehrausgabe ist aus den bereiten Mitteln zu bestreiten.

B **Tuchel**, 16. November. Die Arbeiterfrau Bethke trat gestern Abend bei dem Herabsteigen der Treppe aus ihrer Wohnung fehl und stürzte mit dem Kopfe so unglücklich zu Boden, daß ihr ein starker Blutstrom aus Nase, Mund und Ohren drang. Sie blieb leblos liegen, und der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

* **Aus dem Kreise Tuchel**, 16. November. Das Braunkohlenbergwerk Buko bei Gostoczyn ist jetzt fast ganz außer Betrieb gesetzt. Dies ist der schlechten Verbindung des Bergwerks mit der Bahn zuzuschreiben. So kostete z. B. ein Hektoliter Braunkohlen ab Buko 0,35 Mk., ab Tuchel jedoch 0,50 Mk. Nun ist der Betrieb, wie es heißt, so lange eingestellt worden, bis eine neu zu erbauende Bahnstrecke den Versandt der Kohle erleichtern und verbilligen wird.

* **Bukowitz**, 16. November. In der gestrigen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde an Stelle der nach Detmold verzogenen Frau v. Bassewitz-Roschano Frau Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Gawronitz zur Vorsitzenden gewählt.

☉ **Pr. Stargard**, 16. November. Vorgestern brach in einem Getreideschober des Gutes J. Feuer aus, das durch den scharfen Wind auch noch einen zweiten Schober entzündete. Beide Schober und eine zwischen ihnen aufgestellte Dreschmaschine verbrannten. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

☽ **Elbing**, 16. November. Der hiesige Geflügelzuchtverein hat in dem Garten des Herrn Rittmeisters v. Schack eine Geflügelzucht-Versuchsstation unter Leitung des Herrn Rentier Friedrich, des Vorstehers der Hühnerzuchtabtheilung des Vereins, eingerichtet. — Die etwa 50 Jahre alte unverehelichte Thaens, welche hier in der Heiligen Geiststraße seit einer langen Reihe von Jahren eine Buch- und Papierhandlung inne hatte, war gestern Abend plötzlich verschwunden. Heute Vormittag wurde sie in dem Elbingflusse als Leiche gefunden. Die Ursachen, welche die Unglückliche zum Selbstmorde geführt haben, sind noch unbekannt. Sie lebte mit ihrer durch diesen Verlust jetzt vollständig gebrochenen 86jährigen Mutter, einer Lehrerwittwe, zusammen.

γ **Königsberg**, 15. November. Die Heerdbuch Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs hält am 11. Dezember hier ihre 14. Generalversammlung ab, in welcher u. A. auch über die Stellungnahme der Gesellschaft zur Frage der Tuberkulin-Impfung beschlossen werden soll. Der Vorstand unterbreitet der Generalversammlung wegen der Stellungnahme zu dem Erlaß des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom 15. Juni 1895, durch welchen empfohlen wird, „Darlehne zum Ankauf von Bullen aus Staatsmitteln nur für solche Bullen zu gewähren, welche durch eine Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkulose verdächtig erkannt worden sind, einen eingehend motivirten Antrag. Derselbe gipfelt darin, daß die Heerdbuch-Gesellschaft die wissenschaftlichen Ermittelungen über die Wirkungen der Tuberkulin-Impfung noch nicht für so abgeschlossen hält, um ihren Mitgliedern die Uebernahme der Verpflichtung, nur solche Bullen zu verkaufen, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkulose verdächtig erkannt worden sind, empfehlen zu können.

Als Beauftragter der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft wurde gestern der Maurermeister Herr Gerschmann auf dem hiesigen Polizeipräsidium vereidigt.

* **Ragnit**, 16. November. Die Firma Haack zu Königsberg hat sich bereit erklärt, hier auf ihre Kosten ein Elektrizitätswerk zu erbauen und zu betreiben, wenn die Stadt ein geeignetes Grundstück zur Erbauung der Maschinenstation unentgeltlich hergiebt und sich verpflichtet, die öffentliche Straßenbeleuchtung durch das Werk versorgen zu lassen. Der Stadt steht es zu jeder Zeit frei das Elektrizitätswerk zum jeweiligen Buchwerth zu kaufen. Für die Installation einer Glühlampe beansprucht die Firma von der Stadt jährlich 20 Mark und für den Stromverbrauch einschließlich des Glühlampen-Ersatzes und der Wartung bei einer Brenndauer vom Dunkelwerden bis 10 Uhr Abends 40 Mk. bis Tagesanfang 90 Mk. für je eine 16 Kerzen starke Glühlampe. Die Firma ist verpflichtet, jedem Einwohner den elektrischen Strom für Beleuchtungs- und Kraftzwecke zu liefern. Nach 30 Jahren fällt das Werk der Stadt eigenthümlich zu. Die Stadtverordneten-Versammlung hat zur Prüfung der Angelegenheit eine Kommission gewählt.

* **Kreis Rössel**, 17. November. Die beiden 10 und 8jährigen Söhne des Arbeiters Sch. in Tollnigk bei Rössel bemächtigten sich, als ihre Eltern und Nachbarn in der Kirche waren, des Stubenschlüssels des Nachbarn K., welcher im Hausflur auf einem Spinde versteckt lag, öffneten die Thüre und erbrachen mit einem eisernen Haken das Schloß eines Schrankes, aus dem sie 20 Mk. entwendeten. Für die gestohlene Summe kauften sie noch an demselben Nachmittag in Rössel Leckerbissen und Spielsachen. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Sensburg**, 15. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung Kaufmann Czerlinski in der zweiten Abtheilung Brauereibesitzer Krosta wiedergewählt.

**Nikolaiken**, 16. November. Der Reservist, der bei der letzten Kontrollversammlung während der Verlesung der Kriegsartikel mit lauter Stimme grobe Majestätsbeleidigungen ausstieß, ist jetzt unter militärischer Bedeckung nach Königsberg gebracht worden. Der Verhaftete war Arbeiter in der hiesigen Maschinenfabrik des Herrn Cz. und gehörte zu jener Religionssekte der „Gromadki“, (zu Deutsch: „Häuflein“,) einer auf dem Boden der evangelischen Kirchen stehenden Gemeinschaft, deren Mitglieder sich eines gottwohlgefälligen Lebenswandels befleißigen, und, da ihnen der kirchliche Gottesdienst nicht ausreichend erscheint, vornehmlich an Sonntagen geistlichen Versammlungen unter Leitung sogn. „Stundenhalter“ abhalten.

* **Schippenbeil**, 16. November. Gestern wurde zum Abgeordneten der Ostpreußischen Städte-Feuer-Sozietät für den dritten Wahlbezirk Herr Kaufmann Squar und zu dessen Stellvertreter Herr Apotheker Ebel hierselbst für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis Ende 1901 gewählt.

♀ **Bromberg**, 17. November. Bei der gestrigen Wahl der Stadtverordneten für die erste Abtheilung wurden die Herren Geheime Sanitätsrath Dr. Jacoby, Professor Dr. Baksch, Brauereibesitzer Julius Strelow wieder- und Kaufmann Wilhelm Kinaut neugewählt. — Eine von etwa 160 Personen besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe Stadtkreis Bromberg fand gestern hier statt. Herrn Falkenthal Slupowo eröffnete die Versammlung und stellte an die Versammlung die Frage, ob Vertreter der Presse der Versammlung beiwohnen dürften. Nachdem diese Frage zunächst bejaht worden war, verlangte Rittergutsbesitzer v. Fallois-Sienno eine nochmalige Abstimmung. Diese fiel zu Ungunsten der Vertreter der Presse aus. — Das Dachpappengeschäft von J. Pietschmann feiert heute sein 50jähriges Bestehen. Vom Geschäftspersonal wurde dem Inhaber des Geschäfts H. Pietschmann ein großes silbernes Schreibzeug überreicht. Das Fest wird nur im engeren Familienkreise gefeiert.

**Stettin**, 16. November. Der Schutzmann Hermann Bauda von hier, der bereits einmal in diesem Jahre wegen Mißhandlung im Amte zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist, hatte sich heute wegen desselben Vergehens zu verantworten. Bauda soll den Arbeiter Wilh. Stark mit dem Säbel erheblich mißhandelt und ihn, indem er ihm den Säbel auf die Brust setzte, zu einem Geständniß haben zwingen wollen. Stark war am 4. Februar aus dem Gefängnisse, wo er eine ihm wegen Schutzmannsbeleidigung zuerkannte vierzehntägige Gefängnißstrafe verbüßt hatte, entlassen und von Freunden abgeholt worden, mit denen er seinen 50 Pf. betragenden Arbeitsverdienst vertrank. Stark und seine Begleiter trafen auf der Straße den Bauda und einer der Genossen des Stark machte über Bauda eine beleidigende Aeußerung. Bauda fuhr darauf mit der Straßenbahn eine Strecke, verließ aber dann wieder den Wagen und ging auf Stark zu, der mit seinen Begleitern dieselbe Richtung eingeschlagen hatte. B. ergriff Stark und nahm ihn nach dem Revierbureau auf der Oberwiek mit, wo er auf dem Hausflur und im Zimmer des Kommissarius, in das Stark gebracht wurde, diesem Hiebe mit dem Säbel auf Kopf, Arm und Beine versetzte. Stark verließ das Bureau, nachdem ihm ein Handtuch gegeben worden war, das er sich um den blutenden Kopf binden sollte. — Bauda gab zu, geschlagen zu haben, will aber hierzu berechtigt gewesen sein. Bemerkenswerth ist noch, daß von unbekannter Seite dem Stark ein Geldbetrag für Rücknahme der Anzeige gegen B. geboten sein soll. Das Gericht nahm nicht an, daß der Angeklagte versucht habe, von Stark durch die Drohung mit dem Säbel ein Geständniß zu erpressen, es hielt aber Bauda der Körperverletzung im Amte für schuldig und verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß, erklärte ihn auch auf die Dauer von zwei Jahren zur Bekleidung öffentlicher Aemter für unfähig. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Handelsmann Baumann aus Pölitz zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

---

## „De Komödjanten-Mudder“.

Ein alter Schauspieler, Wilhelm Rocco, hat unlängst Erinnerungen aus seinem Leben, die mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegen, in plattdeutscher Sprache veröffentlicht (Bremen, Karl Schünemann) Sie ranken sich besonders um „de Komödjanten-Mudder“, seine damalige Hauswirthin, eine wohlhabende Hamburger Wittwe, mit Herz und Mund auf dem rechten Fleck, die aus reiner Vorliebe für das Theater ein halbes Dutzend Bühnenhelden für spottbilliges Kostgeld auf das Allerbeste verpflegte und beherbergte, indem sie freilich das Recht für sich in Anspruch nahm, auch über ihr moralisches Wohl zu wachen.

Am Anfang seines Buches schildert Rocco nun auf ergötzliche Weise, welches hochnothpeinliche Verhör er bestehen und welche Bedingungen er eingehen mußte, bevor Mudder Schumann, so hieß die Brave, ihn für würdig erachtete, in ihr solides Hauswesen als „Steefkind“ aufgenommen zu werden. — Eine ihrer ersten Fragen lautete dahin, wie viele Seelen der Mensch habe, und als er im Bewußtsein seiner Schulweisheit zur Antwort gab: „Eene!“, erwiderte sie: „J Gott bewahre! De Minsch, min gode Fründ, hett twee Seelen, de eene hett he von usen Herrgott, de anner von'n Düwel“. — „Kennt Se al min Husornung?“ frog se denn. „Jck mutt Se seggen, de is bannig streng.“ — „No, se ward doch so sin“, sä ick, „dat en anstänniget Minschenkind se holen kann.“ — „Ja, dat kann he“, meende se, „he mutt blot uppassen, dat em de Düwelsseel' nich unnerkriegt.“ — „Hefft Se al en Brut? Seggen Se't man grade rut; wenn Se eene hebbt, dat geiht mi gar nix an; man, dat segg ick Se vorher, in min Hus dörf se nich kamen. Unbekannte Froenslüde kamt — een for alle Male — nich rin, ok nich unner den Namen von Schwestern, Kusinen oder Fründinnen. Ok keene Theaterprinzessin un vor allen keene Waschwiwer; dat Waschen besorgt wi sülwst.“ — „To mi kamt keene Fruenslüde“, sä ick. — „Dat is mi leew to hören“, kreeg ick tor Antword. „Se brukt ok gar keene, denn allens: Waschen, Plätten, Flicken, Strumfstoppen und Knopanneihn, allens ward von mi un mine Lüde besorgt.“

„Wi sind noch nich to Enne“, sprok se wider. „Seggen Se mi mal, wat doht Se, wenn in'r Nacht en Gewitter an'n Hewen steht?“ — Mi fällt glücklicherwise in, dat mi Kollege Schimang mal vertellde, se harr so'n droote Angst vor'n Gewitter, un dat se em un alle sine Kollegen bi so'n Gelegenheit ut de Bedden hald un nah de Käken, de unnen in'n Keller leeg, runnerbustert harr. Un denn harr de lange Trina, de Käksche, Koffee kaken moßt, un Mudder Schumann sülwst harr jeme unner Donner un Blitz wat ut de Bibel vörlesen. Dat Lesen un ok de Koffee, sä Schimang, harrn em väl Vergnögen makt. — „No, nu seggen Se mal, wat makt Se in'r Nacht bi'n Gewitter? Nich wahr, Se bliewt ruhig in'n Bedde liggen? — wat?“ — „J Gott bewahre“, sä ick, „wer kann darbi woll in'n Bedde bliewen, nä, ick stah up.“ — Jü, so is't, ok recht, un wat makt Se denn noch?“ — Jck glowte nu dat Richtige to drapen und säh: „Jck drink Koffee.“ — Se keekt mi verwunnert an. „Nö“, sä se, „mi dücht, Koffeedrinken is nich afflut nödig, de Hauptsake is, de Bibel un dat Gesangbok to'r Hand to nehmen.“ — „Ja“, sä ick, „dat versteiht sick doch von sülwst“. — „Wo väle Hemden hebbt Se?“ frog se mi dann. Min Gott, dacht ick in minen Sinn, wo kommt se nu dar mit eenmal up? — „En Dutzend Manschettenhemden und söß Nachthemden“, gew ick ehr to Antword. — „Süh, dat is genogg. Hebbt Se vielleicht noch Schulden?“ — „Schulden? Nä, dat ick nich wuß.“ — „Desto bäter for Se. Schimang, Ehr Fründ, hett mi seggt, dat Se en hoge Gage hebbt, höger as de anneren ehre, de bi mi wahnt. — Se leggt doch woll alle Monat wat 'trugge, wat? — Jck sweeg still un bekeek min Stäbeln. — „Jn Ehr Komödjantenleben känt leider Gotts mannigmal Tiden inträen, wo Se, ahne eegene Schuld, in Noth un Elend kamt. Wer sick denn in goden Dagen nix spart hett, oder dat nich konnt hett, de hett in 'r Noth nix to biten un to bräken un mutt Hungerpoten sugen. Use Herrgott smit de vullen Geldbüdels man nich so von bawen runner in de Hüser, wo dat Geld knapp is.“

Jck woll nu gahn. — „Bliwen Se man noch'n Ogenblick sitten“, nödigte se, „ick mutt Se noch min Prinzipien utenannersetten. Sehn Se mal, min eenziget Vergnögen up 'r Welt is blott noch, wenn ick seh, dat mine Lüde, mine Steefkinner, wat nah de Sparkass' bringen känt. Se glowt garnich, wo glücklich mi dat makt. Awer — ick will't man grade rut seggen — ick kann ok hart sin, anpumpen lat ick mi nich, dat marken Se sich, un wenn Se nu, min lütje Fründ, ok min Steefkind weern willt, denn möt Se sick darto bequemen, mi jedes Mal Ehre ganze Gage in Verwahrung to gewen.“ — „Wat? dat ganze Geld?“ frog ick ganz verdutzt. — „Jawoll! Sin Se awer man nich bang; wat Se an Taschengeld nödig hebbt, känt Se ut Ehre Kasse alle Morgen von mi kriegen. For Kost gewt Se acht preißsche Daler un for Wahnung un Bedeenung twee Daler alle Monat. De Wäsch' un so'n Klüterkram ward Jeden extra berekent, un wat denn noch äwer blifft, kummt for em na'r Sparkasse. — Aewerleggen Se sick dat, un wenn Se darmit inverstahn sind, känt Se to jeder Tid intrecken, Ehre Stuben steiht for Se prat.“

Rocco wurde Mudder Schumanns „Steefkind“ und bereute es nicht.

---

### * Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

In der letzten Sitzung wurde beschlossen die vom Zentralverein gelieferte Viehwaage bei dem Gutsbesitzer Zinnall-Slupp aufzustellen. Bei der Besprechung über Anwendung künstlicher Düngemittel und deren gemeinsamen Bezug wurde die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft als beste Bezugsquelle empfohlen. Der vom Zentralverein gelieferte Zuchteber ist bei Herrn Rosenau-Zalesie aufgestellt, als Deckgeld werden von Mitgliedern des Vereins 60 Pf, von Nichtmitgliedern 1 Mk. erhoben.

---

## Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 16. November.

Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Käthner Karl Glasenapp aus Wiewiorken zu verantworten. Der Angeklagte wollte am 3. September d. Js. mit einer Kuh dem Viehmarkt in Briesen beiwohnen. Er schickte am Sonntag den 2. September zum Amtsvorsteher und ersuchte um Ausstellung eines Ursprungsattestes. Der Amtsvorsteher lehnte am Sonntag die Ausschreibung eines solchen Attestes ab. Der Angeklagte aber wußte sich zu helfen. Er besaß noch ein Ursprangsattest von derselben Kuh aus dem Monat August d. Js. Er änderte den Marktort Graudenz in Briesen und 5. August in 3. September um, und nutzte dieses Attest auf dem Markte in Briesen aus. Hier wurde er vom Gendarm Nicklaus revidirt und ihm das Attest zur Anzeige abgenommen. Diesen Sachverhalt gab Angeklagter zu, behauptete aber, daß er sich dabei nichts Unrechtes gedacht habe, vielmehr in Sorge war, wie er seine kranke Kuh los werden könnte. Der Gerichtshof hat die Sache auch sehr milde aufgefaßt und den Angeklagten mit drei Tagen Gefängniß bestraft.

Der schon oft wegen Vergehens gegen das Eigenthum, darunter mit neun Jahren Zuchthaus, bestrafte heimathlose Arbeiter Martin Jaruschewski hatte sich wiederum wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hat am 2. September d. Js. einem bisher nicht ermittelten Fremden im Flur des Bahnhofsgebäudes, am Fahrkartenschalter einen schwarzen Handkoffer gestohlen und lief damit die Bahnhofsstraße entlang nach der Stadt zu. Er sah sich beobachtet und verwahrte den Koffer am Graben. Er ging nun, nachdem der Bestohlene den Koffer vermißt hatte, wieder nach dem Bahnhof. Hier wurde er von einer Frau, die ihn beobachtet hatte, als der Dieb bezeichnet und festgenommen. Eine andere Frau bezeichnete die Stelle, wo der Angeklagte etwas versteckt hatte und hier wurde auch der Koffer vorgefunden und dem Eigenthümer ausgehändigt, Der Angeklagte leugnete die That. Indessen die Zeugen haben den gänzlich zerlumpten barfuß laufenden Angeklagten gleich auf dem Bahnhof und auch heute wiedererkannt. Der Gerichtshof war auch nach dem Vorleben des Angeklagten zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gekommen. Dannach wurde der Angeklagte mit Rücksicht auf die große Frechheit, mit der er den Diebstahl ausgeführt hat, und auf seine Vorstrafen, mit drei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

---

## Stadttheater in Graudenz.

Die Wiederholung von Kreutzer's graziöser Oper „Das Nachtlager zu Granada“ hat am Sonnabend trotz einer leichten Heiserkeit des Herrn Storr (Jäger) den gleichen Beifall gefunden, wie die neuliche erste Aufführung. Fräulein Heath war in der schwierigen Partie der Gabriele vielleicht noch besser als das erste Mal. Das Gleiche kann von Herrn Cortes (Gomez) gesagt werden, der diesmal auch auf seine äußere Erscheinung mehr Sorgfalt verwendet hatte.

Der Oper folgte das Moser'sche einaktige Lustspiel „Ich werde mir den Major einladen“, in welchem Herr Direktor Huvart in der Rolle des Carbonel ein wahres Kabinetstück schuf. Das Spiel um die Wiedererlangung des von Frau Carbonel beschlagnahmten Kassenschlüssels war vollendet. Herr Huvart hat sich, wie schon neulich als Professor Lambert, als ein vortrefflicher Konversationsschauspieler gezeigt. Die Rolle war bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und ohne jede Effekthascherei mit so reizenden und fein beobachteten Zügen ausgestattet, daß das Publikum bei offener Szene in lauten Jubel ausbrach und den Darsteller des Carbonel sowie die übrigen Mitwirkenden am Schlusse mit langanhaltendem Beifall und mehrmaligem Hervorruf auszeichnete.

Sonntag Nachmittag ging als dritte Kindervorstellung „Die drei Haulemännerchen“ in Szene. Auch diesmal wirkte der Märchenzauber berauschend auf die kleinen Zuschauer, ein Zauber, dem sich selbst der Erwachsene nicht ganz entziehen kann. Reizend war der Effekt, der sich an die Vorstellung anschließenden Gratisverloosung von allerhand niedlichen Sächelchen. Wie leuchteten die fröhlichen Kinderaugen der glücklichen Gewinner, und als nun gar ein kleines Mädchen aus den Händen eines Haulemännchen den Hauptgewinn, eine allerliebste, geschmackvoll gekleidete Puppe, eine Vorläuferin der kommenden Weihnachtsfreuden, in Empfang nehmen konnte, da war des hoffentlich neidlosen Trubels kein Ende.

Abends wurde bei sehr gut besetztem Hause die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ gegeben, in der Herr Alfredo als Eisenstein in Spiel und Gesang sehr gefiel. Frau Johanna Huvart spielte und sang mit großem Erfolg die Rosalinde, ebenso Fräulein Koerner die Adele. Herr Moritz Huvart zeigte als Frosch sehr viel komische Begabung; Frau Sveistrup war ein netter Prinz Orlofski, und auch der Gefängnißdirektor Frank des Herrn Sveistrup erhielt vielen Beifall. —st.

---

## Verschiedenes.

— [Im Zeichen des Verkehrs.] Eine „Hochseilbahn“ zwischen zwei „Studentenbuden“ dürfte das neueste Ereigniß des unverwüstlichen Studentenwitzes sein. Diese „Hochseilbahn“ erstreckt sich in Berlin in Länge von ca. 50 Metern von der Mitte der Bartelstraße bis hinüber zur Linienstraße. Befördert werden die verschiedensten Gegenstände; so wandert allmorgentlich gegen halb neun Uhr die Zeitung von der Bartelstraße zur Linienstraße; ein andermal wird auf diesem Wege ein Buch hoch durch die Lüfte an seinen Bestimmungsort gebracht, und jüngst sogar ein mächtiger Hausschlüssel, für Studenten und Pantoffelhelden bekanntlich das wichtigste Hausmöbel. Da die Anlage nahe an den Fenstern anderer Leute vorüberführt, fügen die „Erfinder“ jeder Sendung einen Zettel bei, welcher die künstlerisch aufgeführte Aufschrift trägt: „Diese Anlage wird dem Schutze des Publikums empfohlen. Adolf T., stud. phil. und Max H., stud. jur.“ Der Mechanismus ist trotz seiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit sehr einfach. Zunächst besteht er aus einem starken, festen Bindfaden; über diesen ist ein beweglicher Ring geschoben, an welchem die Gegenstände befestigt werden, und der auch stets den obenerwähnten Zettel trägt. Ferner steht dieser Ring mit jedem Fenster durch einen dünneren Bindfaden in Verbindung, um ein Heranziehen zu ermöglichen. An dem Fenster einer jeden „Bude“ befindet sich außerdem eine Glocke, deren Ertönen als Zeichen gilt, daß der andere Theil „Anschluß“ wünscht.

— Der „Wunderdoktor“ Ast wird jetzt „international“. In dem in Milwaukee erscheinenden „Seeboten“ findet sich folgendes Inserat: „Der Wunderdirektor Schäfer Heinrich Ast hat hier seinen Bruder bevollmächtigt, für Amerika die Vertretung zu übernehmen; derselbe schneidet die Haare und schickt sie seinem Bruder zur Untersuchung. Wm. Ast, 463 Ostwasserstr.“ Die Amerikaner pflegen sich den Humbug doch selbst zu besorgen!

— [Ein alter Hirsch.] Auf einer Jagd im württembergischen Bezirk Marbach wurde ein alter Damhirsch im Gewicht von 150 Pfund geschossen. Er muß schon öfters im Feuer gewesen sein, denn er hatte vorne an der Brust einen noch nicht ganz vernarbten Schrotschuß, ferner fand man beim Zerlegen über 200 Schrote, welche zwischen Haut und Fleisch eingekapselt waren und die das Thier seit Jahren zu verschiedenen Zeiten erhalten haben muß. Der Hirsch stammt wohl aus dem ehemaligen Wildparke bei dem Orte Oppenweiler.

---

Das Börsenspiel, mein Sohn, laß sein
Was man dir auch verspreche;
Den Vortheil streicht der Große ein,
Der Kleine zahlt die Zeche!

[9263] Es wird ersucht, den Aufenthalt des Malergehilfen **B. Dierwald**, zuletzt aufhaltsam in **Marienwerder**, zu den Akten M. 118/94 mitzutheilen. — Derselbe soll als Zeuge vernommen werden.

**Graudenz,** den 12. November 1895.
**Der Erste Staatsanwalt.**

**Bekanntmachung.**

[9285] Eine silberne Taschenuhr nebst Kapsel ist gefunden worden. Eigenthumsansprüche sind innerhalb drei Monaten bei uns geltend zu machen.

**Graudenz,** 10. November 1895.
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Steckbrieferledigung.

[9361] Der hinter die Arbeiterwittwe Franziska Plompowski unterm 15. Oktober 1894 I. G. 771/94 Nr. 255 erlassene Steckbrief ist erledigt.

**Graudenz,** 14. November 1895.
**Kgl. Amtsanwaltschaft.**

## Bekanntmachung.

[9358] An der hiesigen Volksschule ist eine

**evangelische Lehrerstelle**

neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt für definitiv angestellte Lehrer 1000 Mk. und steigt auf Grund des Besoldungsplanes innerhalb 30 Jahren bis zum Maximalbetrage von 2000 Mk.

Geeignete Bewerber, welche die 2te Prüfung bestanden haben, wollen sich unter Einsendung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

**Dirschau,** den 13. Novbr. 1895.
**Der Magistrat.**

## Verdingungsanzeige.

[9076] Für die Bauausführung der Gerichtsbauten zu Soldau Opr. sollen die

**Zimmer- und Staakerarbeiten**

darunter für das Geschäftshaus und Gefängnißgebäude zusammen
900 lfd m Kiefernbauholz zu Balkenlagen,
1500 lfd m desgl. zu Dachverbänden
120 cbm Kiefernbauholz u. s. w.
am

**Mittwoch, den 4. Dezember**
**Vorm. 10 Uhr**

im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungsbaumeisters, Soldau, Lautenburgerstr. 456-457, rechter Aufgang, in einem Loose öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im vorbezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können erstere, jedoch mit Ausschluß der Holzlisten gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen an den unterzeichneten Regierungsbaumeister bis zum Termin einzusenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885, sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten, endlich diejenigen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen zu Grunde.

Zuschlagsfrist: 45 Tage.

**Neidenburg,** den 7. November 1895.
**Der Königl. Kreisbauinspektor.**
gez. Scheurmann.

**Soldau,** den 31. Oktober 1895.
**Der Königl. Regierungsbaumeister.**
gez. G. Schultz.

## Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Inowrazlaw gehörige Kurhaus-Etablissement soll in Verbindung mit dem Restaurationsbetriebe im städtischen Soolbade vom 1. Januar 1896 ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtbedingungen werden auf Erfordern mitgetheilt. Offerten bis zum 1. Dezember d. Js. erbeten.

**Inowrazlaw,** den 15. November 1895.
**Der Magistrat.**
Hesse.

**Das geläufige Sprechen**

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **44** Aufl. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.
**Langenscheidt'sche Verl.-B.,** Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.
*Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.*

[9308] Für verloren gehaltene alte **Forderungen, Dokumente,** Erbschaftsansprüche, welcher Art dieselben sein mögen, kaufe gegen Kassa. **A. Neumann, Königsberg i. Pr.,** Dohnastr. 4. Schulden-Einzieh.- und Auskunfts-Bureau.

# Agenten!

gegen hohe Provision an allen größeren Plätzen Westpreußens v. einer leistungsfähigen Zigarrenfabrik gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9428 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

# Kiefernlangholz-Verkauf

## in der Königlichen Oberförsterei Charlottenthal,

**Kreis Schwetz, Reg.-Bez. Marienwerder.**

[9327] Das gesammte, in nachfolgenden, örtlich abgegrenzten Schlägen vorhandene **Kiefernschaftholz bis zu einer Zopfstärke von 14 Zentimetern** soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

| Nr. der Loose | Belauf | Jagen | Abtheilung | Lage des Schlages | Ungefähre Größe ha | Geschätzte Holzmasse fm | Anforderungspreis pro fm M. | Pf. | Des Belaufsförsters Name | Wohnort |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Ottersteig | 14 | c | Am Nordrand | 1,3 | 330 | 9 | 50 | Weidner | Ottersteig |
| 2 | Grüneck | 99 | b | im südl. Theil | 2,5 | 640 | 8 | — | Gruber | Grüneck |
| 3 | Charlottenthal | 106 | — | Westrand | 1,0 | 320 | 10 | — | Doebel | Charlottenthal |
| 4 | dito | 118 | c | zwei Coulissen | 1,0 | 300 | 9 | — | derselbe | " |
| 5 | Pfalzplatz | 144 | a | östlicher Theil | 2,6 | 800 | 10 | — | Koepp | Pfalzplatz |
| 6 | Kaltspring | 227 | a | zwei Coulissen | 2,0 | 575 | 11 | 20 | Foerster | Kaltspring |

Der Einschlag erfolgt durch die Forstverwaltung auf Kosten derselben. Bei der Aufarbeitung wird jeder Stamm bis zu 14 cm Zopfstärke abgelängt. Zahlungstermin 1. Juni 1896. Anzahlung 20 % des muthmaßlichen Kaufpreises spätestens innerhalb 8 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages.

Die Gebote sind, getrennt für jedes einzelne Loos, für ein Festmeter der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Langholzmasse in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: **„Angebot auf Kiefernlangholz"** spätestens

**bis zum 2. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr**

an den unterzeichneten Forstmeister abzugeben. Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, **daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft.**

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

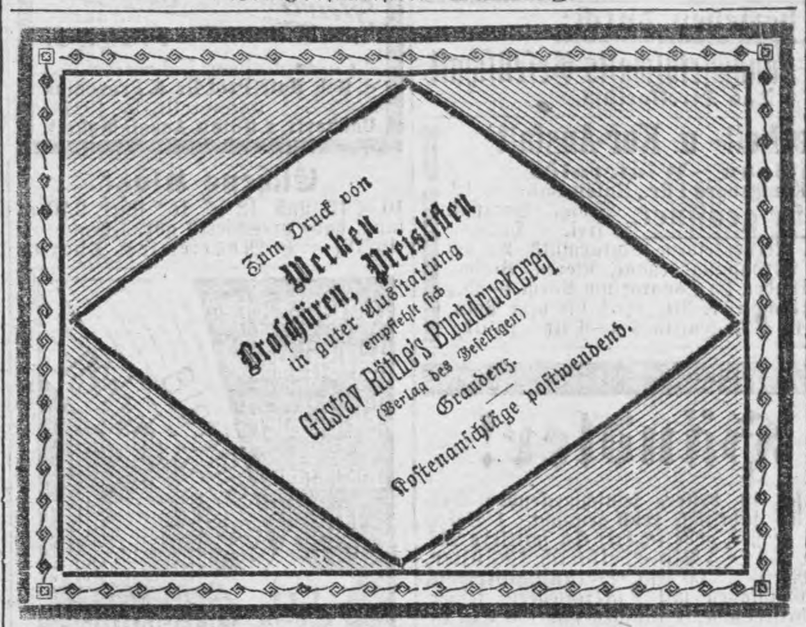
**am 3. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr**

im **Raykowski**'schen **Hôtel** zu **Osche** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die für diesen Verkauf geltenden besonderen Bedingungen können werktäglich in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Die zum Hiebe kommenden Flächen werden auf Verlangen von den betreffenden Belaufsförstern vorgezeigt.

**Charlottenthal bei Lonsk, Westpr.,** den 15. November 1895.
**Der Forstmeister. Dühring.**




## Zwangsversteigerung.

[9426] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Mälzenbrauer Hermann Lehmann gehörigen, hierselbst belegenen Grundstücke Landsberg Nr. 31, 118, 323, 692 und 774 vor dem unterzeichneten Gerichte

**am 19. Dezember 1895,**
**Vormittags 10 Uhr,**

versteigert werden.

Es bestehen:

1. das Grundstück Landsberg Nr. 31 aus einem am Markt belegenem Wohnhaus nebst Hofraum, einem Brauereigebäude, einer Scheune mit Hofraum und einem Landplan von 6,30,20 ha;
2. das Grundstück Landsberg Nr. 118 aus einem Hofraum mit zwei Ställen in der Töpferstraße und einem Roßgarten und Budenstück von zusammen 0,25,35 ha;
3. das Grundstück Landsberg Nr. 323 aus einem auf den ungetrennten Hofräumen errichteten Speicher;
4. das Grundstück Landsberg Nr. 692 aus einem am Wege nach Buchholz belegenen Acker- und Wiesenplan von 5,82,20 ha;
5. Das Grundstück Landsberg Nr. 774 aus einer Acker- und Wiesenfläche von 1,63,70 ha.

In dem Brauereigebäude wird die einzige hier am Orte befindliche Braunbierbrauerei seit Jahren betrieben.

Auf Verlangen jedes Interessenten muß der zehnte Theil des jedesmaligen Gebots **sofort** als Sicherheit eingezahlt werden.

**Landsberg Opr.,** den 14. November 1895.
**Königliches Amtsgericht.**

## Der Gebrauchsmusterschutz

eines vortheilhaft konstruirten **Zement-Dachziegels** mit dopp. Falzen ist verkäuflich. Montu, Neustettin.

# Schrot.

**Roggen** sowie sämmtliche Kornorten werden zum schroten angenommen

**Gust. Oscar Laue,**
[1438] Grabenstr. 7/9.

## Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[2965C] **Albert Pitke, Thorn.**

## Tanzlehrer in Rehden

gewünscht. Näheres in **Lehmann's Hôtel.** [9265]

## Kartoffeln

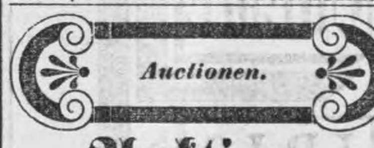
200 Zentr. Futterkartoffeln suche zu kaufen und erbitte Offerten. [9390]
Eduard Wien, Braunsberg.

## Für Grossisten!

Eine Zigarrenfabrik sucht regelmäßige Abnehmer für ihre Fabrikate in tadelloser Waare und exakter Ausführung. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 9429 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

## Viktoria-Erbsen

kauft waggonweise und zahlt pro Tonne 140 Mark das [9423]
**Proviant-Amt Graudenz.**




# Auktion.

**Dienstag, den 19. November cr., Vormittags 10½ Uhr,** werde ich bei dem Arbeiter Simon Pelkowski in Lipowitz [9261

**2 Ferkel**

zwangsweise verkaufen.

**Hinz,** Gerichtsvollzieher in Graudenz.

# Auktion.

**Umzugshalber**

**Freitag, den 22. d. M. u. Sonnabend, den 23. d. M.,**
**Vormittags 9 Uhr**

in **Adlig Jellen** bei Mewe:

**Sopha's, Fauteuil's, Stühle, Lehnstühle, verschied. Tische, Spiegel, Bilder, Uhren, Bettstelle, Spinde, Waschtische und verschiedenes Hausgeräth.**

**Bekanntmachung.**

[9427] Am Donnerstag, den 21. d. Mts., Vorm. 10 Uhr wird auf dem hiesigen Güterboden ein **weißer edler Schäferhund** (Verkaufspreis Mk. 45,00) öffentlich meistbietend geg. baare Zahlung verkauft werden. **Kgl. Güterabfertigungsstelle.**

**Die Auktion**

bei Kielmann, Kl. Falkenau findet **nicht** wie in Nr. 270 gesagt am 24., sondern am **23. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** statt. [9344]

# Bekanntmachung.

[9270] Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat in seiner Sitzung am 24. Mai d. Js. die **Einberufung eines General-Landtages** beschlossen.

In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreußischen Landschaft des **Kreises Stuhm** zu einer Zusammenkunft im Gasthause des Herrn **Grunenberg** zu **Stuhm** auf

**Dienstag, den 3. Dezember, Vormittags 11 Uhr**

**zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag,** sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.

**Direktion der Neuen Westpreußischen Landschaft.**
Im Auftrage:
**Czerwinski,** Landschafts-Kommissar.

# Diebe

ste Gelegenheit zum billigen Einkauf reichlich mit nur neuen Federn gefüllter

**Betten**

Nr. 100 1 Satz, best. a. 1 Oberb., 1 Unterbett, 2 Kiss., 15 Mk.
Nr. 120 roth-rosa-gestr., m. weich. Fed. gefüllt, à Satz 24 Mk.,
empf. das größte Bettfeder-Spezial-Geschäft von
**Eduard Graf, Halle a. S.,** Markt 11. [7259]
Muster v. Bettfed. u. Preisl. frko., **Umtausch gestattet.**

## Pikante 5 Pfg. Käschen

empfiehlt die Meierei Stürlack i. Opr.

## Rübenschnitzel

ab Zuckerfabrik **Culmsee** à 15 Pfg. pro Zentner. [7692]
**Julius Springer, Culmsee.**

**Anzeige.**

Krankheitsh. beabsichtige ich meine in der Culmer Stadtniederung zu Schöneich, dicht an d. Chaussee u. Molkerei beleg. **Grundstück** im Ganz. od. auch in Parzellen unt. sehr günst. Bedingungen sofort zu verkaufen.
Schöneich, den 16. November 1895.
[9256] Unrau.

[9268] Ein noch gut erhaltener

## Gehpelz

preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Gärtner Beyer, Marienwerderstraße Nr. 26.

[9296] In Dominium Plutowo bei Watterowo sind 2—3 Mille Zentner gut geworbenes

## Heu

zu verkaufen. Lieferung Bahnhof Unislaw. Besichtigung an Ort u. Stelle.
Die Guts-Verwaltung.
J. Neumann.

Wir empfehlen zur

## landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
**Wochentabelle,** gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
**Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
**Contracte** mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
**Lohn-** und **Deputat-Conto,** Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

**Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.**




# 90000 Mark

à 4% erststell., auf städt. oder ländl. Grundstück, auch getheilt, pr. 1. Jan. 1896 zu vergeben. Briefl. Anfragen werden mit Aufschrift Nr. 9430 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

# 3000 Mk.

gegen 4½ Prozent Zinsen auf durchaus sichere Hypothek, vergiebt
Wagner,
[9424] Rechtsanwalt und Notar.

# 6000 Mk.

werden auf ein städtisches Grundstück zur 1. Stelle von sofort od. später gesucht.

Gefl. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9414 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mit mindestens

**30000 Mk. Einlage**

wird für ein lukratives **Fabrikgeschäft** ohne Konkurrenz, welches im letzten Jahre nachweislich mit 25 pCt. Reingewinn nach Abzug sämmtl. Unkosten gearbeitet hat u. sich recht umfangreich betreiben läßt, ein stiller oder thätiger

## Theilnehmer

gesucht. Offert. briefl. u. Nr. 9318 an die Exped. des Gesell. erbeten.

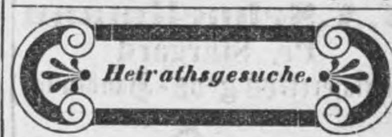
**Theilhaber-Gesuch.** Vorz. eingef. Geschäft d. Haus- u. Wirthschaftsbr., nur Baar-Verk., in einer konsumreich. Geg. gel., sucht z. Ausnutzung d. einträgl. Unternehm. einen Kapitalisten, am angenehmst. Fachmann, jed. nicht Bedingung, mit 10000 bis 15000 Mk. Einlage. Nettogewinn nach Abzug all. Unkost. f. beid. Theile zus. mind. 10000 Mk. pr. anno. Gefl. Off. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9364 an d. Exp. d. Gesell. erb.

**Ein Kompagnon**

mit 12—15000 Mark zur Uebernahme von Erdarbeiten, Eisenbahn oder Chaussee, wird von einem Fachmann per sofort gesucht. Lowries u. Schienen sowie Pferde sind vorhanden. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Näheres ertheilt Gutspächter Lemberg, Neuhof bei Bütow in Pommern. [9316]

## Hypotheken-Darlehne

auf städt. u. ländl. Grundbesitz zu zeitgemäß billigsten Zinsen offerirt
**Grandenzer Hypotheken-Bureau Graudenz,** Trinkestr. 3
Rückporto beifügen. Sprechz. Vorm. 8—11 Uhr. [7202]




[9394] Für Wittwe oh. Anh., 29 J., 32000 Mk. V., s. **Lebensgefährten. Kobeluhn,** Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7, R.-M. erb.

## Heirath.

Königl. Beamter, 26 J. alt, ev., von angenehm. Aeuß., sucht Lebensgefährtin. Junge lebensfr. musik. Damen mit etw. Vermög. belieb. Off. n. Photogr. vertrauensvoll einzus. an d. Exped. d. Gesell. unt. Nr. 9383. Nicht zus. Photogr. erf. u. Diskr. zurück.

[9040] Ein. geb., **tüchtig. Geschäftsmann** wird Gelegenh. gebot., in e. gut. Geschäftsgrundst. m. Landwirthsch. **einzuheirathen.** Etw. Vermög. erwünscht. Ev. Bewerb. nicht unt. 30 J. mit gut. Charakt. u. Geschäftskenntn. woll. gefl. Off. z. näh. Bekanntsch. u. **J. G. 9405** a. d. Exped. d. Berl. Tagebl., Berlin SW., send.

## Heirathsgesuch.

Ein Gutsbesitzer, evangel., in Nähe von Danzig, sucht eine tüchtige, junge Frau, mit 30—36000 Mark Mitgift. Damen vom Lande wollen auf dies ernstgemeinte Gesuch ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 9272 an die Exped. des Gesell. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Ein jung. Geschäftsmann, 25 Jahre alt, Inhaber e. Schaumwein-, Selterwasser-Fabrik, Destillir-Anstalt u. Bier-Groß-Handlung, sucht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, zu verheirathen. Ernstgemeinte Meldung., womöglich mit Photographie, werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9014 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9329] Ein geb. ält. Mann, Bes. e. mittl. Gut., i. Wpr. wohnh., w., da es ihm hier an Damengesellsch. fehlt, m. e. Dame m. etw. Verm. i. Korresp. beh. spät. Verh. z. tret. Off. erb. A. Kohlberg, Elbing, Koerwiederstr. 4.

[9296] Vom 1. Januar 1896 ab habe wir den Zinsfuß für Darlehen auf 5 Proz. und denjenigen für Depositen und Spareinlagen auf 3½ Proz. herabgesetzt.

**Bischofswerder,** den 15. November 1895.

Der Vorstand des Vorschußvereins E. G. m. u. Haftpflicht.
v. Chelstowski. Kollpack. Johannes Peschlack.

**Habe mich in Kamin Wpr. niedergelassen.**

**E. Haack,**
[9188] prakt. Arzt.

[9223] Ich habe mich in Praust niedergelassen. Wohnung schräg über Herrn Kaufmann Kucks.
**R. Wetzel,** prakt. Thierarzt.

Auf der Nord-Ostdeutschen Gew.-Ausstell. zu Königsberg präm. m. d. gold. Medaille.
Die Anfertigung photograph. **Porträt-Vergrößerungen** nach jedem kleinen Bilde, künstlerische Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Aehnlichkeit bei billigster Preisnotirung das photograph. Kunst-Institut v.
**H. Schumacher** in Neidenburg.
Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.

**Deutsche Hypothekenbank Meiningen.**
Beleihung städtischer und ländl. Grundstücke mit und ohne Amortisation.
**Die Hauptagentur** für die Kreise Graudenz, Culm, Briesen, Schwetz, Thorn, Bromberg, Inowrazlaw, Strelno, Schubin, Wirsitz Znin, Kolmar, Dt. Krone u. Flatow.
**Carl Beck, Bromberg.**

# Gerste
kauft [9271] **Aron C. Bohm.**

[88] **Butter**
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Halbfetten, nicht so magern
**Tilsiter Käse**
kauft
**J. A. Schnellmann**
Pr. Stargard
Fettkäserei-en gros-Handlung.



# „Barbarossa"
**Kohlrappe,** 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mark** incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in **Victorowo.**
Deckstunden: Morgens 8–9, Nachmittags 4–5 Uhr.
NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten.

**Unter Garantie der Naturreinheit** empfehle:
**50 Liter Pfaffenschwabenheimer** mit Faß Mk. 30.—
**50 Liter Kemptner** eig. Gewächs mit Faß Mk. 45.— [4820]
Auch werden kleinere Gebinde abgegeben.
Fritz Jung, Weingutsbesitzer, Kempten a/Rhein, Rheinhessen.

כשר Anerkannt feinste Wurstwaaren empfiehlt die Fleisch- u. Wurstw.-Fabrik von **Jacob Schachtel, Thorn.** כשר
Gegründet im Jahre 1855. Mit הכשר u. Preisliste stehe zu Diensten.

**Frischer Fang! Billig! Billig!** G. Nachn. 250 ff. vollf. Salzher., **M.** extr. groß, 6½ Mk., 125 à 3½ Mk., 200 gr. Bückl., 3½ Mk., 100 Bratb. 4 Mk.
E. Degener, Ostseefisch. 2c., Swinemünde.

**Pr. Holländ. Gußpfefferkuchen**
garantirt reine Honigkuchen, versendet Dtzd. für 4 Mk., 12 Dtzd. für 12 Mk. 25 Pf. franko inkl. Kiste durch ganz Deutschland
die Honigkuchen-Fabrik von
**L. Wawrzinsky, Pr. Holland.**
Prämiirt Königsberg i. Pr.: Silberne Medaille. [9273]

# Berliner Rothe Kreuz-Loose.
Ziehung vom **9. bis 14. Dezember 1895.**
**Hauptgew.: 100000 M., 50000 M., 25000 M. etc.**
16870 Geldgewinne mit **575000** Mk.
à Loos **3 Mark 30 Pfg.,** Liste und Porto 30 Pfg. extra, 10 Loose 32 Mark.
Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.
**Leo Joseph.** Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

# 7. Berliner Rothe + Lotterie.
Ziehung vom 9.–14. Dezember cr.

| | | |
|---|---|---|
| 1 à 100,000 | M. | 100,000 |
| 1 „ 50,000 | „ | 50,000 |
| 1 „ 25,000 | „ | 25,000 |
| 1 „ 15,000 | „ | 15,000 |
| 2 „ 10,000 | „ | 20,000 |
| 4 „ 5000 | „ | 20,000 |
| 10 „ 1000 | „ | 10,000 |
| 100 „ 500 | „ | 50,000 |
| 150 „ 100 | „ | 15,000 |
| 600 „ 50 | „ | 30,000 |
| 16,000 „ 15 | „ | 240,000 |
| 16,870 Gewinne | | 575,000 |

**Hauptgewinn 100,000 M.**
Baar ohne Abzug.
**Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)**
Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet
**D. Lewin,** Bank- und Lotterie-Geschäft
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

[9279] Landwirthschaftliche
# Wander-Ausstellung
Stuttgart-Cannstatt 11.—15. Juni 1896.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen und Pflanzen, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstdauerwaaren, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräthe.
**Der Anmeldetermin ist eröffnet. Anmeldepapiere ausschließlich zu beziehen durch:**
Berlin SW. ... Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

...erheil- u. Kur-Anstalt
...hmann — Winternitz.
... Königsberg i/Pr., Hufen, Bahnstr. 12.
...ahr geöffnet. Prosp. Vorzügl. ... frei. Heilerf.
..., Nervenleiden, Blutarmuth, Krank..., Verdauungsorgane, Nieren, Blasen, ...stunden im Sanatorium Vorm. 8–9½ ... Kirchenstr. 30, vis-à-vis dem Poln. ... Uhr, Nachmittags 4–6 Uhr. [2507

# Händler!
...kt in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt. 1 Sortiment ... großer, oder ca. 880 St. mittlere Mk. ... 150 St. 5 Pfg.-Weihnachtsmänner, ... Engel 2c. Mk. 5,—. 10 Pfg.-Weihnachtsketten, Blumen-Ketten auf Goldfaden mit Zuckergliedern, feiner, neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St., ca. 2 Mtr. lang Mk. 7,50. 5 Pfg.-Weihnachtsketten, dieselbe Ausführung ca. 1 Mtr. lang, 1 Kistchen 200 St. Mk. 7,50. Versandt gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei in festen Kistchen. [7792]
**Richard Stohmann, Dresden-Striesen 61.**




# Aufsehen erregt
*die überraschende Wirkung der*
**CRÈME IRIS**
*Frappanter Erfolg bei aufgesprungener, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Röthe.*
Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammetweich u. jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème Iris* gebrauchen, machen Furore wegen ihres auffallend schönen Teints.
Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.
*Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate ausreichend,* daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.
Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien oder direct von
*Apotheker Weiss & Co. in Giessen.*




Wer liefert preiswerth
**Kienöl**
bei großen Posten?
Eingehende bemusterte Offerte erb. Bernh. Janzen, Elbing.

Import Schülke & Mayr, Hamburg
**Neues Fleisch-Extract** mit der Flagge.
d. Contr. d. chem. Laboratoriums d. Geh. Hofr. Prof. Dr. R. Fresenius unterstellt. [9274]
Unübertr. a. Güte u. Ausgiebigkeit.

**Eichene Klötze**
10 × 12 und 12 × 16" stark, 2,70 m lang, habe preiswerth abzugeben.
[9178] H. Mostkiewicz, Thorn.



Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [9398]

**Berliner Rothe + Kreuz Lotterie-Loose**
**3 Mark** 30 Pf. Reichsstempel 20 Pf. Porto u. Liste
Hauptgewinn **100,000 Mark** baar ohne Abzug. [8874]
**Oscar Böttger,** Marienwerder Wpr.

**Rübenkreide**
empfiehlt billigst [9253]
Fr. Bodammer, Sanskau.

**J. Merdes**
Weingrosshandlung
**Danzig, Hundegasse 19.**
Bordeaux, Südweine, Spirituosen.
Specialität: **Rhein- und Moselweine.**
Vertreter für **Graudenz u. Umgegend:** Herr **Ernst Chomse.**

[9305] **Kugelflaschen**
gut dicht, haltbar, ersparen Korke und Kapsel zu Selter, Limonade 2c., bei Entn. von 5000 Stück frachtfrei, empf. Eugen Teuke, Königsberg i. Pr.

כשר **B. Kuttner, Thorn**
Wurstfabrik.
Der Versandt von **Kochwurst** hat begonnen und empfehle das Pfund mit **Mk. 0,80.** Ferner offerire: [4733
Beste Cervelatwurst Pfd. Mk. 1,00
Feinste Würstel (Thorner Spezialität) „ „ 1,00
Gänsebrüste, geräuchert „ „ 1,80
Feinste schles. Mastgänse „ „ 0,80
Versandt von garantirt reinem **Gänsefett.** Sämmtliche Wurstsorten und Aufschnitte stets in frischer Waare vorräthig.

**Köpeniker Linoleum**
2 Meter breit, Sekunda Qualität, Mark 3,50,
2 Meter breit, Prima Qualität, Mark 6,00,
zum Belegen von ganzen Zimmern sehr geeignet, sowie [9288]
**Teppiche und Läufer**
in Linoleum empfiehlt
**Anton Rohde, Dt. Eylau.**

Eine Partie
**schwarzer reinseidener Fichus**
empfiehlt statt des regulären Preises von 12 Mk. für 5 Mk. das Stück. [9289]
**Anton Rohde, Dt. Eylau.**

[9277] **Berliner Rothe-Kreuz-Lotterie**
16 870 Gewinne, darunter 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc.
Ziehung vom 9. bis 14. Dezember.
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von 3 Mk. 30 Pf. Zusendung und Gewinnliste frei.
Selmar Goldschmidt, Braunschweig.

# Ausverkauf
**wegen Aufgabe des Geschäfts**
Krankheitshalber meines Mannes verkaufe aus. [9165]
Martha Kämmerer, Langestr. 3

# Edwin Nax
Markt 11 [9434]
empfiehlt
hochf. Räucherlachs
Räucheraal
Heubuder Flundern
Kieler Sprotten, Bücklinge
Neunaugen, Caviar,
Lachsheringe
diverse Fischconserven
Braunschweiger und Gothaer
Cervelatwurst
hart und weich
Prachtvolle Gänsevollbrüste.



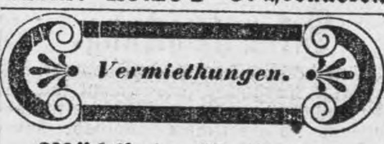
**Ludloff & Söhne**
Geräuschlose
# Handzentrifuge
ist die Beste der Welt. Ich liefere dieselbe nach allen Bahnstationen Deutschlands **franko** auf Probe und nehme jede Zentrifuge zurück, die nicht tadellos arbeitet und gut entrahmt. Man achte genau auf die Firma, da es mehrere Sorten Geräuschlose giebt. Preislisten und Zeugnisse gratis. Zentrifugen hält stets auf Lager [9338]
**Emil Hoffmann,**
Graudenz, Blumenstr. 2.

**Ellerne Rollen**
hat abzugeben ab Forst Dombrowko bei Bartschin (an der Netze). [9229]
M. Lachmann, Bartschin.

# Der Verkauf
der Königl. Preußischen Lotterie-Loose hat begonnen und muß deren Erneuerung zur 194. Lotterie bei Verlust des Anrechts bis zum 25. November erfolgen.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer
**Wodtke,**
Strasburg Westpr. [9390]

# Händler!
Brutto 10 Pfd.-Dose Honigmalz Mk. 3,20.
„ 10 „ „ Bairischmalz „ 3,20.
„ 10 „ „ Quodlibet „ 3,20.
„ 10 „ „ Hustenstiller „ 6,00.
„ 10 „ „ ff. Rocks u. Drops, Früchte, Atlaskissen, fein säuerl. „ 4,80.
ca. 400 St. 1 Pf. Weih.-Konf. i. kl. Kiste „ 2,50.
ca. 230 St. 2 Pf. Weih.-Konf. i. kl. Kiste „ 2,80.
ca. 110 St. 5 Pf. Engel u. Rupprechte „ 3,50.
ca. 100 St. 10 Pfg.-Christb.-Ketten „ 6,50.
gegen Nachnahme ab Fabrik **Edwin Hering,** Dresden, gr. Brüdergasse 25

Vorschriftsmäßige [3797]
**Geschäftsbücher**
für Gesindevermiether, Vorschnitter 2c. zu haben in
**Gustav Röthe's Buchdruckerei.**




**Möblirte Wohnung**
von 1–2 Zimmern von sofort bis Weihnachten gesucht. Gefl. Off. abzugeben im Schwarzen Adler. [9262]

[9253] Amtsstr. 4, 1 Tr., i. e. Wohn. v. 4 Zim. u. a. Zub. v. 1. Dez. o. Neuj. 1896 fortzugsh. billig zu vermiethen.

[9283] **Eine Wohnung,** besteh. aus 2 Zimmern nebst Zubeh. für 150 Mk. sofort zu vermiethen. Rehdnerstraße 6. Ebendaselbst **möbl. Zimmer** mit und ohne **Pension** billig.

[9403] 2 gut möbl. Zimmer zu verm. Marienwerderstraße 50.

[9405] Eine möbl. Wohnung z. verm. a. Wunsch Pension. Alte Str. 6, I.

**Möblirtes Zimmer** an 1–2 Herren billig zu vermiethen. Näheres bei Hebeamme H. Wallewski, [8504] Mauerstraße 20.

Gut möbl. Zimm. z. v. Gartenstr. 21.

**Möbl. Zimmer** in der Nähe der Inf.-Kaserne 141, a. W. **Pferdestall und Burschengelaß,** von sofort zu vermiethen. [8863]
E. Krueger, Ziegeleistraße 11.

[9401] 1 möbl. Zim. m. od. ohne Burschengel. z. verm. Tabackstr. 1, I.

Junge Leute find. Logis. Langestr. 17.

**Kruschwitz.**
[9032] In meinem neuerbauten Hause, am Markt hierselbst, sind zum 1. Mai nächsten Jahres
**zwei Läden**
nebst Wohnungen zu vermiethen.
verw. Frau Schünke in Kruschwitz.

**Damen** finden zur Niederk. liebevolle Aufn. Streng. Diskr., solide Beding., Bäder i. Hause. Wwe. Miersch, Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 119.

Drittes Blatt.

# Der Gesellige.

No. 272.

Graudenz, Dienstag] [19. November 1895.

3. Forts.] **Im ersten Semester.** [Nachdr. verb.

Kriminal-Novelle von A. Schilling.

Bald saßen wir wieder wie einst als Kinder an dem runden Eßtisch und nun ging es an's Erzählen.

„Welch ein Glück, daß Du heute gekommen", meinte Schwester Gretchen heiter, „so kannst Du doch morgen das Geburtstagsfest des Präsidenten Herrich mitmachen. Es wird prächtig werden. Lydia Herrich hat Besuch von einer Pensionsfreundin, das reizendste Mädchen, das Du Dir nur denken kannst. Ihr zu Ehren sollen lebende Bilder gestellt werden, und da fehlte gerade eine brünette Männergestalt, zu der Du Dich vorzüglich eignest; denn zu dem blonden Dornröschen paßt nur ein schwarzlockiger Prinz. O, das wird herrlich. Es bedarf gar keiner Proben mehr. Wir sorgen für das Kostüm und die Stellung ist so einfach nach dem bekannten Bilde."

„Gewiß, sehr gern", versicherte ich, und die Mädchen eilten zu ihrer Freundin, um sie zu benachrichtigen.

Mein Vater war seit vielen Jahren Hausarzt in der Familie des Präsidenten. Georg und Lydia, seine Kinder, waren mit uns aufgewachsen, so verstand sich das Arrangement von selbst.

Während ich meinem Vater meine Erlebnisse auf der Universität schilderte, kam der Abend heran.

Plötzlich erschien meine Schwester Gretchen mit der Nachricht, daß Alle nur auf mich warteten, das ganze Bild sei fertig geordnet, nur der säumige Prinz fehle noch.

Mein Vater gab mich sofort lachend frei. Ich beeilte mich in das Kostüm zu kommen, dann wanderten wir in den nahen Garten des Präsidenten, der vielleicht 10 Minuten von unserer Wohnung entfernt lag.

Es war ein köstlicher Sommerabend. Kein Lüftchen bewegte die leichten Blätter der dichten Gesträuche, die um die Bühne verdeckend standen. Bunte Lampen hingen an den Bäumen und erleuchteten die Naturbühne.

Ich als errettender Prinz hatte nur nöthig, die Zweige eines dichten Jasmingesträuchs zurückzubiegen und mit einem Blick der höchsten Verwunderung und des Entzückens wie verzaubert von der unerwarteten Entdeckung gebannt stehen zu bleiben. Noch verdeckte das Laubwerk jede Aussicht auf die Bühne. Jetzt ward mir das Zeichen gegeben. Hastig brach ich durch die Zweige — Himmel! was sehen meine Augen, die wirklich wie gebannt vor Entzücken und doch auch wieder heimlichem Entsetzen auf dem schlummernden Dornröschen haften blieben!

Unter Blumen und Blättergewinden lag dort vor mir gebettet ein schönes junges Menschenkind. Die langen flachsblonden Locken fielen aufgelöst über Schultern und Nacken, umrahmten ein Gesicht, das so zart und lieblich war wie von einer überirdischen Schönheit, ein Gesicht, das seit Monaten meine Phantasie beschäftigt hatte, das meine ganze Seele erfüllte, über das ein grausiges Geheimniß gebreitet war. Ich fühlte mein Blut stocken. Jetzt galt es männlich sich zu überwinden; alles Fühlen niederzukämpfen, um einen klaren Kopf zu behalten. Nur nichts verrathen; aber ich wußte, die Entdeckung nahte, großer Gott, ich würde sie nicht verhindern können.

Rauschender Beifallsruf brachte mich erst wieder zu mir selbst. Wie lange ich so abwesend gestanden, ich wußte es nicht. Das Bild begann sich zu lösen, alle Figuren bekamen Leben. Man eilte von allen Seiten auf mich zu, um mir zu gratuliren zu meinem Schauspielertalent, denn ich hätte meine Sache großartig gemacht.

„Dieses Mienenspiel war vollständig packend, überzeugend, wahrheitsgetreu", sagte eine mir bekannte Stimme dicht neben mir.

Ich wandte mich schnell um und sah in das leicht lächelnde Gesicht des Kommissars Waihen.

Fast hätte ich laut aufgeschrien. Er folgte der Fährte des Wildes. Die Spur war gefunden, kein Zweifel mehr. Großer Gott, was würde geschehen? Waihen verbeugte sich unbefangen.

„Maler Waihen", sagte er freundlich, sich mir vorstellend. „Komme aus Italiens berauschenden Gefilden. Habe also Verständniß für darstellende Kunst, beschäftige mich ausschließlich damit. Ist Ihnen vorzüglich gelungen."

Er legte seinen Arm in den meinigen und zog mich tiefer in den Garten.

„Bitte, schweigen Sie über Alles. Wir kennen einander nicht. Ich war Jahre lang im Süden", flüsterte er mir heimlich zu.

„Haben Sie hier eine Entdeckung gemacht?" fragte ich anscheinend ruhig, obgleich ich fühlte, wie meine Zähne zusammenschlugen vor Aufregung.

„Gewiß, eine ganz untrügliche. — Folgen Sie mir, junger Freund, wir wollen uns doch dem schönen Dornröschen vorstellen lassen, auf dessen Bekanntschaft ich besonders gespannt bin. Wir Maler sind Enthusiasten und fassen gern das Ideal, wenn es uns einmal entgegentritt. Das Mädchen ist von einer klassischen Schönheit."

Wieder folgte ich fast mechanisch dem Polizisten, der auf meinen Jugendfreund und Spielkameraden Georg Herrich zuschritt und ihn bat, uns mit dem jungen Dornröschen bekannt zu machen.

Georg kam sogleich dem Wunsche nach. Im nächsten Augenblick standen wir vor der schönen Blondine.

Unbefangen schlug sie die Augen auf; diese ernsten, dunklen Augen, die sich selbst im Bilde in mein Herz geschlichen und deren Tiefe unergründlich schien.

Ich verbeugte mich schweigend, da mir die Worte fehlten, während mein kleiner Begleiter sofort eine Unterhaltung anknüpfte über das wohlgelungene Bild, dann über Gemälde überhaupt, über Landschaften, schöne Gegenden, und auf einmal war er in Italien, wo er das Glück gehabt, mit den Eltern des Fräuleins zusammen zu treffen.

Ein flüchtiges Roth flog über die zarten Wangen des jungen Mädchens. „Sie fanden meine Eltern?" fragte sie schnell. „Wie sah mein armer Vater aus; er soll besonders leidend sein und sich nach Hause sehnen."

„Leider muß ich bestätigen, daß der Herr Baron von Löben sich sehr angegriffen fühlte und mehrmals den Wunsch aussprach mit mir in die Heimath zurückkehren zu können."

„Aber mein Gott, warum thut er es nicht? Ich würde mich so freuen ihn wieder zu sehen."

„Die Frau Baronin schien durchaus keine Lust zu haben das schöne Italien zu verlassen. Sie wendet alle ihre Macht der Beredtsamkeit an, um Ihren Herrn Vater zu bewegen, noch den Winter über in Italien zu verweilen."

„Leider, leider!" seufzte Fräulein Ada von Löben, „hat meine Mutter einen förmlichen Abscheu vor Deutschland und möchte am liebsten ganz im Auslande leben."

Andere Herren ließen sich vorstellen, wir verabschiedeten uns und wanderten gemeinschaftlich durch den weiten parkähnlichen Garten der Familie Herrich.

Verschiedene Bilder folgten mehr oder weniger gelungen. Ich sah die schöne Löben im Kreise anderer junger Damen, umschwärmt von der Männerwelt unseres Städtchens. Ich wagte nicht sie anzureden, sie schien so ernst und unnahbar, und mein neuer Freund blieb stets in furchtbarer Nähe meiner Person und schien mich ebenso zu verfolgen wie die geheimnißvolle Blondine.

Der Abend verging mir wie im Traum.

* * *

Wieder eine unruhevolle, schlaflose Nacht. Wie unglücklich fühlte ich mich! Mein Leben hätte ich hingeben mögen für die Unschuld meiner platonischen Liebe. O, nur einen Augenblick Allwissenheit!

Am anderen Morgen früh ließ sich „Herr Waihen" bei mir melden. Was wollte der unheimliche Mann von mir, daß er sich an meine Schritte heftete. Freundlich und unbefangen trat der Detektiv bei mir ein.

„Ich komme um Abschied zu nehmen, lieber junger Freund", sagte er ernst. „Ich reise heute noch nach der Heimath des Freiherrn v. Senden. Ich werde mich wahrscheinlich einige Wochen dort und in der Nähe des Gutes aufhalten. Wichtige Papiere muß ich zur Durchsicht erhalten, um klar sehen zu können. Wir sehen uns dann in B. wieder, wenn die Universitätsferien beendet sind."

„Und als was werde ich Sie dann begrüßen müssen?" fragte ich, mich zu einem Lächeln zwingend, das mir eigentlich sehr fern lag.

„Vielleicht als flotten Kommis eines großen Konfektionsgeschäfts, der schöne Kleiderstoffe zu verschenken hat. Ich bin von bedeutender Vielseitigkeit, wie Sie sehen."

Er reichte mir die Hand. Ich begleitete den gewandten kleinen Mann bis zur Hausthür und sah ihn im Thorweg eines nahen Gasthauses verschwinden.

Fast erleichtert athmete ich auf. Wenigstens Zeit gewonnen, wenn auch eine Galgenfrist. Ach, wenn Du sie warnen könntest, dachte ich schmerzlich bewegt.

Als ich im Laufe der nächsten Tage mich nach dem Befinden der liebenswürdigen Gastgeber erkundigte, empfing mich nur die Mutter. Lydia war bei ihrer Freundin Ada von Löben, die sich sehr angegriffen und krank fühlte. Sie hatte beunruhigende Nachrichten aus Italien erhalten, hieß es, und würde morgen nach der Heimath reisen, um ihre Eltern dort bald zu erwarten.

Mein Vater unternahm mit mir eine prächtige Fußtour durch Thüringen, den Schwarzwald und Harz, und als wir beide wieder anlangten bei Mutter und Schwestern, nahten sich meine Ferien ihrem Ende.

Meine geheimnißvolle Liebe sah ich nicht wieder; sie war den Eltern entgegengereist, auf Wunsch ihres kranken Vaters.

Ich nahm von den Meinigen Abschied und saß, ehe ich mir selbst recht klar wurde, wieder in der Eisenbahn, die mich nach der Universität zurückführte.

Ich war in B., ehe ich's dachte; nahm meinen kleinen Handkoffer und eilte vom Perron.

„Ah, Freundchen, endlich wieder da!"

Der Geheimpolizist stand vor mir und bot mir freundlich seine Hand.

„Auch ich bin noch nicht lange wieder hier, habe eine weite Reise gemacht und muß wahrscheinlich morgen wieder fort", sagte er gemüthlich, meinen Arm nehmend. „Ich hatte vermuthet, Sie hier zu finden und bitte Sie, mir wiederum einen Dienst zu leisten." — Mein Verhängniß folgt mir also auf den Fersen, dachte ich ergeben, da hilft kein Ausweichen, vorwärts also, endlich muß doch einmal ein Abschluß sein. (Schluß folgt.)

## Verschiedenes.

— Der Gang der Cholera seit Ende 1894 wird in der „D. Med. Wchsch." statistisch behandelt. Danach sind während des Jahres 1894 in 157 deutschen Ortschaften 1004 Erkrankungen beobachtet worden, davon 490 mit tödtlichem Ausgange. Die Cholerasterblichkeit berechnet sich sonach auf 48,8 Prozent der Erkrankten. Während des Jahres 1895 blieb Deutschland dauernd von der Seuche verschont.

— Bei den Erhebungen über die Ernteerträge im Jahre 1894 wurden aus den Erhebungsbezirken insgesammt 28 126 Schäden gemeldet, eine Ziffer, die innerhalb der letzten fünf Jahre zweimal übertroffen wurde, 1891 um 10 526 und 1893 um 2113 Fälle. Durch Elementar- und Witterungsereignisse wurden 1894 24 038 Schäden verursacht, durch Pflanzenkrankheit und schädliche Pflanzen 1802, durch schädliche Thiere 2277, durch andere Ursachen 9.

— Vor den Berliner Gerichten schweben zur Zeit eine Anzahl von Entschädigungs-Prozessen, die von zwei aus Südwestafrika zurückgekehrten Ansiedlern gegen das Syndikat für südwestafrikanische Siedlung anhängig gemacht worden sind. Die zur Begründung dieser Ansprüche vorgebrachten Beschwerden gegen die Leiter des Unternehmens und das sonstige auf die Siedlungsthätigkeit des Syndikats bezügliche Material bilden die Grundlage eines unter der Ueberschrift „Coloniale Spekulationen" in dem letzten Hefte der Neuen Deutschen Rundschau erschienenen, von uns bereits erwähnten Aufsatzes, in welchem das bisherige Vorgehen des Syndikats und die an der Spitze desselben stehenden Persönlichkeiten einer ungemein scharfen und abfälligen Kritik unterzogen werden.

Der Reichsanzeiger bringt jetzt eine vom Syndikat (mit Adolf Schwab und Ernst Vohsen unterzeichnete) abgegebene Erklärung, in welcher der Behauptung, das Syndikat habe in verschwenderischer Weise mit Reichsmitteln gewirthschaftet — für Frachten an 100000 Mk. mehr als nöthig verausgabt — entgegengetreten wird.

— Das Leben eines Staates ist wie ein Strom, in fortgehender Bewegung herrlich; wenn der Strom steht, so wird er Eis oder Sumpf. J. v. Müller.

— [Festgenommene Räuber.] Der Räuberhauptmann Kalinowski, ein in Russisch-Polen nur zu wohlbekannter mehrfacher Mörder, hat einen Gendarmen, welcher ihn festnehmen wollte, tödtlich verwundet. Auch der Räuber wurde schwer verletzt. Beide wurden halbtodt von Bauern aufgefunden. — Aus Dar-es-Salam (Deutsch-Ostafrika) kommt die Nachricht, daß der berüchtigte Räuber Hassan bin Omari am 13. Novbr. gefangen genommen worden ist. Major v. Wißmann ist dem Räuber lange auf den Fersen gewesen.

## Briefkasten.

**St. 100.** Betrug begeht, wer in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch schädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher der durch Entstellung oder Unterdrückung wahren Thatsachen einen Irrthum erregt. Daß so etwas hier vorliegt, läßt sich nicht sagen.

**L. T.** Einen gesetzlichen Anspruch auf Wittwenpension hat die Wittwe eines pensionirten Bürgermeisters nicht. Was sie zu beanspruchen hat, muß ihr von den dazu Verpflichteten besonders verbrieft und zugesichert sein.

**K. S.** Der Ehegatte erbt nach der verstorbenen Frau ein Viertel, das nachgebliebene Kind erbt drei Viertel. Nur alsdann kann vom Vater Sicherstellung gefordert werden, wenn gegen denselben Wechselexekution, Auspfändung der Mobilien vollstreckt und sonst ersichtlich wird, daß er in Vermögensverfall zu gerathen anfängt.

**G. E. S.** Sie sind durch einen schweren Unglücksfall sehr betroffen, aber eine Entschädigung ist Ihnen dafür Niemand schuldig. Am ersten können Sie diese noch bei der Verwaltung beanspruchen, welche Ihnen die Verpflichtung auferlegt hat, schlechte Wege zu passiren, um Amtshandlungen zu verrichten. Der Mann, dessen Wohnhaus Sie besuchen wollten, hat auch nicht die entfernteste Verantwortung dafür, daß Sie auf einem mit Schnee bedeckten, unpassirbaren Wege zu Fall gekommen sind.

**S. O.** Wo der Umzug Martini erfolgt, muß auch die Entlassung des Gesindes zum Martinstage geschehen. Die Herrschaft ist schuldig, dem Gesinde beim Abzuge ein der Wahrheit gemäßes Zeugniß über seine geleisteten Dienste zu ertheilen. Wurde ein Dienstbote wegen Verbrechens bestraft, so soll die Eintragung im Dienstbuch von der Untersuchungsbehörde geschehen.

**K. S.** Falls die in Rede stehende Serien-Loosgesellschaft als außerpreußische Lotterie anzusehen ist, ist das Spiel bei derselben ebenso wie die Uebernahme einer Bank strafbar.

**F. A. K.** Wir würden Sie ohne Weiteres zu den Gehilfen und nicht zu den Betriebsbeamten und Werkmeistern zählen, also auch annehmen, daß vierzehntägige Kündigung genügt.

**K. D.** Nach der neuesten Novelle zum Gesetze über den Unterstützungswohnsitz ist der Dienst- oder Arbeitsort, an welchem ein Hilfsbedürftiger im Dienste erkrankt, verpflichtet, die während der ersten dreizehn Wochen erwachsenden Kur- und Verpflegungskosten definitiv zu tragen und nur noch berechtigt, sich an den Brodherrn des Erkrankten zu halten, so lange die Dienstzeit dauert. Es ist dabei angenommen, daß der Dienstort sich Deckung dadurch schaffen wird, indem er der Krankenversicherung beitritt.

**C. W.** Der Kleinhandel mit Spiritus hört beim halben Ankergefäß auf.

**Thorn, 16. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 127-28 Pfd. bunt 128 Mk., 130-32 Pfd. hell 132-33 Mk., 133-34 Pfd. glasig 134 Mk. — Roggen unverändert, 124-25 Pfd. 107 Mk., 126-29 Pfd. 110 Mk. — Gerste Brauwaare 120-25 Mk., Mittelgerste 110-15 Mk., Futtergerste 95-96 Mk. — Hafer unverändert, weiß, ohne Besatz 108 bis 112 Mk., dunkel, besetzt 100-105

**Bromberg, 16. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

**Berliner Produktenmarkt vom 16. November.**

Weizen loco 136—148 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 143—143,25—142,75 Mk. bez., Mai 147—147,25—147 Mk. bez.

Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119—120 Mk. ab Bahn bez., Novbr. 116,25 Mk. bez., Dezbr. 116,50—116,25—116,75—116,50 Mk. bez., Mai 122,50 bis 122,75—122,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 115—120 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—129 Mk.

Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,4 Mk. bez.

Petroleum loco 23,5 Mk. bez., November 23,5 Mk. bez., Dezember 23,5 Mk. bez., Januar 23,8 Mk. bez., Februar 24,1 Mk. bez.

**Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 16. November 1895.**

| | Mark | | Mark |
|---|---|---|---|
| Ia Kartoffelmehl | 14½—15 | Rum-Couleur | 31—32 |
| Ia Kartoffelstärke | 14½—15 | Bier-Couleur | 30—32 |
| IIa Kartoffelstärke u. Mehl | 11½—12½ | Dextrin, gelb u. weiß Ia. | 20—21 |
| Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin | 7,50 | Dextrin secunda | 17—19 |
| | | Weizenstärke (klst.) | 30—32 |
| Flfr. Syrupsfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O. | — | Weizenstärke (grßst.) | 35—36 |
| | | do. Hallesche u. Schles. | 36—37 |
| Gelber Syrup | 16—16½ | Reisstärke (Strahlen) | 47—48 |
| Cap Syrup | 17—17½ | Reisstärke (Stücken) | 46—47 |
| Cap. Export | 18—18½ | Maisstärke | 32—34 |
| Kartoffelzucker gelb | 16—16½ | Schabestärke | 32—32 |
| Kartoffelzucker cap. | 17—17½ | | |

**Stettin, 16. November. Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 135—142, per November-Dezember 142,50, per April-Mai 146,25. — Roggen loco ruhig, 118—121, per November-Dezember 118,00, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 31,50.

**Magdeburg, 16. November. Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,00—11,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,65, neue 10,50—10,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—8,40. Besser.

**Neuhof.** Mittwoch (Bußtag), 20. Nov., Nachm. 2½ Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Mühlenbeck.
**Radomno.** Mittwoch (Bußtag) den 20. Nov., Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Feier des hlg. Abendmahls. Pfr. Mühlenbeck.

---

[9304] Suche **400 bis 500 Ztr.**

**Speise-Zwiebeln**

Mittelwaare, zu kaufen.
W. Salewsky, Elbing, Fischerstr. 34.

---

## Zapfen-Ankauf.

[9300] Zum Betriebe der hiesigen Samendarre werden gute diesjährige

**Kiefernzapfen**

um Preise von **1 Mark 60 Pfg.** pro Neuscheffel angekauft.

Die Abnahme der Zapfen erfolgt jeden **Montag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags** in der Darre.

**Bülowsheide,**
den 18. November 1895.
**Der Darr-Verwalter.**
Braubach,
Königlicher Oberförster.

---

## Bandstöcke und Weiden

zu Faschinen sind auf dem Dom. Klukowo bei Flatow verkäuflich.
Becker, Oberamtmann.

---

## Stall-Verkauf.

Einen Schweinestall, 15 m lang, 7 m breit, Fachwerk, Bohlen, mit doppelten Wänden, Ziegeldach und mit Ziegeln ausgelegt, sehr gut erh., verkauft billig zum Abbruch, da überflüssig Jeske in Adl. Gremblin b. Subkau.

---






[8301] Zu verkaufen in Augustenhof b. Dt. Brzczie Westpr. **edle hellbraune**

## Stute

v. Azor a. Figarostute, 5 Zoll, 5jährig, stark gebaut, mit sehr kräftigem Rücken, fertig geritten, Offizierpferd, Preis 1100 Mark.

## Edler Karrossier

(Wallach), Ostpreuße, vom Demetrius aus Erlauchtstute, dunkelbraun, 7 Zoll, 7jährig, sehr stark, mit vorzüglichem Trab, auch einspännig zugfest, Preis 900 Mark.

## Oldenburger Deckhengst

als Füllen importirt, dunkelbraun, 4 Zoll, sehr starkknochig und tief, brillant. Rücken, 3jährig und deckfähig, vorzüglich zur Zucht schwerer lebhafter Arbeitspferde, Preis 1000 Mark.

## Oldenburger (Kloppyhengst)

4jährig, dunkelbraun, 6 Zoll, starkes Pferd, schöne Figur, sehr ruhig als Einspänner, zum Rollwagen wie Spazierwagen gleich gut verwendbar, ist auch Passer zu Wallach ad zwei und hier mit demselben zusammen eingefahren, Preis 500 Mark. Bei Anmeldung Wagen Station Broddydamm.

---



Ein Paar junge,

## flotte Pferde

zu verkaufen oder gegen ein Paar 6—8jährige zu vertauschen.
Max Rosenthal, Spediteur,
[8808] Bromberg.

---

[9130] Ein Paar elegante

## Wagenpferde

Fuchsstuten, mit schmalen Blässen, 5jährig, 4" groß, Preis 1400 Mk.

## Ein Reitpferd

schwarzbr. W., 6jähr., 7", edel gezogen, gängig, fromm, auch gefahren, Preis 800 Mark. Dom. Klunkwitz bei Laskowitz Westpr.

---

[9142] Sehr edelgezog., vierjähriger

## Fuchshengst

angekört und eingeritten, edler br.

## 5jährig. Wallach

sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9142 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## 4 Holl. Sterken

Dezember kalbend, für 350 Mark verkäuflich.
Dom. Julienhof bei Terespol.
Zweiger.

---

**Zwei hochtragende Kühe**
6- u. 9-jährig, stehen zum Verkauf bei Kamrowski, Grutta bei Melno.

---

[9266] Auf der Domäne Schoetzau bei Rehden Westpr. stehen zum Verkauf:

## 8 Ochsen

Ostpreußen, 4- und 5jährig,

## 2 fette junge Kühe
## 110 Rambouillet-Hammel-Lämmer und
## 21 fette englische Schweine.

---

## 7 gute Milchkühe

sind zu verkaufen.
Dom. Rakowitz bei Weißenburg
[9112] Westpr.

---

[9322] 5 schöne, sprungfähige

## Eber

7 Monate alt, hat abzugeben
P. Stock, Gutsbesitzer, Kiewo
bei Culm.

---

[9257] In Skurjew bei Roggenhausen sind **Mastschweine und Läufer** zum Verkauf.

---

## 14 junge, fette Schweine

hat zu verkaufen [9170]
E. Boldt, Neudorf bei Culm.

---

[9302] Größere Posten

## fette engl. Lämmer und Hammel

hat abzugeben. Dom. Baiersee bei Gelens, Kreis Culm.

---

[9325] Dom. Gnieschau b. Dirschau verkauft **60 Stück**

## junge fette Puten

zum Preise von 60 Pf. pro Pfund Lebendgewicht.

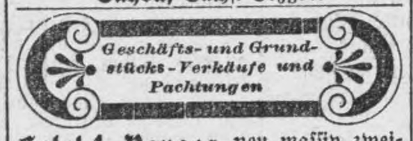
---

Junge hochtragende

## Kühe und Kalben sowie Läuferschweine

in größeren Posten bin ich Käufer bei **sofortiger** Abnahme und erbitte gefl. Offerten **Kornatowo** postlagernd senden zu wollen.
**Karl Neubert,** Vieh-Geschäft,
**Sayda,** Sächs. Erzgeb.

---




**Hotel 1. Ranges,** neu, massiv, zweistöckig, 8 Zimm. u. gr. Saal, Jahresumsatz 45000 Mk., ist mit sämmtl. Inventar, Pferd, Droschke 2c. für 21000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9212 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Die Gastwirthschaft

**Dammkrug** per Goldschmiede mit ca. 45 Mrg. Land u. Wiesen, ist v. 1. Dezb. resp. 1. Januar zu verpachten. Dasselbe ist in der Königl. Fritzer Forst gelegen und wird von Königsberger als Vergnügungsort viel besucht. [9333]

---

**Landkrug,** Kr. Pillkallen, vorzügl. Lage, u. solche 2—4 M. von hier, mit 4—6000 Mk. Anz. zu verkaufen. W. Reich, Königsberg i. Pr., Baderg. 4. [9307]

---

Ein fein eingerichtetes

**Restaurant**

in Thorn, nahe an mehreren Kasernen gelegen, ist zum 1. Januar 1896 anderweitig zu verpachten. Meld. werd. briefl. unt. 9431 d. d. Exped. des Gesell. erb.

---

## Ein gutgehend. Restaurant

mit Zigarrengeschäft, in e. sehr lebhaft. Orte mit Militär, Jahresumsatz 12000 Mk., ist krankheitsh. möglichst v. sofort oder 1. Januar zu verkaufen. Preis 36 000 Mk., Anzahl. nach Uebereinkunft. Adr. hauptpostl. Danzig unt. L. F. 25.

---

**Gastwirthsch.** i. e. gr. Kirchd. v. ca. 1400 E., a. Chaus. u. Bahnh. g verb. m. Mat.-, Kohl.-, Mehl- u. Getr.-Hdlg.. m. ca. 7 Mrg. Land u. s. rent. Mühlengrundst. (Windkr.), beid. s. vorz. Lag. u. gr. Kundsch. Umsth. sof. z. verk. Off. u. 9157 a. d. Exp. d. Ges.

---

**Gasthofs-Verkauf.**

[9241] Meinen in Köslin geleg. Gasthof mit 20 Fremdenzimmer, 30 St. Betten, Stallplatz für 50 Pferde, massiv und gut gebaut, gutes Hypothekenverhältniß will ich sofort verkaufen. Preisford. mit sämmtl. Einricht. 80000 Mk. Anzahlung bis 28000 Mk.
Tulke, Köslin, Pommerscher Hof.

---

[8534] **Ein Restaurant**

mit Schankwirthsch., dicht neb. e. Kaserne, ist v. sof. od. später Umzugs halber zu verpachten. Inventar muß käufl. erworben werd. Off. an Herrn Grimm, Dt. Eylau, Löbauerstr. 14a. I z. richt.

---

## Sichere Existenz!

[9433] **Mein gutgehendes Schuhwaaren-Geschäft will ich anderer Unternehmungen halber unt. koulanten Bedingungen sofort billig verkaufen. Das Lager ist gut sortirt u. könnte das Geschäft auch nach beliebigem anderen Platz verlegt werden. Weitere Auskunft ertheilt**
**v. Silberstein, Allenstein Opr. am Markt.**

---

**Thorn.**

[8179] Mein seit 23 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

**Klempnergeschäft**

Breite- u. Schillerstraßen-Ecke ist nebst Waarenvorräthen, Werkzeugen u. Maschinen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. **A. Kotze.**

---

**Eine Bäckerei** ist sofort oder später zu verpachten. Vortheilhaft für's Geschäft ist etwas Kenntniß d. poln. Sprache.
H. Schröter, Kalthof
[7535] b. Marienburg.

---

Ich bin Willens mein in Danzig, in frequentester Straße, im Zentrum geleg.

**Bäckerei-Grundstück**

alte, gute Nahrungsstelle, zu verkaufen. Anzahlung 2000 Thaler. Hypotheken fest zu $4\frac{1}{4}$%. Reflekanten wollen ihre Adresse unter **B. D.** Inser.-Ann. des Geselligen Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5 einsenden. [8813]

---

## Achtung für Bäcker!

[9163] Eine gute gangbare Bäckerei, verbunden m. Mehlhandlung u. Gartenland, ist anderer Unternehm. halb. für d. Preis von 16000 Mk., mit 9000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Das Grundstück würde sich auch zu jed. anderen Geschäft eignen. Offert. werd. briefl. u. **H. F. 101** postl. Mühlhausen Ostpr. erbeten.

---

[9407] Todeshalber ein **Grundstück** in der Nonnenstraße, best. aus Vorder- u. Hinterh., billig zu verk. Näheres Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

---

**Mein Gut,** 360 Mg. Weizenacker, in einem Plan, feine Gebäude, großartiges Inventar, ist für 80 000 Mk. bei 24 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Grdst.-Reinertr. 1050 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9213 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

**Bromberg**

[9047] Das den Mielke'schen Erben gehörige, in Bromberg gelegene

**Grundstück**

Posenerstr. 16 u. Jacobstr. 17, in welch. seit mehren Jahren e. Zigarrenfabrik m. ausgezeichnet. Erfolge betrieben u. ein passend. Laden f. Detail-Geschäft einger. ist, steht Erbtheilungs halber sof. unt. günst. Beding. zum Verkauf. Anfr. an Dr. Schmidt, Osterode Op.

---

## Ein Grundstück

in Westpr., ¼ Meile v. Stadt u. Bahnh., an der Chaussee, 40 Morgen guter Ackerboden nebst Wiesen, leicht erbaulich, ist per sofort bei 3000 Mk. Anzahlg zu verkaufen. Preis 9000 Mk. Off. werd. briefl. u Nr. 9240 an die Exped. des Gesell. erb.

---

**Mein Grundstück**

in w. s. 40 J. ein Manufakt.- u. Materialw.-Gesch. m. Erfolg betr. wird, m. 4 Mrg. Land, 1 Mrg. Wiese, 4 Meil. v. d. Stadt, billig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Sally Todtenkopf, Neuguth Wpr.

---

## Ein Gut in Westpreußen

4 km Chaussee ab Stadt und Zuckerfabrik, von 300 Morgen, wovon ⅔ Weizen- und Rübenboden, der Rest Roggenboden, mit guten Gebäuden und Inventar, ist verzugshalber für 48 000 Mark bei 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch [9065]
J. R. Woydelkow, Danzig,
Fleischergasse 45.

---

## Rentengüter!

[5446] Mit Genehm. der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Hammerstein in Westpr., guter kleefähig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chaussee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzutheilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.
**Miethke.**

---

## Parzellirung Sabudownia.

[8992] Zwecks Verkaufs der **Rest-Parzellen,** darunter auch des **gut gelegenen Kruges** (mit 20—30 Morgen Land), werde ich

**Donnerstag, den 21. November,**
**von 10 Uhr ab,**

auf dem Gutshofe in Sabudownia anwesend sein, wozu ich Kauflustige einlade.

Preise und Zahlungs-Bedingungen zeitgemäß sehr günstig. Uebergabe bei ⅓ Anzahlung sofort.

Besichtigung der Parzellen jeder Zeit nach vorheriger Meldung beim Besitzer Herrn Henning in Sabudownia bei Hardenberg; derselbe wird jede weitere Auskunft gerne ertheilen.

**Louis Kronheim, Schneidemühl**

---

[8812] Umständehalber bin ich gezwungen, mein in **Danzig,** in guter Stadtgegend gelegenes **Grundstück,** worin ich seit 1879 ein **Kolonialw.- und Schankgesch.** mit gutem Erfolg betreibe, zu verkauf. Zur Uebernahme sind 6—10000 Mark erforderlich. Reflektanten belieben ihre Adresse unter **M. C.** an die Inserat.-Ann. d. Gesellig. **Danzig** (W. Meklenburg) Jopeng. 5, einz.

---

## Zum Verkauf

steht das

## Rittergut

**Kirschbaum,** Kreis Allenstein, 2300 Morgen groß, davon 1400 Morgen Acker, guter Roggenboden, 120 Morgen Wiesen, 230 Morgen Wald, mit guten Gebäuden u. vollem Inventar. Preis 200 000 Mk., Anzahlung 70 000 Mk. [7946]

Auskunft ertheilt die
Gutsverwaltung Kirschbaum
bei Groß Bartelsdorf.

---

**Bank- oder Landschaftsgut** für d. Hypotheken v. e. tücht. Landwirth mit 15 000 Mk. Betriebskapital z. übern. ges. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9313 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

## Mein Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune nebst 30 Morgen Acker u. Wiese, bin ich Willens zu verkaufen. [8904]
Carl Leichnitz, Mocker Westpr.

---

[9406] Ca. 22 Mg. **Land,** m. Scheune, in Nieder-Gruppe, billig zu verk. Näh. Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

---

## Größere Wassermühle

in Stadt und getreider. Gegend, mit bedeut. konstant. Wasserkraft u. neuest. Einrichtungen, 10—15 Ton. Leistung pro Tag, s. ev. **anderw. Unternehm. für mäß. Preis mit 25—30000 Mk. Anzahl. schleunigst verkauft werden.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9323 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

## Eine Wassermühle

Kundenmüllerei, 240 Morgen guter Boden, 40 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 5 Kilom. von der Kleinbahn, in der Provinz Posen, ist für 30 000 Mk. bei 10—12000 Mk. Anzahlung unter günstig Bedingungen durch mich zu verkaufen.
[9314] J. Fehlberg, Znin.

---

**Wassermühle**

große Kraft, Turbine, neues Gewerk, tägl. 8—10 To., gute Landw., nahe lebh. Kreisst. m. Gymn. u. Bahn, in guter Getreidegeg. Westpr. preisw. verkäuflich. Briefe an Otto Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone. [7623]

---

## Wassermühlen-Grundstück

mit neuen mass. Geb., umfangr. Lohnmüllerei, tägl. Leist. ca. 30 Ztr. Preis 17000 Mark. Gefl. Off. an
Otto Pietz, Sagorsch b. Rahmel
[8484] Westpr.

---

[9307] **Parzellirungen** übernimmt u. führt reell aus. Genügendes Kapital zur Hypotheken-Regul. vorhanden. **Gasthöfe** mit 4—15000 Mk. Anz. Bez. Königsberg i. Pr. u. Gumbinnen z. verk.
G. Dyck, Königsberg i. Pr.,
Kathol. Kirchstr. 2.

---

Zum An- sowie Verkauf von [4994

**Grundbesitz**

empfiehlt sich Kfm. Feodor Schmidt. Inowrazlaw.

---

[9347] **Rentengut,** 25 Morg. Weizenbod., neue, mass. Geb., gut. Invent., ist f. 3000 Th. b. 500 Th. Anz. zu verk. Jos. Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnst.

---

## Pachtgesuch.

[9359] Suche ein **Windmühlengrundstück** mit etwas Land vom 1. Januar 1896 od. auch später zu pachten.
J. Degenkolb, Gr. Babenz
bei Sommerau.

---

**Ein Hotel**

in einer kleinen Provinzialstadt, flottes Geschäft (Haus 1. Ranges) wird mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Bäckerei**

wird vom 1. April 1896 zu pachten od. kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9137 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

---

## Meierei zu pachten gesucht.

Offert. sub R. S. Queetz Opr. [9312]

---




[9275] **Junger Mann** (Materialist), mit Buchführung vertraut, militärfrei, sucht per sofort Stellung. Meldungen briefl. unt. **G. 100** postl. Basien Opr. erb.

---

**Junger Mann**

mit schöner Handschrift, der Buchführung u. Korresp. vollst. vertraut, seit ca. 7 J. i. e. Speditions-, Komm.-, Düngemittel-Bau- u. Kohlengeschäft thätig, sucht per 1. Januar 1896 anderweitig Stellung. Meld. werden brieflich unter Nr. 9350 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

**Junger Mann**

Materialist, im Septbr. vom Militär entlassen, sucht gest. auf gute Zeugnisse dauernde Stellung. Gefl. Off. w. unt. Nr. 9317 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

---

**Buffetier mit Kaution**

sucht von gleich oder später Stellung. Adressen unter **A. T. 4 Elbing** postlagernd. [9180]

---

**Administration**

mit ausgedehntem Rübenbau sucht früh. Gutsbesitzer, Sachse, 38 J. alt, verh., 1 Kind, Prm.-Lt. d. R., ab. übungsfr., welch üb. 8 J. hindurch größ. Güterkomplexe mit bed. Rübenbau für e. kgl. Behörde selbstst. bewirthschaftet hat. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 8837 d. d. Exped. des Gesell. erb.

---

[9355] Junger kräftiger Oekonom (Landwirthssohn) 18½ Jahr alt, Absolvent einer landw. Schule sucht, gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Januar oder früher Stellung als

**2. Inspektor**

oder als alleiniger Beamter bei gering. Gehaltsanspr. Gefl. Off. direkt a. Inspekt. Pontow, Dom. Malwinen b. Prillwitz Pom.

---

## Ein Wirthschafter

verh., ev., 38 J. alt, beider Landesspr. mächt., mit Drill- u. Breitsäemaschinen sow. mit d. einf. landwirthsch. Buchführ. vertr., gute Zeugn. stehen z. Seite, sucht sofort oder per 1. Januar dauernde Stellung. Offerten erb. unt. 100 D. postl. Dirschau. [9365]

---

## Ein jung. Landwirth

20 J., **sucht Stellung** zum 1. Dez. 95 unter Leitung des Prinzipals. Off. z. richten an Ernst Schilke, Lochowo, b. Bromberg. [9378]

---

[9319] Aelterer, braver **Landwirth,** sehr rüstig, **vorzügl. empfohlen,** sucht irgend welche Vertrauensstellung, auch als Häuserverwalter od. dergl. Offert. unt. **N. N.** postl. Schoenlanke.

---

**Junger Landwirth**

Mitte 20er, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort od. spät. Stellung. Gefl. Offerten unter **M. Z. 157** an die Geschäftsst. der Elbinger Ztg. in Elbing erb.

---

Suche als **Administrator** od. **Oberinspektor** Stell., da ich w. Verk. d. Gutes z. Zwecke d. Parzellirung m. jetzig. Stell. als Administrator aufgegeb. habe. Bin verh., ohne Fam., 40 J. alt, militfr., in j. Zweige d. Landwirthsch. erf., m. Amts-, Gutsvorsteh.-Geschäft., Rechnungswes. u. Buchf. vollst. vertraut. Frau tücht. Wirthin. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorh. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 8476 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

Suche für einen gut empf., verheir. Inspektor, 2 Kinder, Mecklbg., in besten Jahren, eine Stelle als **Administrator** oder **Verwalter** eines Gutes. Derselbe kann die Stelle gleich oder später antreten. H. Blanck, Gutsbesitzer,
[9156] Rahmel Wpr.

---

[9132] Suche für einen verheiratheten, sehr tüchtigen **Schweizer,** mit guten u. erfahrenen Empfehl., bei 40 bis 70 Kühen zum 1. Dezember Stellung. Zu erfragen bei
E. Bieri, Molkerei Stuhm.

---

[9309] Ein tüchtiger, zuverlässiger

**Brauer**

24 Jahre alt sucht per sofort oder später Stellung. Offerten **sub. S B. 488** an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

---

**Braumeister**

ledig, 28 Jah. alt, der die Brauschule besuchte, im Besitz der feinsten Zeugnisse. Als solcher seit einem Jahre in Stellg., sucht sich zu verändern. Gefl. Off. unt. Nr. 8483 an die Exped. des Gesell. erb.

---

**Ein Brennereiverwalter,** 31 J. alt, verh., d. die Brennereisch. bei Prof. Delbrück 2mal bes. hat u. m. der Landwirthsch. sow. Guts- u. Amtsschreibereien vertr. ist, sucht sof. od. sp. e. Stelle. Off. u. Nr. 7649 an d. Exp. d. Gesellig. erb.

---

[9331] Ein unverheiratheter **Oberschweizer** sucht sofort Stellung mit **Gehilfen.** Derselbe ist mit der Vieh- und Kälberaufzucht, auch mit allen Krankheiten des Viehes vertraut. Sanda, Oberschweizer, pr. Adr. Herrn Julius Pilson, Königsberg i. Pr., Gesekusplatz 1.

---

**Gärtner**

unverh., gut erfahren im Fach, sucht zu Neujahr dauernde Stellung auf einem Gut oder Herrschaft. Gefl. Off. erb.
P. R. Schulze, [9330]
Dom. Lübgust b. Gramenz Pom.

---

[9384] Ein rechtschaffener **Müller** in gesetzten Jahren, unverheir., stets nücht., b. Landesspr. mächtig, m. gut. Zeugn., sucht Stellung in e. Kunden- od. Lohnmühle v. jetzt od. 1. Dez. d. J. Selbstst. Arb. Offerten unt. **A. K.** postlag. Konitz Wpr.

---

Suche für einen jungen Mann aus guter Familie eine Stelle

**als Lehrling**

in einem größeren Materialwaaren-Geschäft. Anfragen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 9290 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

---

**Engagements-Bureau**

für Obermüller, Walzenführer, Griesputzer und Schärfer 2c. **empfiehlt sich den geehrten Herren Mühlenbesitzern, Pächtern, kostenlos.**
Hochachtungsvoll **G. Katzke,**
**Danzig,** Häckerthor 36.

---

[9001] **Für ein gut eingeführtes Destillations-Geschäft wird zum 1. Januar ein tüchtiger**

**Reisender**

**gesucht. — Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.**

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9001 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

[8437] **Bei einer alten, gut eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft findet ein intelligenter, im persönlichen Verkehr gewandter Herr als**

## Reisebeamter

**dauernde u. gut honorirte Stell.** Off. unt. Chiffre **F. 3649** bef. **Rudolf Mosse in Breslau.**

---

## Vertretung gesucht.

Eine altrenommirte **Kulmbacher Brauerei sucht** für hier und Umgegend den **Alleinverkauf ihrer Biere** an einen **Hotelier, Bierhändler oder Restaurateur** auf feste Rechnung zu **übertragen.** [9310]

Gefl. Offerten unter **J. 2168** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

---

Für eine leistungsfähige Deutsche **Unfall-, Haftpflicht- und Wasserleitungs-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** werden in allen größeren Orten respektable, in besseren Kreisen verkehrende Herren als

**Agenten**

bei hohen Bezügen, eventuell festem Gehalt anzustellen gewünscht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9193 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9371] Suche per 1. oder 15. Dezbr. für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft einen älteren, tüchtigen

**Verkäufer (mos. Konf.)**

H. Zeimann, Culm a. W.

---

[9321] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar einen gewandten, zuverlässigen

**Verkäufer**

mit guter Handschrift und nicht unter 21 Jahren. Briefmarke verbeten.

G. A. Boettcher, Bromberg-Schleusenau.

---

[9360] Für mein Zigarren- u. Tabak-Geschäft suche einen gewandten, gut empfohlenen

**Verkäufer.**

J. C. Vincent, Bromberg.

---

[9298] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen jüngeren, tüchtigen

**Verkäufer**

der polnischen Sprache vollständig mächtig, ferner einen

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen.

S. Lieck. Friedrichshof Opr.

---

[9342] Für mein Tuch- und Modewaarengeschäft suche ich per sofort einen

**tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache gut mächtig. Den Offerten beliebe man die Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station wie Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

J. Schlesinger, Krotoschin.

---

[9121] Per sofort suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen

**jüngeren Verkäufer und zwei Lehrlinge**

mos. Von ersterem sind den Offerten Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.

J. Friedlaender, Baldenburg.

---

[9044] Für mein Kolonial-, Destill.- u. Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar 1896 einen wirklich tüchtigen, erfahrenen

**Verkäufer.**

Polnische Sprache erwünscht.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an

H. Schoeneberg, Allenstein Ostpr.

---

[9368] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1896 einen

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig.

Bernhard Becker, Schmiegel.

---

**Materialist**

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat findet per sofort Stellung bei

[9280] F. Sawatzki, Kantinier.

---

[9197] Für mein Destillations-, Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

**jungen Mann sowie 1 bis 2 Lehrlinge**

W. Kownatzki, Schönsee Wpr.

---

[9334] Einen tüchtigen

**jung. Mann**

zur en gros- und en detail-Expedition suchen sof. zu engagir.

**J. Lewinsohn & Comp.,**
Osterode Ostpr.,
Dampf-Destillat. u. Spritfabrik.

---

Für unser Material-, Baumaterial- und Schankgeschäft suchen wir per sofort einen

**jungen Mann.**

Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Gebr. Leßheim, vorm. H. Richter, Mohrungen. [9345]

---

[9372] Für m. Dampfdestillation und Kolonialwaarengeschäft, Sonnabend geschlossen, suche zum baldigen Antritt

**1 jüngeren jungen Mann**

wie auch

**1 Lehrling.**

J. M. Werner, Dt. Krone.

---

[9352] Für die Abtheilung Kolonial- und Materialwaaren suche ich zum baldigen Eintritt einen

**jungen Mann**

(Israelit). Nur junge Leute aus guter Familie und die in besseren Geschäften thätig waren, wollen sich melden. Stellung dauernd und angenehm. Off. und Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.

Siegfr. Schönenberg,
Kolonial-, Material-, Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft,
Braubauerschaft, Westfalen,
Bahnhofstr. 55—57.

---

[9194] F. m. Kolonialw., Destill. u. Getreideg. s. p. 1. 1. 96 älteren, tüchtigen **j. Mann** d. n. Destill. a. kalt. W., in Buchführ. vollst. vertr. s. m. Off. u. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erb.

M. Lewin, Schloß Filehne.

---

Für unser Destillations- u. Materialwaaren Geschäft suchen per 1. Dezember

**einen jungen Mann**

Destillateur. [9172]

R. Sch. Samelson & Sohn, Pakosch.

---

[9393] Für mein Material- und Schankgeschäft suche per sofort

**einen jüngeren Gehilfen und einen Lehrling.**

A. Schipper, Johannisburg Ostpr.

---

[9348] Für mein Kolonialwaaren-waaren-Geschäft suche per 1. Dezbr. cr. einen älteren, ersten

# Gehilfen.

Derselbe muß ein durchaus tüchtig., flotter und umsichtiger Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein. Salair pro Anno 800—900 Mark bei freier Station.

**Max Janicki, Danzig.**

Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Alters erbeten. Briefmarken verbeten.

---

**Brennereiführer**

unverh., sofort oder 1. Januar gesucht.

Dom. Logdau
[9187] bei Gr. Gardienen Ostpr.

---

[9088] Einige geübte

**Malergehilfen**

finden für längere Zeit Beschäftigung bei Malermeister R. Steinicke, Thorn.

---

[9373] Ein tüchtiger

**Militärmützenmacher-Gehilfe**

wird bei gutem Lohn sofort verlangt.

Johannes Borowski, Kürschner, Briesen Wpr.

---

[9367] **Käsemacher**

wird sofort gesucht für Dom. Zakrzewo bei Walentynowo per Louisenfelde.

---

[9299] **Ein Meier**

durchaus erfahren im Separatoren-Betrieb, Vieh- und Schweinezucht, befähigt ff. Butter herzustellen, wird für hiesige Gutsdampfmeierei zum 1. Januar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch., Zeugnissen und genauen Personalien zu senden an

Dom. Lukoschin b. Dirschau.

---

[9037] Ein tüchtiger, eleg. **Barbiergehilfe** findet sofort oder später Stell. b. hoh. Lohn. Theodor Salomon, Friseur, Thorn.

---

Zur Einrichtung einer Bäckerei wird ein **kautionsfähiger Bäcker** gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9251 b. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

[9002] Ein tüchtiger, selbstständiger

**Pfefferküchler**

kann sofort eintreten in der Konditorei von Arnold Streckert, Schwetz a. W.

Gehaltsansprüche werden erbeten.

---

[9329] Ein fleißiger, geschickter und nüchterner evangel.

**Schmiedegeselle**

der mit Hufbeschlag und Wagenbau gründlich Bescheid weiß und schon auf dem Lande gearbeitet hat, findet bei gut. Lohn sofort dauernde Stellung in

**Folsong** bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

---

[9410] **Zwei Schmiedegesellen**, auf Hufbeschlag geübt, finden dauernde Beschäftigung; auch **ein Lehrling** kann eintreten. G. Kohls, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

---

[9377] Die Königl. Domäne Griewe Post Unislaw sucht einen verheiratheten

**Schmied**

der die Dreschmaschine leiten kann und guter Beschlagschmied sein muß bei hoh. Lohn und Deputat.

---

[9189] Einen tüchtigen

**Klempnergesellen**

sucht für dauernde Beschäftigung

Paul Schott, Osterode Opr.

---

[9311] Ein tüchtiger

**Müller**

kann sofort eintreten in Mühle Gr. Zirkwitz b. Kamin Wpr.

---

[9281] Ein unverheiratheter, ordentl.

**Müllergeselle**

mit guten Zeugnissen, der auch mit Vollgatter arbeiten kann, wird gesucht. Gehalt 6—7 Mark pro Woche.

P. Berndt, Hammer bei Flotenstein Westpreußen.

---

[9418] Suche zum 1. Dezember einen tüchtigen, in jeder Hinsicht zuverlässigen

**Müllergesellen**

der im Stande ist, durch langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen seine Brauchbarkeit nachzuweisen. Derselbe erhält hiermit eine selbstständige Stellg. und einen lohnenden Verdienst. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, erbeten.

Zywietz, Heidemühle bei Neidenburg.

---

**Ein unverh. Stellmacher oder Hofmeister**

der etwas Schirrarbeit versteht, kann sich melden. Antritt bald od. 1. Januar.

[9287] Schoenwiese 1 bei Altfelde.

---

**Ein tüchtig. Stellmachergeselle**

findet Stellung von sofort auf

Dom. Bialutten Ostpr.
M. Preiß, Administrator.

---

**3 Schneidergesellen**

sucht Bartel, Gartenstr. 26.

---

[9259] Suche von sofort einen jungen tüchtigen unverheiratheten

**Hausmann.**

Max Zittlau, Oberthornerstr. 3.

---

[9417] Ein unverheiratheter, durchaus

**nüchterner Mann**

welcher mit Pferden Bescheid weiß, kann sich melden bei

C. Behn, Graudenz.

---

[9356] Durchaus zuverlässiger

**Nachtwächter**

von sofort gesucht in

Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

---

Zum sofortigen Antritt wird ein junger, tüchtiger

**Landwirth**

zur Stütze des Prinzipals gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8986 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[9260] Ein

**Wirthschaftsbeamter**

evangel., nicht unter 25 Jah., wird zum 1. Dezember gesucht. Gehalt 450 Mk.

R. Schwetas, Adl. Neudorf.

---

**Guts-Inspektoren, Leib- und Fasanenjäger**

b. hoh. Geh. sucht Mellin, Posen, Forstaufseherstelle Kl. Schroß. [9395]

---

[9351] Suche von sofort oder 1. Dezbr.

**einen älteren Herrn**

zur Besorgung der Hofinspektion, Gutsschreiberei und Postagentur. Gehalt 600 Mark. Bewerber mit langjährigen Zeugnissen bitte Zeugnisse einzusenden resp. sich vorzustellen.

W. Bonberg, Oberinspektor, Adl. Schillgallen per Stonischken.

---

**Ein Oekonomie-Eleve**

welcher schon einige Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt, wird auf sofort gesucht. Außer Wäsche Alles frei.

Offerten briefl. mit der Aufschrift Nr. 9369 an die Exped. des Geselligen.

---

[9127] Dom. Limbsee bei Freystadt Westpr. sucht sofort oder später

**einen Schweizer**

für 100 Kühe. Nur solche mit allerbesten Zeugnissen wollen Abschriften davon einsenden.

---

[9303] Zum 1. Januar wird ein tücht., **erfahrener Hofverwalter**

gesucht, der mit Gutsvorstandsgeschäften vertraut ist. Anfangsgehalt 360 Mark.

Dom. Baiersee bei Gelens, Kr. Culm.

---

Mit **Scharwerkern** wird ein bestens empfohlener

**Hofmeister**

und ein sauberer, fleißiger

**Schweinefütterer**

von sofort oder vom 1. Januar ab gesucht in Dom. Alt-Janischau bei Pelplin Westpr. [9114]

---

[9292] **Dom. Augustinken bei Plusnitz sucht von sofort einen tüchtigen**

**Kuhmeister mit Scharwerkern**

bei hohem Lohn und Deputat.

---

[9354] Ein

**Schäfer mit Knecht**

findet zum 1. April 1896 Stellung auf Rittergut Celbau per Rheda Wpr.

---

**Zwei Instleute**

finden zum 1. April 1896 mit Arbeit u. Wohnung. H. Bartel, Gr. Lubin.

---

**Verh. Kutscher**

oder unverheiratheter zur Aushilfe sofort gesucht in [8891]

Powiatek b. Jablonowo.

---

[8983] Ein ordentlicher

**verheiratheter Kutscher mit Scharwerkern**

der auch Nebendienste zu verrichten hat, auf vorläufig ein Jahr **sofort** gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Briefe unberücksichtigt.

Ried, Rotittken per Dirschau.

---

**1 Instmann**
**1 Losknecht**

sofort gesucht in [9113]

Klein Ellernitz.

---

[9126] Für 1896 wird ein kautionsf.

**Akkordunternehmer mit 60 Leuten**

zur Rüben- und Erntearbeit und

**20 Mähern**

für die Ernte gesucht.

Domäne Papau bei Wroßlawken.

---

[8815] Für mein **Kolonialw.- und Schankgeschäft** suche von sogleich einen **Lehrling**. F. H. Wolff, Danzig, Hohe Seigen.

---

**Ein Lehrling** der poln. Spr. mächt., kann sof. eintreten

[9205] Bromberger Packkammer Podgorz. Wilh. Gehrt.

---

[9264] Suche von sofort

**einen Lehrling.**

F. Simon, Sattlermeister, Kolonie-Osterwitt p. Kleinkrug.

---

[9346] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich

**einen Lehrling und einen tüchtigen Verkäufer**

die polnisch sprechen. Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Eintritt 1. Januar 1896.

Max Wolff, Strasburg Westpr.

---

**Zwei Lehrlinge** zur Stellmacherei können sich melden bei R. Niedlich, Stellmachermeister.

---

[9826] Suche für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft per 1. Dezember cr.

**einen Lehrling**

mos. Konf., Sohn achtbarer Eltern.

A. Monasch, Exin.

---

**Einen Lehrling** z. Bäckerei sucht

[9412] Senkbeil, Bäckermeister.

---

[9357] Suche zum 1. April n. J. oder früher

**einen Lehrling**

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Zahle bei vierjähriger Lehrzeit in den beiden ersten Jahren je Mk. 45, in den beiden letzten Jahren je Mk. 75 als Beihilfe zur Bekleidung.

A. Unger, Tiegenhof, Kolonialw.-Handlung u. Destillation.

---

**Lehrlings-Gesuch.**

[8452] In mein Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling

H. Brunet, Jablonowo.

---

[9341] Für mein Material-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche von **sofort** einen Sohn ordentlicher Eltern als

**Lehrling**

und zur Aushilfe einen

**jungen Gehilfen**

bis 1. Januar eventl. 1. Februar a. f. Polnische Sprache Bedingung.

Arthur Berger, Bischofswerder Westpr.

---

[9366] Für mein Destillations-, Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort einen

**Lehrling.**

August Riedel, Konitz Westpr.

---

[9375] Für mein Getreide-, Saaten- und Mehl-en-gros-Geschäft suche zum sofortigen Antritt

**einen Lehrling**

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Jacob Beermann, Schwerin a. d. Warthe.

---

[9352] Zum sofortigen Antritt suche ich für hiesige Genossenschaftsmolkerei

**zwei Lehrlinge**

mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie.

Kraemer, Molkerei-Verwalter, Pr. Holland.

---




Ein Fräulein, 19 J. alt, evangl., sehr angen. Aeußern, in all. weibl. Handarb., Backen u. Kochen erf., s. Stellg. z. Stütze der Hausfrau od. i. ein. Gesch. als Verkäuf. nur i. f. Restaur. Meld. nebst Gehalt unt. Nr. 9159 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

---

[9276] Eine alte, erfahrene **Wirthin** sucht dauernde, leichte Stelle für innere Wirthschaft. Offerten unter **Nr. 1000** postlagernd Liebstadt erbeten.

---

Ein junges gebildetes

**Mädchen**

m. guter Handschrift, mos. Konfession, das die dopp. Buchführung erlernt hat und tüchtige Kenntnisse in Korrespondenz und kaufm. Rechnen besitzt, sucht Stellg. im Komptoir oder größerem Geschäft. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9396 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

**Ein gebild. jung. Mädchen**

mehr. Jahre d. höh. Töchterschule besucht, in Schneid. a. feinen Handarbeit. geübt, musikalisch, sucht von gleich oder später bei Familienanschl. Stellg. wos. sie sich in der Küche vervollkommenen kann. Könnte a. d. Schularb. beauff. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9315 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

[9250] **Recht tüchtige Stubenmädch.** u. perfekte **Köchin** weist nach

Frau Lina Schäfer, Graudenz.

---

**Kindergärtnerin 1. Kl.**

ev., m. gut. Zeugn., s. Stellg. Off. unt. S. K. 3 postl. Posen. [9332]

---

**Eine junge Dame**

die mit der Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut sowie der polnischen Sprache mächtig ist, findet von sofort in meinem Komtoir Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9198 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Junge Dame**

in Komtoirarbeiten bewandert für Graudenz gesucht. Antritt sofort oder 1. Januar. Meld. mit Angaben bisheriger Thätigkeit werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9419 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Für eine ältere, gebildete und wirthschaftlich sehr tüchtige Dame wird eine Stellung als

**Hausdame**

gesucht. Beste Referenzen. Offerten werden briefl. unt. Nr. 9196 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

[8877] Für mein Putz-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Dezember oder 1. Januar eine

**tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen**

zu engagiren. Polnische Sprache erforderlich.

Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

---

Zum sofortigen Eintritt zur Stütze der Hausfrau wird ein gebildetes, tüchtiges

**junges Mädchen (mos.)**

gesucht.

Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9004 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

[9291] Suche zum 1. Januar 1896 eine einfache, ältere, zuverlässige

**selbstthätige Person**

zur Führung meines Haushaltes. Geh. 150 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten an

H. Hoffmann, Inspektor, Bniewno, Post Heinrichsdorf, Kr. Schwetz.

---

[9294] Ein gewandtes, anständiges

**ev. Mädchen**

in der Landwirthschaft erfahren und mit der ff. Küche vertraut, findet Stellg. als **Stütze der Hausfrau**. Gehalt 200 Mk. Gut Weißhof b. Thorn.

---

Gesucht wird zum 1. Januar 1896 ein tüchtiges, anständiges Mädchen als

**Stütze der Hausfrau.**

Dieselbe muß kochen können und in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren sein. Meld. m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9374 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[9143] Suche ein tüchtiges

**Mädchen**

für mein ländliches Hotel, das zu kochen versteht und sämmtliche häusliche Arb. verrichten muß. Lohn 150 Mk. u. noch dazu verschiede Trinkgelder. Offerten, sowie Führungsatteste werden brieflich unter Nr. 9143 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Zur Stütze der Hausfrau**

suche zum 1. 1. 96 ein Fräulein, das auch schneidern kann. Off. mit Photogr. u. Ang. des Alters an [9128]

Paul Beyer, Mühlenbesitzer, Hammerstein.

---

Evangel. Fräulein mit guter Schulbildung b. freier Station, Wäsche, Familienanschluß als

**Lehrmädchen**

für Papier- und Buchhandlung, Galanteriewaaren-Geschäft **gesucht**. Polnische Sprache bevorzugt. Ausführliche Offerten ohne Marken unter Nr. 9231 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[9295] Ein flottes, gebildetes

**junges Mädchen**

welches Lust hat, das Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft zu erlernen, kann sich zum sofortigen Eintritt melden. Photographie erwünscht.

Firma Johanna Bergmann, Tiegenhof.

---

**Eine junge Dame** findet freundl. Aufnahme zur Erlernung der Haus- und Landwirthschaft auf einer Oberförsterei, Nähe Graudenz. Pension beträgt incl. Wäsche 500 Mk. per anno. Gefl. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9282 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Eine Stütze der Hausfrau**

wird bei Familien-Anschluß auf eine kl. Besitzung im Ortelsburger Kreise gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9045 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

[8991] Suche zum 1. Januar 1896 eine ältere, erfahrene

**Wirthin**

die selbstständig wirthschaften kann und die feine Küche versteht.

A. Buettner, Duesterbruch bei Pr. Friedland.

---

**Wirthin**

vollständig selbstständig mit der guten Küche sowie im Aufziehen von Kälbern und Federvieh vertraut, die auch gute Tafelbutter, Centrifugenbetrieb, zu bereiten versteht, für ein größeres Gut zu einzelnem Herrn per 1. Dezember gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 9258 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

---

[8672] Suche zum **1. Jannar 1896** ein gebildetes

**Wirthschaftsfräulein**

das im Kochen, Einmachen, Schlachten perfekt ist und mit Molkerei, Federviehzucht und Wäsche Bescheid weiß, etwas polnische Sprache erwünscht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Dom. Syche bei Samter.

---

[9267] Zu sofort oder später wird eine

**tüchtige** [illegible]

[illegible]

1. Januar 1896. Adr. Dom. [illegible] per Hoppendorf Wpr.

---

[9111] Zum baldigen Antritt wird ein verh. nücht., energ., ehrlicher

**Wirth**

gesucht, der gut schreiben und lesen kann. Nur Bewerb. mit gut. Zeugn. werd. berücks.

Dom. Gottersfeld, (Post- u. Bahnst.)

---

[9419] Freundliches, sauberes

**Stubenmädchen**

die auch plätten kann, sucht von sofort

Martha Lehmann, Rehden.

---

[9293] Ein kräftiges, anständiges

**ev. Stubenmädchen**

welches gleichzeitig der Hausfrau auf dem Lande zur Hilfe sein soll, wird zum 1. Dezember d. Js. bei hohem Gehalt gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen sind bis unter N. P. 100 postlag. Gr. Lichtenau Wpr. zu senden.

---

**Aufwärterin**

für den ganzen Tag gesucht. [9254]

Marienwerderstraße 49, 1 Tr.